

## 7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 1

Zeile	Name	Position/Amt	Äußerung (Zitat/ Rede/ Artikel/ Interview/ Pressemitteilung/ Twitter)	Datum der Äußerung	Anlass/ Ort	Quelle	relevante Codes	Codierung	Begründung	Betontes Interesse in Aussage	benannter Beobachtungspunkt
1	Guido Westerwelle	Außenminister (2009–2013)	<b>Mit China verbindet uns eine strategische Partnerschaft, die weit über dynamische Wirtschaftsbeziehungen hinausgeht.</b> Wir führen gemeinsam den Rechtsstaatsdialog durch. Die nächste Runde findet noch in diesem Juli zum Thema „Internet und Rechtsstaat“ statt. Wir sind verbunden durch ein deutsch-chinesisches Dialogforum, das die Vernetzung der Zivilgesellschaften befördern soll. <b>Unsere bilateralen Beziehungen mit China sind dicht, substanzreich, aber nicht ohne Meinungsunterschiede.</b> Genau deshalb führen wir einen Menschenrechtsdialog, in dem wir für unsere Werte und Positionen werben. Deshalb spreche ich die Lage in Tibet, Fragen der Religionsfreiheit und Fälle wie Ai Wei Wei und Liu Xiaobo direkt an. Auch mit China führen wir Regierungskonsultationen durch. Wer den Anspruch hat, Globalisierung zu gestalten, der muss gesprächsbereit sein. Denn es gibt keine wichtige internationale oder globale <b>Frage, in der China nicht großen Einfluss hat.</b> Ich denke da vor allem an die Lage in Syrien.	13.06.12	Rede CDU Kongress Asiens neue Gestaltungsmächte	<a href="https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/120613-bm-asien/250432">https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/120613-bm-asien/250432</a>	weit über dynamisch Wirtschaftsbeziehungen hinaus; dicht, substanzreich	Freund	Betonung der Gemeinsamkeit und zukünftige Verbesserung der Beziehung	-	-
2	Guido Westerwelle	Außenminister (2009–2013)	Morgen reisen wir zu den 2. Deutsch-Chinesischen Regierungskonsultationen. <b>Mit China wollen wir unsere Zusammenarbeit auf allen Feldern weiter intensivieren und dabei gegenüber der chinesischen Regierung auch unser Interesse nach weiterer Öffnung</b> des chinesischen Marktes im Sinne auch der WTO-Regeln deutlich machen.	29.08.12	Rede Wirtschaftstages der Botschafterkonferenz	<a href="https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/120828-boko-wirtschaftstag/251304">https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/120828-boko-wirtschaftstag/251304</a>	Zusammenarbeit auf allen Feldern weiter intensivieren; gegenüber der chinesischen Regierung	Freund	Betonung der Gemeinsamkeit und zukünftige Verbesserung der Beziehung	-	-
3	Guido Westerwelle	Außenminister (2009–2013)	This special, high-level dialogue format underscores <b>how close, broad-ranging and thriving the strategic partnership between Germany and China is.</b> It shows how committed both sides are to further strengthening our important relationship.	31.08.12	Rede Asia Society HongKong	<a href="https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/120831-bm-asia-society/251308">https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/120831-bm-asia-society/251308</a>	close, broad and thriving; committed both sides are to further strengthening	Freund	Betonung der Gemeinsamkeit und zukünftige Verbesserung der Beziehung	-	-
4	Guido Westerwelle	Außenminister (2009–2013)	Wir haben eine <b>strategische Partnerschaft mit China, und das heißt auch, dass wir alle Dinge ansprechen können</b> - Wirtschaft, aber auch Rechtsstaatsdialog, aber eben auch viele außenpolitische Fragen. Und in der Syrien-Politik haben wir einen Meinungsunterschied, den man nicht verstecken kann	02.09.12	Interview Deutschlandfunk	<a href="https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/120902-bm-dlf/251314">https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/120902-bm-dlf/251314</a>	alle Dinge ansprechen	neutral, eher Freund	Betonung der strategischen Partnerschaft	-	-
5	Guido Westerwelle	Außenminister (2009–2013)	Nein, so sehe ich das nicht. Ich glaube, das ist <b>eine Partnerschaft im gegenseitigen Interesse.</b> Wir Deutschen haben ein großes Interesse daran, dass China in <b>Deutschland, in Europa und natürlich auch in der Eurozone investiert, nicht nur übrigens, dass Staatsanleihen gekauft werden, sondern vor allen Dingen, dass auch wirtschaftlich handfeste Investitionen stattfinden.</b> Dazu war unser Regierungsbesuch von wirklich großem Erfolg gekrönt. Das kann man in handfesten Zahlen und Bestellungen und Investments beziffern. Umgekehrt hat <b>China auch ein großes Interesse an der Stabilität Europas, auch des Euros, denn das strategische Interesse Chinas ist es ja, dass der Dollar nicht die einzig wirkliche Weltwährung in der Welt ist.</b> Der Euro ist ja eine sehr stabile Währung. Wir haben ja keine Eurokrise, wir haben eine Schuldenkrise in Europa. Und dass China auch die eigenen Investitionen diversifizieren will, das heißt, die eigene wirtschaftliche Kraft auch verteilen möchte auf verschiedene Beine und Säulen, das ist <b>klug vorausgedacht</b>	02.09.12	Interview Deutschlandfunk	<a href="https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/120902-bm-dlf/251314">https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/120902-bm-dlf/251314</a>	im gegenseitigen Interesse; klug vorausgedacht	Freund	Betonung des gegenseitigen Interesses, Hilfe von Chian, Lob für China	-	-
6	Guido Westerwelle	Außenminister (2009–2013)	Wir sind noch einen Schritt weiter gegangen und haben unser Verhältnis zu China zu einer <b>umfassenden „strategischen Partnerschaft“ ge-macht.</b> Dass das Bundeskabinett im August um die halbe Welt zu Re-gierungskonsultationen nach Peking geflogen ist, ist beredter <b>Aus-druck einer neuen Qualität unserer Beziehungen mit China.</b>	11.10.12	Beitrag zu 40 Jahren Beziehungem mit China in FAZ	<a href="https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/121011-bm-faz/251802">https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/121011-bm-faz/251802</a>	Ausdruck einer neuen Qualität unserer Beziehungen	Freund	Betonung der Partnerschaft über die Strategischen Partnerschaft hinaus	-	-
7	Guido Westerwelle	Außenminister (2009–2013)	Deutschland und China spielen erfolgreich in der Championsleague der Globalisierung. Handel und Investitionen sind exponentiell gestiegen. <b>Unsere wirtschaftliche Koope-ration ist kein Nullsummenspiel, sondern nutzt beiden.</b> Mit HighTech made in Germany leistet Deutschland einen großen Beitrag zur Modernisierung der chinesischen Wirtschaft.	11.10.12	Beitrag zu 40 Jahren Beziehungem mit China in FAZ	<a href="https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/121011-bm-faz/251802">https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/121011-bm-faz/251802</a>	kein Nullsummenspiel, sondern nutzt beiden	Freund	gegenseitiger Nutzen, Betonung des gegenseitigen Interesses	-	-
8	Guido Westerwelle	Außenminister (2009–2013)	Es ist deshalb das Ziel unserer Außenpolitik, <b>neue Partnerschaften mit den neuen Gestaltungsmächten</b> des 21. Jahrhunderts zu begründen, ohne hierüber unsere alten Partnerschaften aus den Augen zu verlieren. <b>Unsere strategische Partnerschaft mit China ist dafür wegweisend.</b> Wir setzen auf eine <b>langfristig angelegte Zusammenar-beit</b> in Politik, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Über 40 Dialogformate – vom Menschenrechts-, über den Umwelt- bis hin zum Mittelstandsdialog – bilden das <b>festе Gerüst</b> unserer po-litischen Beziehungen.	11.10.12	Beitrag zu 40 Jahren Beziehungem mit China in FAZ	<a href="https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/121011-bm-faz/251802">https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/121011-bm-faz/251802</a>	langfristig angelegte Zusammenarbeit	Freund	Betonung iner langfristigen Zusammenarbeit und Festigkeit der Beziehungen	-	-

## 7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 2

9	Guido Westerwelle	Außenminister (2009–2013)	Vor wenigen Wochen haben wir zum zweiten Mal deutsch-chinesische Regierungskonsultationen durchgeführt. Dieses hochrangige Format unserer <b>Zusammenarbeit ist Ausdruck der Tiefe unserer Beziehungen</b> . Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um der chinesischen Regierung noch einmal für diesen guten Dialog zu danken und meine große persönliche Anerkennung für das Erreichte auszusprechen. Daran wollen wir mit einer neuen chinesischen Regierung anknüpfen.	11.10.12	Rede zu 40 Jahren Beziehungen mit China	<a href="https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/121011-bm-grusswort-d-chn-40/251812">https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/121011-bm-grusswort-d-chn-40/251812</a>	Zusammenarbeit ist Ausdruck der Tiefe unserer Beziehungen	Freund	Wertschätzung der Beziehungen	-	-
10	Guido Westerwelle	Außenminister (2009–2013)	China ist heute unser wichtigster Wirtschaftspartner in Asien. Unser Handelsvolumen belief sich im vergangenen Jahr auf 144 Mrd Euro. Deutschland ist der größte europäische Investor in China. Zugleich investieren immer mehr chinesische Firmen in den deutschen und europäischen Markt. <b>Als Exportnationen eint uns das elementare Interesse an freiem Handel und offenen Handelswegen</b> [...] In den 40 Jahren unserer bilateralen Beziehungen haben Deutschland und China einen <b>intensiven, vertrauensvollen politischen Dialog</b> aufgebaut. [...] Europa hat eine große Verantwortung in der Welt. Und Deutschland kennt seine Verantwortung für Europa. Und wir sind <b>dankbar</b> dafür, dass auch <b>China in der Krise Verantwortung übernimmt</b> . [...] Lang lebe die <b>chinesisch-deutsche Freundschaft</b> .	11.10.12	Rede zu 40 Jahren Beziehungen mit China	<a href="https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/121011-bm-grusswort-d-chn-40/251812">https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/121011-bm-grusswort-d-chn-40/251812</a>	als Exportnationen eint uns elementare Interesse an; Freundschaft; intensiven, vertrauensvollen politischen Dialog; Dankbar dafür, dass auch China in der Krise Verantwortung übernimmt; Freundschaft	Freund	Wertschätzung der Beziehungen und Betonung des Gemeinsamen; Hilfe für einander	-	-
11	Guido Westerwelle	Außenminister (2009–2013)	Das lässt sich im modernen China auch beobachten Aber: China und Deutschland haben ganz unterschiedliche kulturelle, historische und philosophische Wurzeln. Unsere Wertvorstellungen können deshalb auch nicht deckungsgleich sein. Umso <b>bemerkenswerter, dass es uns gelingt, trotz dieser Unterschiede offen zu sprechen und so eng zusammenzuarbeiten</b>	18.10.12	Interview	<a href="https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/121018-bm-zeit/251924">https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/121018-bm-zeit/251924</a>	offen zu sprechen; eng zusammenzuarbeiten	Freund	Betonung des Gemeinsamen	-	-
12	Guido Westerwelle	Außenminister (2009–2013)	Die Nachricht habe ich im Norden Chinas während einer öffentlichen Veranstaltung erhalten. Es hätte keinen besseren Ort geben können, denn Europa ist nicht nur die Antwort des Friedens nach Jahrhunderten der Kriege, sondern Europa ist unsere Lebensversicherung in Zeiten der Globalisierung. Wir werden unser europäisches Lebensmodell <b>gegenüber den neuen Kraftzentren wie China nur behaupten können, wenn wir uns eng zusammen schließen</b> . In Europa redet man oft von Mentalitätsunterschieden, zwischen dem Osten und dem Westen, zwischen dem Norden und dem Süden. Erst wenn man weit weg von Europa ist, in China, in Indien, in Afrika, in Lateinamerika, erkennt man, wie sehr wir eine Kulturgemeinschaft sind. Es gibt einen europäischen „Way of Life“. Bei uns zählt nicht nur das Kollektiv sondern der Einzelne. Die Menschenwürde steht im Mittelpunkt europäischer Politik.	19.12.12	Interview italienische Zeitung	<a href="https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/121219-corriere/252902">https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/121219-corriere/252902</a>	Kraftzentrum = neutraler Code	neutral, uneindeutig	-	-	-
13	Frank-Walter Steinmeier	Außenminister (2013–2017)	Von <b>Gelassenheit und Selbstbewusstsein sollte auch unser Verhältnis zu schwierigen Partnern</b> wie Russland und <b>China</b> geprägt sein. Beides sind ja keine neuen, aufstrebenden Mächte, sondern Staaten mit einer langen, stolzen Geschichte, einer unruhigen Gegenwart und – vergessen wir es nicht – einer ebenso offenen Zukunft!	17.12.13	Antrittsrede	<a href="https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/131217-bm-antrittsrede/258728">https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/131217-bm-antrittsrede/258728</a>	Gelassenheit und Selbstbewusstsein sollte auch unser Verhältnis zu schwierigen Partnern, wie China	uneindeutig, eher Freund	Betonung der Chancen für die schwierigen Partner; und gelassener Umgang mit diesen	-	-
14	Sigmar Gabriel	Bundes-Wirtschaftsminister (2013–2017)	Das ist auch Aufgabe von uns dafür zu sorgen, dass die Industrie in Europa es schafft bei den zukünftigen Standards, die gesetzt werden - da können wir über 5G und viele andere Dinge reden - wieder mit <b>vorne mit dabei zu sein</b> , bei der Championsleague und <b>nicht darauf zu warten, dass uns aus China oder aus den USA die neuen Technologien ereilen</b>	10.03.14	Rede auf CeBIT	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Reden/2014/20140310-minister-stellen-handlungsfelder-digitalen-agenda-fuer-deutschland-vor.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Reden/2014/20140310-minister-stellen-handlungsfelder-digitalen-agenda-fuer-deutschland-vor.html</a>	mit vorne dabei sein, nicht drauf warten, aus China neue Technologien ereilen	Rivale	Betonung der Konkurrenz	Exportnation & Technologie-standort Deutschland	-
15	Frank-Walter Steinmeier	Außenminister (2013–2017)	Ich erinnere mich gerne an meine Teilnahme vor sechs Jahren und stelle fest: Seitdem <b>sind Europa und China noch ein gutes Stück näher zusammengedrückt</b> . Hamburg ist in Deutschland vielleicht der beste Ort, um über unsere Beziehungen zu China zu sprechen. - Von Hamburg legte 1731 das erste deutsche Handelsschiff nach China ab. - Hamburg hat exzellente Forschungseinrichtungen und Think Tanks, die sich mit China und Asien befassen. - Der älteste deutsche Lehrstuhl im Fach Sinologie ist in Hamburg. Sie haben es gestern bei den Regierungskonsultationen gespürt, lieber Herr Premierminister: <b>Wir in Deutschland begleiten Chinas wirtschaftlichen und politischen Aufschwung mit großer Aufmerksamkeit. Wir tun dies mit großem Respekt, mit Sympathie und Zuversicht.</b>	11.04.14	Rede anlässlich Hamburger Summit	<a href="https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/141011-bm-hhsummit/265954">https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/141011-bm-hhsummit/265954</a>	Respekt, mit Sympathie und Zuversicht	Freund	Wertschätzung der Beziehungen und Betonung des Gemeinsamen, Nähe der Beziehungen	-	-

7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 3

16	Frank-Walter Steinmeiner	Außenminister (2013–2017)	Das gilt umso mehr für zwei so global vernetzte und exportorientierte Volkswirtschaften wie China und Deutschland. <b>Unser beide Wirtschaftskraft ist angewiesen auf eine friedliche, offene und vor allem: regelbasierte Welt – eine Welt, in der die Stärke des Rechts herrscht und nicht das Recht des Stärkeren!</b> In diesem <b>gemeinsamen Interesse</b> sehe ich den <b>entscheidenden Motor für die deutsch-chinesische Außenpolitik!</b> [...] Ich habe eingangs gesagt: Für <b>zwei vernetzte Nationen wie China und Deutschland</b> kommt es nicht nur auf die Spielregeln zwischen uns beiden an, sondern auf die Ordnung der Welt insgesamt! Je mehr ein Land wirtschaftlich von einer friedlichen und regelbasierten Weltordnung profitiert, desto mehr muss es sich auch einbringen, um diese Ordnung zu pflegen und zu stärken! Das gilt <b>für unsere beiden Länder!</b>	11.04.14	Rede anlässlich Hamburger Summit	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/141011-bm-hhsummit/265954">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/141011-bm-hhsummit/265954</a>	Freund	beide Wirtschaftskraft; gemeinsamen Interesse; Motor für die deutsch-chinesische Außenpolitik; gilt für unsere beiden Länder; Betonung des Gemeinsamen	Betonung gemeinsamer Interessen, Betonung der zukünftigen (Motor) Beziehung, gemeinsames Handeln	internationales Handelssystem	-
17	Frank-Walter Steinmeiner	Außenminister (2013–2017)	<b>Germany and China are among the winners of globalisation. We have benefited</b> economically from the peaceful coexistence of states and regional cooperation. We Europeans were especially successful: the ever closer cooperation in Europe has brought us an unprecedented period of peace, freedom and prosperity following the horrors of the Second World War. We also want to see flourishing regional cooperation in Asia. Promoting regional cooperation and mechanisms to resolve conflicts and shouldering responsibility for global challenges – these are and will remain core tasks for a more influential foreign policy.	17.04.14	Beitrag zu 40 Jahren Beziehungem mit China in FAZ	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/140414-bm-global-times-beijing/261628">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/140414-bm-global-times-beijing/261628</a>	Freund	winners of globalisation; benefited; Betonung des Gemeinsamen	Betonung des Gemeinsamen	internationales Handelssystem	-
18	Frank-Walter Steinmeiner	Außenminister (2013–2017)	<b>Die Volkswirtschaften Chinas</b> und Indiens werden nicht nur zu den größten Verbrauchern gehören. Wir können sicher sein, dass das <b>politische Engagement dieser Mächte in der Region entsprechend</b> wachsen wird und <b>beide unsere unmittelbaren Konkurrenten</b> um Energieressourcen werden.	28.05.14	Rede econd energy security Summit Münchner Sicherheitskonferenz	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/140528-energy-security-summit/262526">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/140528-energy-security-summit/262526</a>	Rivale	Konkurrenten	Betonung der Konkurrenz	-	-
19	Sigmar Gabriel	Bundes-Wirtschaftsminister (2013–2017)	Natürlich spielt für unsere wirtschaftliche Entwicklung Europa nach wie vor die bedeutendste Rolle. <b>Nicht China ist unser wichtigster Exportpartner, sondern die Europäische Union und die Euro-Zone. Deswegen ist es von großer Bedeutung, dass wir immer wieder öffentlich klarmachen, dass, wenn wir in Europa investieren - was Deutschland nun wirklich getan hat - , das nicht reiner Altruismus ist, sondern ganz viel mit den Arbeitsplätzen in unserem Land zu tun hat.</b>	10.09.14	Rede zum Haushalt 2015	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Reden/2014/20140910-gabriel-haushaltsrede.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Reden/2014/20140910-gabriel-haushaltsrede.html</a>	neutral	Nicht China, sondern die EU	-	-	-
20	Frank-Walter Steinmeiner	Außenminister (2013–2017)	Schon heute ist absehbar, dass Europas Anteil am globalen Wachstum bis 2030 von heute 23% auf unter 15% sinken wird. Volkswirtschaften wie <b>China</b> , Indien oder Brasilien <b>fordern unsere Wettbewerbsfähigkeit heraus</b> . Sie begreifen sich längst nicht mehr als „verlängerte Werkbank“ anderer Industriestaaten. Stattdessen <b>setzen sie immer mehr auf Forschung und Entwicklung und nicht mehr nur auf Kostenkonkurrenz</b> .	11.11.14	Rede Abend der Luft- und Raumfahrt	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/141111-bm-parl-abend-luft-raumfahrt/266932">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/141111-bm-parl-abend-luft-raumfahrt/266932</a>	Rivale	China fordert Wettbewerbsfähigkeit heraus; Wettbewerber	Betonung der Konkurrenz und Wettbewerbs	-	-
21	Michael Roth	Auswärtiges Amt – Staatsminister für Europa	Gerade weil die EU sich immer wieder in einen kritischen Diskurs mit sich selbst und Außenstehenden begibt und bereit ist, Veränderungen und Wandel zu erlauben, ist sie stets „state of the art“. Und was unsere gemeinsamen Werte angeht: wir wissen, dass wir sie immer wieder aufs Neue pflegen und verteidigen müssen – <b>nicht nur nach außen gegenüber Drittstaaten wie China</b> oder Russland, sondern auch in unseren eigenen Reihen.	11.12.14	Rede Kongress Werte und Wandel	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/141211-stmr-werte-und-wandel/267598">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/141211-stmr-werte-und-wandel/267598</a>	Rivale	gegenüber Drittstaaten wie China; betonung der Andersartigkeit	Betonung der Andersartigkeit	-	-
22	Sigmar Gabriel	Bundes-Wirtschaftsminister (2013–2017)	Selbst das <b>starke Deutschland wird in ein paar Jahren gegenüber den neuen Riesen in der Welt - China</b> , Indien, Lateinamerika - zu klein sein, um gehört zu werden. Unsere Kinder haben entweder eine europäische Stimme oder keine Stimme in der Welt. Doch selbst als Europäer alleine sind wir zu klein, denn der Anteil der Europäer an der Weltbevölkerung sinkt.	06.03.15	Namensartikel in der Bild	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Namensartikel/2015/20140306-5-gruende-warum-ttip-gut-fuer-uns-ist.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Namensartikel/2015/20140306-5-gruende-warum-ttip-gut-fuer-uns-ist.html</a>	Rivale	Riesen in der Welt – China; Betonung der Andersartigkeit	Betonung der Andersartigkeit	"Ein-Europa"	-
23	Frank-Walter Steinmeiner	Außenminister (2013–2017)	Ich möchte, dass Griechenland in der Eurozone bleibt. Wer behauptet, der Grexit, also der Ausstieg Griechenlands aus dem Euro, sei verknäpft, der vergisst, wie das in der Welt wahrgenommen würde. <b>Europa will auf Augenhöhe mit den Großen der Welt sein</b> , mit den USA und mit China. Und dieses Europa kann ein Problem nicht lösen, das weniger als drei Prozent der europäischen Volkswirtschaft ausmacht? Das wirkt hilflos.	18.03.15	Interview Stern	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/150318-bm-stern/270184">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/150318-bm-stern/270184</a>	eher Rivale	Augenhöhe mit den Großen der Welt, mit China.	Betonung der Andersartigkeit, betonung Dominanz Chinas, eigene Schwäche	"Ein-Europa"	Piräus
24	Frank-Walter Steinmeiner	Außenminister (2013–2017)	Die tektonischen Platten der Weltpolitik verschieben sich und tradierte Ordnungsstrukturen geraten unter Druck. Der Druck kommt von mehreren Seiten: <b>Einerseits betreten selbstbewusste Staaten wie China</b> , Indien und Brasilien die Weltbühne und fragen, ob die Einbindung in internationale Spielregeln nicht zu sehr auf Kosten ihrer nationalen Manövrierfähigkeit geht.	23.04.15	Rede Eröffnung Ausstellung deutsches Museum	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/150423-bm-dhm/271086">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/150423-bm-dhm/271086</a>	neutral, eher Rivale	selbstbewusste Staaten wie China	Macht und Dominanz Chinas	internationales Handelssystem	-

7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 4

25	Sigmar Gabriel	Bundes-Wirtschaftsminister (2013–2017)	Mir kommt es nicht auf die Geschwindigkeit an, sondern auf die Qualität des Abkommens. Der Welthandel nimmt an Bedeutung zu, und es wird <b>andere Abkommen geben</b> , etwa zwischen den USA und China. Und wer <b>glaubt denn ernsthaft, dass diese Standards besser sein werden als die, die wir mit den Amerikanern vereinbaren?</b> Wir müssten uns ihnen aber unterwerfen statt sie wie jetzt bei TTIP selbst zu definieren.	19.06.15	Interview WirtschaftsWoche	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2015/20150619-gabriel-interview-wiwo.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2015/20150619-gabriel-interview-wiwo.html</a>	es wird andere Abkommen geben, zwischen China und den USA; Betonung der Andersartigkeit	Rivale	Betonung der Andersartigkeit	internationales Handelssystem	-
26	Frank-Walter Steinmeier	Außenminister (2013–2017)	The second orthodoxy we need to reconsider is that economic and technological globalization somehow, by itself, will also bring about political globalization. We are experiencing quite the opposite: Economic globalisation is no guarantee of political convergence. More BMW's on Moscow streets and <b>more Volkswagen factories in China do not automatically lead to more political commonality. Global capitalism is „politically polygamous“</b> , as the Financial Times put it recently.  If my argument is correct, I believe we – governments and businesses alike – need not only a globalization of markets but also a globalization of „the rules of game“ of globalization. What do I mean? We need to work to strengthen and reform the structures and institutions of international order that have <b>come under pressure</b> by the tectonic shifts on the global stage, especially the <b>rise of China</b> , India, Brazil and others. And I believe this <b>strengthening of international order is as crucial to you as it is to me: because rules and their reliability are the basis of peaceful politics just as of successful business!</b>	19.06.15	Rede Investorenkonferenz Deutsche bank	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/150619-bm-investorkonferenz/272654">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/150619-bm-investorkonferenz/272654</a>	under pressure	uneindeutig	Druck von Seiten Chinas auf das internationale System	internationales Handelssystem	-
27	Sigmar Gabriel	Bundes-Wirtschaftsminister (2013–2017)	<b>Die Alternative dazu ist</b> , dass es Handelsabkommen gibt, die zum Beispiel von den Vereinigten Staaten <b>irgendwann auch mit China geschlossen werden</b> . Die Wahrscheinlichkeit, dass die sozialen, die kulturellen, die ökologischen Regeln <b>dort andere und schlechtere sein</b> werden, als die, die wir mit den Vereinigten Staaten verhandeln können, ist relativ groß	23.06.15	Rede beim Walter Eucken Institut	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Reden/2015/20150623-ordnungspolitik-auf-der-hoehederzeit-gabriel-eucken-rede.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Reden/2015/20150623-ordnungspolitik-auf-der-hoehederzeit-gabriel-eucken-rede.html</a>	Alternative dazu ist...irgendwann auch mit China...andere schlechter sein werden;	Rivale	Betonung der Andersartigkeit	internationales Handelssystem	-
28	Michael Roth	Auswärtiges Amt – Staatsminister für Europa	Doch auch in anderen Bereichen ist die <b>Bedeutung Chinas in den vergangenen Jahren sprunghaft gewachsen – sei es als strategischer Partner in den bilateralen Beziehungen, als Handelspartner oder als Akteur auf der Weltbühne</b> . Und parallel zu seinem wirtschaftlichen Aufstieg ist China seit einigen Jahren bestrebt, auch als weltpolitischer Akteur eine immer stärkere Rolle einzunehmen und globale Regeln mitzugestalten.  Mehr und mehr <b>sehen wir in China einen aktiven Partner, mit dem wir regionale und weltumspannende Probleme gemeinsam angehen müssen</b>	02.07.15	Rede Branchenforum Chemie 2015	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/150702-stm-r-igbce/273054">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/150702-stm-r-igbce/273054</a>	aktiven Partner, mit dem wir regionale und weltumspannende Probleme gemeinsam angehen müssen; Betonung des Gemeinsamen	Freund	Betonung des gemeinsamen Handels, Betonung der Beziehungen zu China; gemeinsam wahrgenommene Probleme	-	-
29	Michael Roth	Auswärtiges Amt – Staatsminister für Europa	Wir begrüßen den <b>friedlichen Aufstieg Chinas</b> und sind einer Politik der Kooperation und des Austauschs mit China verpflichtet. Aber wir müssen diese Politik auch sorgfältig abwägen und unsere eigenen Erwartungen an China klar formulieren. <b>Unsere Zusammenarbeit mit China muss stets auf gemeinsamen Interessen, international anerkannten Standards und Transparenz basieren</b> . Und eines ist klar: Niemals werden wir unsere wirtschaftlichen Interessen über unseren Einsatz für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte stellen!	02.07.15	Rede Branchenforum Chemie 2015	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/150702-stm-r-igbce/273054">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/150702-stm-r-igbce/273054</a>	Unsere Zusammenarbeit mit China; gemeinsamen Interessen	Freund	Betonung der Zusammenarbeit, friedliche Beziehungen, gemeinsames Interesse; Betonung des Gemeinsamen	-	-
30	Michael Roth	Auswärtiges Amt – Staatsminister für Europa	Denn der <b>Aktionsrahmen für unsere Zusammenarbeit in den kommenden Jahren basiert auf der Verschränkung unserer beiderseitigen Interessen</b> : China braucht Deutschland und Europa für die Umsetzung seiner ambitionierten Reformagenda. Und Deutschland hat ein großes Interesse an einem sich friedlich und nachhaltig entwickelnden China. [...] Was ich für die bilateralen Beziehungen gesagt habe, gilt ebenso für unsere wirtschaftlichen Verbindungen: Als strategischer Partner wird <b>China immer wichtiger für uns – politisch und wirtschaftlich</b> . Die deutsch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen <b>bewegen sich weiter auf hohem Niveau</b> .	02.07.15	Rede Branchenforum Chemie 2015	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/150702-stm-r-igbce/273054">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/150702-stm-r-igbce/273054</a>	unsere Zusammenarbeit, Verschränkung unserer beiderseitigen Interessen	Freund	gemeinsame Interessen; hohen Niveau der Beziehungen	-	-
31	Michael Roth	Auswärtiges Amt – Staatsminister für Europa	Wir sollten nicht aus dem Blick verlieren: <b>China war gerade während der Euro-Krise ein hilfreicher Partner – sowohl durch seine stabilisierenden Anleihekäufe, aber auch als ausgleichender Exportmarkt für viele Betriebe, die unter der schweren Wirtschaftskrise in der Eurozone gelitten haben</b> . Das hat auch bei uns in Deutschland dazu beigetragen, <b>dass viele Arbeitsplätze erhalten blieben</b> .	02.07.15	Rede Branchenforum Chemie 2015	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/150702-stm-r-igbce/273054">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/150702-stm-r-igbce/273054</a>	hilfreicher Partner, in Deutschland dazu beigetragen, dass Arbeitsplätze erhalten blieben	Freund	gegenseitige Hilfe	-	-

7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 5

32	Michael Roth	Auswärtiges Amt – Staatsminister für Europa	<p>Sie sehen: Wir sind <b>keineswegs blauäugig gegenüber bestehenden Schwierigkeiten in den Wirtschaftsbeziehungen zu China</b> – und nehmen diese Themen bei Gesprächen und Verhandlungen mit unseren Partnern auch immer wieder auf. Dazu zählt auch die Frage, ob China im Jahr 2016 der Status als Marktwirtschaft gewährt wird, den es in Folge seines WTO-Beitritts fordert. Die Entscheidung darüber liegt am Ende bei der EU-Kommission, die dies aber eng mit den Mitgliedstaaten abstimmen wird. Deutschland wird dabei besonders darauf achten, wie sich die dann erforderlichen Anpassungen der Anti-Dumping-Regeln auf einen verstärkten Verdrängungswettbewerb auswirken. Dies ist nicht zuletzt für die deutsche Chemieindustrie von zentraler Bedeutung.</p> <p>In unserem Aktionsrahmen haben wir das <b>Prinzip einer gleichberechtigten Partnerschaft verankert</b>. Um die Dynamik unserer wirtschaftlichen Beziehungen beizubehalten, <b>brauchen wir faire und transparente Spielregeln, die für beide Seiten gleichermaßen gelten. Das gilt für den Marktzugang</b> gleichermaßen wie für den Schutz des geistigen Eigentums, <b>für transparente öffentliche Ausschreibungen ebenso wie für die Regeln zur Einhaltung eines fairen Wettbewerbs.</b></p>	02.07.15	Rede Branchenforum Chemie 2015	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/150702-stm-r-igbce/273054">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/150702-stm-r-igbce/273054</a>	keineswegs blauäugig, Prinzip einer gleichberechtigten Partnerschaft, beide Seiten gleichermaßen gelten.	uneindeutig, eher Freund	zögerliche Kritik an Chinas Handelspraktiken	internationales Handelssystem	-
33	Michael Roth	Auswärtiges Amt – Staatsminister für Europa	<p>Dies gilt in besonderem <b>Maße auch für Deutschland, das als Exportnation mit China in der „Champions League“ konkurriert – und kooperiert.</b></p> <p>Im Titel Ihrer Konferenz haben Sie mit den Schlagworten „Globalisierung“ und „Nachhaltigkeit“ bereits die beiden zentralen Punkte benannt, in deren Spannungsfeld der politische und wirtschaftliche Aufstieg Chinas erfolgt. Nachhaltigkeit umfasst für mich zwingend einen verantwortungsvollen Umgang mit Umwelt und Beschäftigten unter Achtung von Menschen- und Arbeitnehmerrechten. Auf diesem <b>Weg unterstützen wir unsere chinesischen Partner gerne mit Rat und Tat.</b></p>	02.07.15	Rede Branchenforum Chemie 2015	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/150702-stm-r-igbce/273054">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/150702-stm-r-igbce/273054</a>	konkurriert und kooperiert; unterstützen chinesische Partner gern	uneindeutig	Betonung von Konkurrenz, aber auch Unterstützung für China	Exportnation & Technologiestandort Deutschland	-
34	Sigmar Gabriel	Bundes-Wirtschaftsminister (2013–2017)	<p>Sosehr wir uns gelegentlich über unsere wirtschaftlichen Erfolge in Deutschland freuen: Als 80-Millionen-Einwohner-Land machen wir schon heute nur noch 1 Prozent der Weltbevölkerung aus - mit abnehmender Tendenz. Wenn ein Land von Europa profitiert, dann war und ist das unser Land. Aber vor allen Dingen müssen wir wissen: <b>Selbst Deutschland wird in der Welt des 21. Jahrhunderts nur noch eine Stimme haben, wenn es eine europäische Stimme wird</b>, meine Damen und Herren.[...]</p> <p>Wenn wir mit unseren Bürgerinnen und Bürgern reden und um Verständnis werben, können wir auf diese beiden Dinge bauen: auf die Mitmenschlichkeit in Deutschland und auf ein sehr ausgeprägtes europäisches Bewusstsein. Ich glaube, dass wir sogar noch denkbare Hilfsinitiativen aus unserem eigenen Land hinzufügen können. Dort, wo Städtepartnerschaften bestehen, bitten wir die Kommunen, zu überlegen, was sie an Hilfe anbieten können. Wir bitten die Wohlfahrtsverbände, mit ihren griechischen Partnern gemeinsame Projekte zu starten. Und wir rufen die deutschen Unternehmen auf, bei Ausbildung, Qualifizierung und <b>auch bei Investitionen in Griechenland mitzuhelfen</b>. Ich finde, wir sollten in diesem Haus auch prüfen, <b>ob wir solche Hilfen von Städten, von Wohlfahrtsverbänden und von Unternehmen nicht auch begleiten und sogar finanziell fördern können.</b>[...]</p> <p>Wir sind ein starkes Land. Setzen wir diese Stärke jetzt ein, nicht nur für Griechenland, sondern für ganz Europa! Es lohnt sich für uns alle.</p>	17.07.15	Gabriel zur Entscheidung über ein Verhandlungsmandat zu einem dritten Hilfsprogramm für Griechenland	<a href="https://www.bmwi.de/Reden/Reden/2015/20150717-gabriel-rede.html">https://www.bmwi.de/Reden/Reden/2015/20150717-gabriel-rede.html</a>	-	-	-	"Ein-Europa"	-
35	Sigmar Gabriel	Bundes-Wirtschaftsminister (2013–2017)	<p>Ukraine-Krise, Russlandsanktionen, Strukturprobleme und Börsenturbulenzen in <b>China</b>, Wachstumsschwäche in Schwellenländern, Unsicherheit in der Eurozone und in Europa: Wenn alles zusammen kommt, ist auch unsere Wirtschaftsentwicklung nicht sicher. Deshalb glaube ich: <b>Zusammenhalt, Stabilität und Vertiefung der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion sind in unserem vitalen Interesse</b></p>	10.09.15	Rede zum Bundeshaushalt 2016	<a href="https://www.bmwi.de/Reden/Reden/2015/20150910-gabriel-rede-haushalt.html">https://www.bmwi.de/Reden/Reden/2015/20150910-gabriel-rede-haushalt.html</a>	-	-	-	"Ein-Europa"	-
36	Sigmar Gabriel	Bundes-Wirtschaftsminister (2013–2017)	<p>Wenn es scheitert, werden wir uns anderen Standards anpassen müssen, <b>vielleicht denen, die irgendwann zwischen China und den USA entwickelt werden</b>. Da wird es weiter private Schiedsgerichte geben, keine oder nur geringe Verbraucherschutzstandards und ganz sicher keine Sozialstandards. Das sollten sich diejenigen, die jetzt "Stop TTIP rufen" und sich jeder Verhandlung mit den USA verweigern, genau überlegen.</p>	10.10.15	Interview WirtschaftsWoche	<a href="https://www.bmwi.de/Reden/Interviews/2015/20151010-gabriel-wirtschaftswoche-ttip.html">https://www.bmwi.de/Reden/Interviews/2015/20151010-gabriel-wirtschaftswoche-ttip.html</a>	irgendwann zwischen China und den USA	Rivale	Betonung der Andersartigkeit	internationales Handelssystem	-

7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 6

37	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005-)	<p>Was wir sehen, ist eine <b>sehr strategische Politik Chinas</b>, die in langen Zeiträumen denkt. Das ist etwas, das uns in Europa manchmal abgeht; und zwar auch wegen der kurzen Wahlperioden. Trotzdem halte ich langfristiges strategisches Denken für wichtig; auch dahingehend, dass man aus der Geschichte heraus einen Bogen zieht. Es ist für das Verständnis von Politik oft sehr wichtig, dass man nicht nur von heute aus urteilt, sondern eben auch die Geschichte versteht und damit auch Brücken über längere Zeiträume schlagen kann. Ein Beispiel dafür sind die Seidenstraßen-Initiativen: die maritime Seidenstraßen-Initiative, die kontinentale Seidenstraßen-Initiative. Wenn man die Aktivitäten der chinesischen Regierung verfolgt, die einem auf dem ersten Blick vielleicht nur punktuell vorkommen, stößt man aber in vielen Bereichen immer wieder auf die Seidenstraße.</p> <p>Die Seidenstraßen-Initiative ermöglicht osteuropäischen Ländern eine bessere Anbindung an den asiatischen Raum und zentralasiatischen Staaten eine bessere Anbindung an den europäischen Raum. <b>Die Europäische Union hat sich nun eine Antwort ausgedacht</b>, deren Namen ich gewöhnungsbedürftig finde. Ich finde es gewöhnungsbedürftig, wie man einem so schönen Wort wie Seidenstraßen-Initiative das Wort Konnektivitätsplattform entgegensetzen kann. Darauf muss man erst einmal kommen. <b>Ich glaube, ich werde das weiterhin Seidenstraße nennen, weil es ja auch etwas mit Geschichte zu tun hat und einen schönen Klang hat.</b> Gemeint ist aber das Gleiche, nämlich dass man eine infrastrukturelle Linie entlang der Seidenstraße zieht und darüber auch eine gesellschaftliche Debatte führt. <b>Auch die Europäische Union will dabei eingebunden sein.</b></p>	29.10.15	Merkel: China ist wichtiger Akteur in der Welt	<a href="https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/rede-von-bundeskanzlerin-merkel-beim-bergedorfer-gespraechskreis-am-29-oktober-2015-787664">https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/rede-von-bundeskanzlerin-merkel-beim-bergedorfer-gespraechskreis-am-29-oktober-2015-787664</a>	strategische Politik Chinas	Freund	Betonung vom Gemeinsamen und Kooperation, Anerkennung und Lob für China	-
38	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005-)	<p>Besonders würdigte Bundeskanzlerin Merkel auch die Rolle Chinas während der Eurokrise: <b>"Wenn damals China ausgestiegen wäre, Anlagen aus dem Eurobereich zu kaufen, dann wäre daraus eine ganz andere Entwicklung in der Welt geworden,"</b> sagte sie.</p>	30.10.15	Merkel: China ist wichtiger Akteur in der Welt	<a href="https://www.bundeskanzlerin.de/aktuelles/merkel-china-ist-wichtiger-akteur-in-der-welt-205100">https://www.bundeskanzlerin.de/aktuelles/merkel-china-ist-wichtiger-akteur-in-der-welt-205100</a>	China ausgestiegen wäre, würdigte	Freund	Hilfe, gemeinsames Handeln gegenüber einer Gefahr, Lob und Dankbarkeit	Europa
39	Iris Gleike	BMWi – Staatssekretär	<p>Wir brauchen ein wirkliches 'level playing field' bei den Rahmenbedingungen. Das heißt, für ausländische Unternehmen in China müssen die gleichen Bedingungen wie für chinesische Unternehmen gelten. Der Schutz geistiger Eigentumsrechte muss effektiv durchgesetzt werden. <b>Nur dann werden KMU und Start-ups aus Deutschland das Vertrauen haben, um sich einer Zusammenarbeit in innovativen Feldern breiter zu öffnen</b></p>	28.01.16	Meldung	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Meldung/2016/20160128-deutschland-china-zusammenarbeit-mittelstandskonsultationen.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Meldung/2016/20160128-deutschland-china-zusammenarbeit-mittelstandskonsultationen.html</a>	in China müssen gleiche Bedingungen wie für chinesische Unternehmen gelten.	uneindeutig	mögliche zukünftige Zusammenarbeit, Betonung von Einschränkungen	Exportnation & Technologiestandort Deutschland
40	Markus Ederer	BMWi – Staatssekretär	<p>Let me wrap up by saying that we <b>share the vision of a more closely connected Eurasian continent – stretching from the EU all the way to China.</b> We see huge economic and political potential for cooperation. We see prospects for trade, growth and for more exchange among our peoples.</p> <p>But we will only be able to reap the benefits of such unprecedented cooperation if it is based on mutual gains and benefit, which means transparency, common standards and <b>rules that guarantee equal access to opportunities for all participants!</b></p> <p>I wish all of today's participants an excellent and fruitful exchange! Thank you for your interest and for your active engagement.</p>	02.02.16	Rede "Bestandsaufnahme OBOR"	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/-/278098">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/-/278098</a>	share a vision; equal access to opportunities for all participants!	Freund	Betonung von Kooperation	-
41	Frank-Walter Steinmeier	Außenminister (2013–2017)	<p>China hat seit dem Öffnungsbeschluss der Kommunistischen Partei 1978 in nur zwei Generationen eine geradezu ungläubliche Entwicklung genommen. Aus einem armen Entwicklungsland ist ein Powerhouse der Weltwirtschaft geworden. <b>Wir Deutschen haben daran mit unseren Produkten beträchtlichen Anteil und auch stark profitiert.</b> Jetzt tritt China in eine neue Phase seiner Entwicklung hin zu einem hoffentlich nachhaltigerem Wachstum ein. <b>Auch das bietet uns Deutschen neue Chancen für Handel und Investitionen mit dem Reich der Mitte. Für uns ist China auch politisch ein ganz wichtiger Partner. Der politische Dialog mit Peking ist vielleicht so eng wie nie zuvor.</b> Das ist wichtig, auch um China immer wieder in unsere Bemühungen um Konfliktbewältigung einzubinden. Bei den Verhandlungen über das iranische Atomprogramm ist uns das gut gelungen.</p>	12.02.16	Interview Weser Kurier	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/160212-bm-wk/278472">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/160212-bm-wk/278472</a>	ganz wichtiger Partner, eng wie nie zuvor, Deutschen haben stark profitiert	Freund	Betonung der engen Beziehung; Chancen und Betonung von Kooperation	-

7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 7

42	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005–)	Ich glaube, gerade dass man 100 Jahr Leuna so feiert, ist ja ein Beispiel dafür, dass wir uns schon der Industriegeschichte erinnern. Wir haben auch sehr viele interessante Industriedenkmale – weniger in der Chemie, sehr viele im Kohle- und im Bergbaubereich. Und das sind heute zum Teil auch sehr interessant genutzte Objekte. Aber, ehrlich gesagt, müssen wir vor allen Dingen auch den Blick in die Zukunft richten. Wir wissen, dass wir heute noch über 20 Prozent industrielle Wertschöpfung in Deutschland haben. Damit gehören wir zur Spitzengruppe in Europa. Aber das muss eben, wie ich schon sagte, Jahr für Jahr wieder neu erkämpft werden. Und deshalb freue ich mich, wenn alte Industriestandorte auch kulturell, auch in ihrer geschichtlichen Bedeutung gewürdigt werden können. Sie können aber ihre volle Bedeutung erst entfalten, wenn man auch sagen kann, dass 100 Jahre danach oder 50 Jahre danach noch Arbeitsplätze von heute dort sind – Forschungsstätten von heute. Und angesichts der demografischen Entwicklung in Deutschland, angesichts der Tatsache, dass Länder wie China und Indien über eine Milliarde Einwohner haben, ist natürlich die Frage, wie viel Innovationskapazität bleibt in Europa, wie viel bleibt in Deutschland, die Frage, die uns umtreiben muss – neben dem Rückblick.	27.02.16	Merkel: Blühende Landschaften im Chemiedreieck	<a href="https://www.bundeskanzlerin.de/resource/blob/822020/768968/072c01c9bc3760780f67ff78d8ef324/download-pdf-data.pdf">https://www.bundeskanzlerin.de/resource/blob/822020/768968/072c01c9bc3760780f67ff78d8ef324/download-pdf-data.pdf</a>	Länder wie China, wie viel Innovationskapazität bleibt in Deutschland	neutral, eher Rivale	Macht und Dominanz Chinas	Exportnation & Technologiestandort Deutschland
43	Mattias Machnig	BMWi – Staatssekretär	Die strategische Bedeutung der Stahlindustrie für die deutsche Volkswirtschaft folgt aus ihrer engen Verzahnung mit dem Maschinen- und Anlagenbau sowie der Automobilindustrie. <b>Überkapazitäten im Stahlsektor Chinas dürfen nicht zu Lasten europäischer Hersteller gehen. Die Sicherstellung fairer Wettbewerbsbedingungen ist deshalb von zentraler Bedeutung.</b>	16.03.16	Pressemitteilung	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2016/20160316-staatssekretaer-machnig-begruess-mitteilung-der-eu-kommission-zur-zukunft-der-stahlindustrie.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2016/20160316-staatssekretaer-machnig-begruess-mitteilung-der-eu-kommission-zur-zukunft-der-stahlindustrie.html</a>	dürfen nicht zu Lasten europäischer Hersteller gegen; faire Wettbewerbsbedingungen	uneindeutig, eher Rivale	negative Auswirkung für Wirtschaft	internationales Handelssystem
44	Sigmar Gabriel	Bundeswirtschaftsminister (2013–2017)	Klar ist: Auch der Beste kann nur Erfolg haben, wenn die Spielregeln eingehalten werden. <b>China hat mit hohen staatlichen Subventionen riesige Überkapazitäten aufgebaut. Sie werfen Stahl jetzt in Masse und zu Dumping-Preisen auf den Weltmarkt mit erheblichen Verdrängungseffekten in Europa.</b> Das ist nicht akzeptabel. Wettbewerbsfähige Unternehmen dürfen nicht durch subventionierte Importe vom Markt verdrängt werden. Das wäre ein eklatanter Verstoß gegen den fairen Wettbewerb und die Regeln des Welthandels.	11.04.16	Rede Stahl-Aktionstag in Duisburg	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Reden/2016/20160411-gabriel-auf-dem-stahl-aktionstag-in-duisburg.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Reden/2016/20160411-gabriel-auf-dem-stahl-aktionstag-in-duisburg.html</a>	Verdrängungseffekte in Europa, nicht akzeptable, verstoß gegen Fairen Wettbewerb	Rivale	Betonung der Andersartigkeit, unfairer Praktiken von China; negative Auswirkungen auf deutsche Wirtschaft	internationales Handelssystem
45	Sigmar Gabriel	Bundeswirtschaftsminister (2013–2017)	Wir suchen <b>keinen Handelskonflikt mit China. Aber wir müssen auch unsere Interessen wirksam verteidigen!</b> Deshalb habe ich im Februar eine Koalition mit Wirtschaftsministern aus anderen europäischen Stahl-Ländern geschmiedet und die Europäische Kommission aufgefordert, zu handeln. <b>Eine Neuausrichtung der europäischen Handelsschutzinstrumente ist erforderlich. Ziel muss sein, schneller und effektiver Gegensteuern zu können.</b>	11.04.16	Rede Stahl-Aktionstag in Duisburg	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Reden/2016/20160411-gabriel-auf-dem-stahl-aktionstag-in-duisburg.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Reden/2016/20160411-gabriel-auf-dem-stahl-aktionstag-in-duisburg.html</a>	kein Handelskonflikt; verteidigen; schneller effektiver Gegensteuern	Rivale	Handeln auf Grund von China, teilweise martialische Sprache	internationales Handelssystem
46	Sigmar Gabriel	Bundeswirtschaftsminister (2013–2017)	Ja. Die Lage auf dem Weltstahlmarkt ist dramatisch. Es gibt riesige Überkapazitäten. Insbesondere <b>China drückt Stahl auf den europäischen Markt - zu Preisen unterhalb der Herstellungskosten. Das ist Dumping. Die Gefahr besteht, dass nicht die wirtschaftlich und ökologisch schlecht aufgestellten Stahlwerke vom Markt verdrängt werden, sondern die besten Anlagen, die in Deutschland und Teilen Europas stehen und nicht staatlich subventioniert werden.</b>	13.04.16	Interview WAZ	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2016/20160413-interview-gabriel-funke-waz.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2016/20160413-interview-gabriel-funke-waz.html</a>	China drückt Stahl; besten Anlagen in Deutschland vom Markt verdrängt werden; staatlich subventioniert werden	Rivale	negative Auswirkung für deutsche Wirtschaft, Betonung der Andersartigkeit	
47	Sigmar Gabriel	Bundeswirtschaftsminister (2013–2017)	Wir fordern die EU-Kommission seit Monaten auf, wirksame <b>Anti-Dumping-Maßnahmen zu ergreifen, also mit China zu verhandeln</b> - und wenn <b>China nicht kooperativ</b> ist, auch Anti-Dumping-Zölle zu erheben. Das lässt das Welthandelsabkommen zu. Anfang des Jahres haben wir gemeinsam mit Wirtschafts- und Industrieministern aus Großbritannien, Frankreich, Polen, Italien, Belgien und Luxemburg der EU-Kommission konkrete Vorschläge gemacht, was zu tun ist. <b>Jetzt müssen Taten folgen.</b>	13.04.16	Interview WAZ	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2016/20160413-interview-gabriel-funke-waz.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2016/20160413-interview-gabriel-funke-waz.html</a>	Anti-Dumping-Maßnahmen ergreifen, Taten folgen, China nicht kooperativ ist	Rivale	Handeln auf Grund von China	
48	Sigmar Gabriel	Bundeswirtschaftsminister (2013–2017)	<b>Wir brauchen Klarheit gegenüber China, kein Kleinmachen.</b> Europa ist für die Chinesen ein wichtiger Markt, wie auch China für uns wichtig ist. <b>Niemand will einen Handelskrieg mit China.</b> Aber wir können auch nicht die <b>deutsche Stahlindustrie für den Handel mit opfern.</b> Die EU-Kommission muss <b>selbstbewusst die europäischen Interessen</b> wahrnehmen und auf <b>Augenhöhe mit China verhandeln.</b> Wir dürfen nicht zulassen, dass <b>offene Märkte missbraucht werden. Fairer Handel ist keine Einbahnstraße.</b>	13.04.16	Interview WAZ	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2016/20160413-interview-gabriel-funke-waz.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2016/20160413-interview-gabriel-funke-waz.html</a>	Klarheit, kein Klarmachen, Handelskrieg, deutsche Stahlindustrie für den Handel opfern; Augenhöhe, missbraucht,	Feind	martialische Sprache (opfern, Handelskrieg, missbraucht); negative Auswirkungen für dt. Wirtschaft	Exportnation & Technologiestandort Deutschland

7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 8

49	Mattias Mächig	BMWi – Staatssekretär	<b>Überkapazitäten in China dürfen nicht zulasten der europäischen Stahlindustrie gehen. Hieran hängen viele Arbeitsplätze in Deutschland</b> und Europa. Deshalb brauchen wir ein <b>breites Maßnahmenbündel</b> . Dazu gehören auch bessere, schnellere und effektivere Anti-Dumping-Maßnahmen zur Abwehr von Importen zu Dumping-Preisen.	13.05.16	Pressemitteilung	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2016/20160413-interview-gabriel-funke-waz.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2016/20160413-interview-gabriel-funke-waz.html</a>	nicht zulasten der europäischen Stahlindustrie	Rivale	negative Auswirkung für deutsche Wirtschaft, handeln auf Grund von China	Exportnation & Technologie-standort Deutschland	-
50	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005–)	Wir haben jetzt eine neue Stufe interessanter Kooperationsprojekte erreicht, die dieses Mal eine große Rolle gespielt haben. Das betrifft gemeinsame Aktivitäten auf Drittmärkten. China hat riesige Fortschritte in bestimmten Bereichen gemacht. <b>Ich denke zum Beispiel an den Bereich des Baus von Zügen. Deutschland hat hierbei eine lange Erfahrung. Manches kann man in China sehr gut und vielleicht noch etwas kostengünstiger produzieren. Anderes kann man vielleicht noch nicht so gut tun. Wenn wir uns aber zusammenschließen und dann auf Drittmärkten in Afrika oder auch auf asiatischen Märkten tätig werden, dann kann das ein Mehrgewinn für uns alle sein und für uns alle eine Stärkung bedeuten.</b> Ähnliches gilt auch in politischer Hinsicht, indem wir zum Beispiel sagen: Wir werden in Afghanistan den Bergbau entwickeln. Wir werden dort den Katastrophenschutz entwickeln. Wir können auch in Mali gemeinsam auftreten, wo die deutsche Bundeswehr im Einsatz ist, wo aber auch Entwicklungsarbeit zu leisten ist.	13.06.16	Rede von Bundeskanzlerin Merkel beim Deutschen Forum für wirtschaftliche und technologische Zusammenarbeit am 13. Juni 2016 in Peking	<a href="https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/rede-von-bundeskanzlerin-merkel-beim-deutsch-chinesischen-forum-fuer-wirtschaftliche-und-technologische-zusammenarbeit-am-13-juni-2016-605982">https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/rede-von-bundeskanzlerin-merkel-beim-deutsch-chinesischen-forum-fuer-wirtschaftliche-und-technologische-zusammenarbeit-am-13-juni-2016-605982</a>	wenn wir uns zusammenschließen; in Drittländern tätig werden, Mehrgewinn für uns alle sein, für uns alle eine Stärkung, Betonung des Gemeinsamen	Freund	gemeinsame Interessen und Stärke der Zusammenarbeit	-	16+1
51	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005–)	Das kann ich verstehen. Im Bankensektor sind wir am Anfang einer Kooperation. <b>Ich habe gelesen, dass deutsche Banken in China überhaupt nur eine Beteiligung von 20 Prozent bekommen können. Ich denke, auch das ist eine Einschränkung.</b> Wir werden im Finanzbereich, weil wir viel später angefangen haben, sicherlich noch mehr auf die Reziprozität achten, als es in der klassischen Industrie der Fall ist, wo sich die deutsch-chinesische Zusammenarbeit schon über viele Jahrzehnte entwickelt hat.	13.06.16	Eingangsstatement von Bundeskanzlerin Merkel in der 3. Sitzung des Deutsch-Chinesischen Beratenden Wirtschaftsausschusses am 13. Juni 2016	<a href="https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/ingangsstatement-von-bundeskanzlerin-merkel-in-der-3-sitzung-des-deutsch-chinesischen-beratenden-wirtschaftsausschusses-am-13-juni-2016-847562">https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/ingangsstatement-von-bundeskanzlerin-merkel-in-der-3-sitzung-des-deutsch-chinesischen-beratenden-wirtschaftsausschusses-am-13-juni-2016-847562</a>	Einschränkung, Reziprozität achten	uneindeutig, eher Rivale	Betonung von einer Einschränkung	Exportnation & Technologie-standort Deutschland	-
52	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005–)	Insgesamt denke ich, dass diese Reise dazu beiträgt, erstens, <b>die deutsch-chinesische Kooperation zu stärken, zweitens, Interessenunterschiede nicht unter den Tisch zu kehren und, drittens, auch deutlich zu machen, welchen Nutzen auch wir davon haben, dass unsere großen und mittleren deutschen Unternehmen in China tätig sein können.</b> Das sichert auch für uns Arbeitsplätze. - Herzlichen Dank.	14.06.16	Pressestatement von Bundeskanzlerin Merkel beim Besuch von BMW Brilliance Automotive Ltd. am 14. Juni 2016 in Shenyang	<a href="https://www.bundeskanzlerin.de/aktuelles/pressestatement-von-bundeskanzlerin-merkel-beim-besuch-von-bmw-brilliance-automotive-ltd-am-14-juni-2016-847844">https://www.bundeskanzlerin.de/aktuelles/pressestatement-von-bundeskanzlerin-merkel-beim-besuch-von-bmw-brilliance-automotive-ltd-am-14-juni-2016-847844</a>	Kooperation zu stärken, Interessensunterschiede, deutlich machen, welchen Nutzen...	uneindeutig	Erwähnung von Interessenunterschieden, Betonung von Kooperation	-	-
53	Markus Ederer	Auswertiges Amt - Staatssekretär	Third, the liberal international order seems to be challenged by the <b>rise of new powers such as China, which increasingly put into question regional orders, seek to extend their spheres of influence, and demand more of a say on issues of global order and governance.</b>	23.06.16	Rede German Marshall fund	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/160623-sts-e-gmt/281548">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/160623-sts-e-gmt/281548</a>	put into question regional orders, sphere of Influence,	Rivale	Betonung der Macht und Dominanz von China	internationales Handelssystem	-
54	Sigmar Gabriel	Bundeswirtschaftsminister (2013–2017)	Es mag schwieriger werden, aber ob es überhaupt umsetzbar ist, hängt viel stärker davon ab, ob die USA bereit sind, ihre Märkte zu öffnen. Ein Freihandelsabkommen ohne Marktöffnung macht wenig Sinn. Und es hängt auch davon ab, ob die USA akzeptieren, dass wir weder soziale noch Umwelt- oder Verbraucherschutzstandards opfern werden. Und schon garnicht das Recht der Parlamente, frei zu entscheiden. Dass Europa insgesamt in der Welt an Einfluss verliert ohne Großbritannien, das ist klar. Generell geht es aber um die Frage: <b>Braucht der Welthandel Regeln? Und da meine ich: Ja. Und da ist dann die Frage: Machen das die USA mit China oder mit Europa? Müssen wir uns schlechten Regeln anpassen? Oder bemühen wir uns, gute Regeln zu setzen? Unsere Augen müssen zur Welt geöffnet bleiben und dürfen sich nicht nur nach innen richten.</b>	27.06.16	Interview Handelsblatt	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2016/20160627-gabriel-interview-handelsblatt.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2016/20160627-gabriel-interview-handelsblatt.html</a>	USA mit China? wir uns schlechten Regeln anpassen? Wir uns, gute Regeln zu setzen?	-	-	-	-



7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 9

55	BMWi	Bundes- Wirtschafts- minister (2013–2017)	[Bundeswirtschaftsminister reist nach Athen] <b>Der Wirtschaftsminister wird begleitet von einer etwa 40 köpfigen Delegation aus Unternehmen, Verbänden und Förderbanken sowie Abgeordneten des Deutschen Bundestages.</b> Vertreten sind Unternehmen unterschiedlicher Branchen wie der Erneuerbaren Energien, der Bauwirtschaft, des Maschinenbaus oder der Tourismuswirtschaft und der IKT-Branche.  Deutschland war 2015 mit einem Handelsvolumen von 6,5 Mrd. Euro und einem Anteil von ca. 9,5 % wichtigster Handelspartner für Griechenland, gefolgt von Italien und Russland. Deutschland hat 2015 Waren und Dienstleistungen im Wert von 4,7 Mrd. Euro nach Griechenland exportiert und im Wert von 1,8 Mrd. Euro aus Griechenland importiert.	30.06.16	Bundeswirtschaftsminister Gabriel reist nach Athen	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2016/20160630-gabriel-reist-nach-athen.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2016/20160630-gabriel-reist-nach-athen.html</a>	begleitet von 40 köpfigen Delegation aus Unternehmen...	-	-	-	-
56	BMWi	Bundes- Wirtschafts- minister (2013–2017)	Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel: "Wir brauchen mehr Wachstum, wirtschaftlichen Aufschwung und, wir müssen das Wohlstands- und Friedensversprechen der EU erneuern. Ziel meiner <b>Reise mit deutschen Unternehmern ist es, Beziehungen aufzubauen, die beiden Seiten nützen.</b> In meinen Gesprächen geht es insbesondere darum, <b>was Deutschland und Griechenland tun können, um den Menschen dort wieder eine bessere wirtschaftliche Perspektive zu geben</b> ", erklärte Gabriel.  Begleitet wurde der Minister von einer etwa 40 köpfigen Delegation aus Unternehmen, Verbänden und Förderbanken sowie Abgeordneten des Deutschen Bundestages. Vertreten waren Unternehmen unterschiedlicher Branchen wie der Erneuerbaren Energien, der Bauwirtschaft, des Maschinenbaus oder der Tourismuswirtschaft und der IKT-Branche.	01.07.16	Deutschland und Griechenland verstärken Zusammenarbeit bei Exportförderung und Erneuerbaren Energien	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Meldung/2016/20160701-deutschland-griechenland-zusammenarbeit-exportfoerderung-erneuerbare-energien.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Meldung/2016/20160701-deutschland-griechenland-zusammenarbeit-exportfoerderung-erneuerbare-energien.html</a>	-	-	-	-	-
57	Sigmar Gabriel	Bundes- Wirtschafts- minister (2013–2017)	Ja, es wäre eine Botschaft dramatischer Schwäche und Uneinigkeit, wenn das 500 Millionen Einwohner starke Europa es nicht schafft, sich mit Kanada, in dem 35 Millionen Menschen leben, auf ein Abkommen zu einigen. <b>Und niemand in Deutschland soll glauben, wir würden bessere Abkommen mit weit schwierigeren Partnern wie China oder den USA schaffen. Die Folge wäre eher, dass andere Regionen der Welt sich zusammenschließen und wir Deutschen und Europäer uns deren Standards unterordnen müssten. Denn Regeln für den Welthandel wird es geben. Die Frage ist nur, ob wir sie mit gestalten oder sie von anderen gestaltet werden.</b>	29.09.16	Interview Braunschweiger Zeitung	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2016/20160929-gabriel-interview-braunschweiger-zeitung-ceta-ttip.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2016/20160929-gabriel-interview-braunschweiger-zeitung-ceta-ttip.html</a>	Abkommen mit weit schwierigeren Partnern wie China; deren Standards unterordnen, anderen gestaltet werden;	Rivale	Betonung der Andersartigkeit; Dominanz Chinas	Internationales Handelssystem	-
58	Sigmar Gabriel	Bundes- Wirtschafts- minister (2013–2017)	Na dann mal los. Ich habe drei Jahre für ein gutes Handelsabkommen mit den USA gekämpft. Weil ich ja auch weiß, dass die <b>große Gefahr besteht, dass die USA schlechte Standards mit China vereinbaren und wir in Europa massiv unter Druck geraten, sich dem dann unterzuordnen.</b> Ich hätte mir gewünscht, die Vertreter von CDU und CSU auf ein paar der kritischen Debatten um TTIP zu treffen. Frau Merkel hat immer gesagt, bis Ende des Jahres stünde ein Abkommen mit den USA. Ich habe davor gewarnt, solche Versprechungen zu machen. Niemand in der EU-Kommission erwartet, dass das jetzt noch klappt.	29.09.16	Interview Braunschweiger Zeitung	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2016/20160929-gabriel-interview-braunschweiger-zeitung-ceta-ttip.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2016/20160929-gabriel-interview-braunschweiger-zeitung-ceta-ttip.html</a>	schlechte Standards mit China; wir in Europa massiv unter Druck geraten; Unterzuordnen	Rivale	Dominanz Chinas; negative Auswirkungen für dt. Interessen	Internationales Handelssystem	-
59	Sigmar Gabriel	Bundes- Wirtschafts- minister (2013–2017)	Ich bin für <b>chinesische Investitionen in Deutschland. Ich fordere nur, dass es umgekehrt in China auch genauso möglich sein muss zu investieren.</b> Und genau das ist nicht der Fall. Aixtron ist ein Sonderfall. Wir haben sicherheitsrelevante Informationen. Deshalb müssen wir prüfen, <b>ob deutsche Sicherheitsinteressen</b> betroffen sind. Das ist eine offene Prüfung, es gibt keinerlei Vorentscheidung, ob wir den Verkauf erlauben oder nicht.	30.10.16	Interview Frankfurter Allgemeine	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2016/20161030-gabriel-fas.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2016/20161030-gabriel-fas.html</a>	umgekehrt in China auch genauso möglich sein muss; dt. Sicherheitsinteressen betroffen sind.	Rivale	negative Auswirkung für dt. Wirtschaft	Exportnation & Technologiestandort Deutschland	KUKA
60	Sigmar Gabriel	Bundes- Wirtschafts- minister (2013–2017)	Wir müssen <b>uns vor unfaiem Wettbewerb schützen.</b> Egal woher er kommt. Deutschland ist ein offener Investitionsstandort, und das wollen wir bleiben. Aber wir wollen schon <b>wissen, ob Sicherheitsfragen</b> berührt sind, auch wer denn da eigentlich kauft und mit welchem <b>industriestrategischem Interesse. Reziprozität muss gelten, das heißt, gleiche Behandlung und Bedingungen auf beiden Seiten. So wird es etwa in China immer schwieriger für unsere Firmen, Unternehmen zu kaufen oder zu gründen.</b> Ich verstehe sehr gut, dass China nicht nur eine verlängerte Werkbank sein, sondern eigene Wertschöpfung und Technologie haben will. <b>Doch das muss mit fairen Regeln erfolgen</b>	30.10.16	Interview Frankfurter Allgemeine	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2016/20161030-gabriel-fas.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2016/20161030-gabriel-fas.html</a>	unfaiem Wettbewerb; Sicherheitsfragen berührt sind; Industriestrategisches Interesse; Reziprozität	Rivale	Betonung der Andersartigkeit, limitierte (ökonomische) Gewalt in Form von "unfairer Wettbewerb"	offenes internationales Handelssystem & Technologiestandort	KUKA
61	Sigmar Gabriel	Bundes- Wirtschafts- minister (2013–2017)	Wir haben uns den Fall angesehen. Die Rechtsgrundlage hätte hier kein Veto ermöglicht. Es geht mir vielmehr darum, auch auf europäischer Ebene zu regeln, dass wir <b>fairen Wettbewerb haben.</b> Gerade bei Staaten, die keine offene Volkswirtschaft sind wie wir - oder die <b>Investitionen durch staatlich beherrschte Unternehmen in unsere Schlüsseltechnologien tätigen.</b> Für die Prüfung solcher Fälle haben wir Vorschläge gemacht. Zum Beispiel, um zu prüfen, wer der Investor ist. Oder ob ein Staatsfonds völlig überhöhte Preise bietet. Im Fall <b>Kuka hat sich auch deshalb kein europäischer Kaufinteressent gefunden, weil überhöhte Preise gezahlt wurden.</b> Es ist wichtig, dass wir nicht hochhäsiger auftreten, aber durchaus <b>selbstbewusst, auch gegenüber China.</b> Angsthasen oder Liebesdienerei nimmt niemand ernst	30.10.16	Interview Frankfurter Allgemeine	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2016/20161030-gabriel-fas.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2016/20161030-gabriel-fas.html</a>	staatlich beherrschte Unternehmen in unsere Schlüsseltechnologien tätigen; prüfen; überhöhte Preise, Selbstbewusst gegenüber China	Rivale	Betonung der Andersartigkeit, limitierte (ökonomische) Gewalt in Form von "unfairer Wettbewerb"	offenes internationales Handelssystem & Technologiestandort	KUKA

7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 10

62	Sigmar Gabriel	Bundes-Wirtschaftsminister (2013–2017)	Trotz des aktuell abgeschwächten Wachstums bleibt <b>China ein sehr wichtiger Markt für die deutsche Wirtschaft</b> . Allerdings sehen sich deutsche Firmen dort vielfältigen Einschränkungen gegenüber. Für die <b>Weiterentwicklung der bilateralen Zusammenarbeit kommt es daher vor allem auf Marktöffnung und fairen Wettbewerb an</b> .	31.10.16	Reise nach China Asien-Pazifik-Konferenz 31.10 - 5.11	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2016/20161031-gabriel-reist-nach-china-und-zur-asien-pazifik-konferenz-apk-nach-hongkong.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2016/20161031-gabriel-reist-nach-china-und-zur-asien-pazifik-konferenz-apk-nach-hongkong.html</a>	Einschränkung, kommt auf fairen Wettbewerb an	uneindeutig, eher Rivale	Betonung der Konkurrenz, negative Auswirkung für deutsche Wirtschaft; zukünftige Beziehung wird in Frage gestellt	offenes internationales Handelssystem & Exportnation & Technologiestandort
63	Sigmar Gabriel	Bundes-Wirtschaftsminister (2013–2017)	<b>Deutschland ist auf diesem Feld ein sehr erfolgreicher Spieler</b> . Autos aus Ingolstadt und Zuffenhausen, Maschinenbau von schwäbischen Mittelständlern, Hightech für erneuerbare Energien aus Norddeutschland sind in aller Welt begehrt und stehen für höchste Qualität.  Aber auch andere Länder <b>beweisen große Ambitionen und schließen auf</b> . China ist längst nicht mehr die verlängerte Werkbank der Welt, wo nur Turnschuhe genäht und Smartphones zusammengesteckt werden.  China hat sich mit Innovation und Hightech einen oberen Platz in der globalen Wertschöpfung <b>erobert</b> und kommt seinem Ziel näher, dass "Made in China" zu "Create in China" wird. Das ist eine gute Entwicklung. In Südostasien ist es in den letzten Jahrzehnten gelungen, Hunderte von Millionen Menschen aus der Armut zu heben und neue Mittelschichten entstehen zu lassen.	31.10.16	Namensartikel "Weltoffen, aber nicht naiv"	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Namensartikel/2016/20161031-gabriel-weltoffen-aber-nicht-naiv.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Namensartikel/2016/20161031-gabriel-weltoffen-aber-nicht-naiv.html</a>	erobert			
64	Sigmar Gabriel	Bundes-Wirtschaftsminister (2013–2017)	Aber auch für die Interessen Europas ist ein wirtschaftlich starkes China ein Gewinn. <b>Deutschland ist als Ausrüster der Welt mit Investitionsgütern auf starke Partner angewiesen</b> , die selbst den Sprung in die Moderne unternehmen. Der expandierende Handel zwischen Deutschland und China in den vergangenen Jahren zeigt sehr klar, dass der Wohlstand des einen auch der Nutzen des anderen ist.  Voraussetzung dafür sind <b>Spielregeln für Investitionen, Marktzugang und Wettbewerb, an die sich alle in gleicher Weise halten. Und genau hier ist ein Problem zu benennen. Niemand kann davon ausgehen, dass Europa das Foulspiel von Handelspartnern hinnimmt</b> .	31.10.16	Namensartikel "Weltoffen, aber nicht naiv"	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Namensartikel/2016/20161031-gabriel-weltoffen-aber-nicht-naiv.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Namensartikel/2016/20161031-gabriel-weltoffen-aber-nicht-naiv.html</a>	alle in gleicher Weise halten. Problem zu benennen. Europa das Foulspiel von Handelspartnern hinnimmt.	Rivale	implizierte Drohung limitierter (ökonomischer) Gewalt. Nicht alle halten sich an Spielregeln	offenes internationales Handelssystem & Exportnation & Technologiestandort
65	Sigmar Gabriel	Bundes-Wirtschaftsminister (2013–2017)	Die EU-Kommission hat bereits <b>Zähne gezeigt</b> und Antidumpingzölle auf kaltgewalzte Flachstahlerzeugnisse aus China und Russland für fünf Jahre eingeführt. Auch hat sie zum ersten Mal die rückwirkende Erhebung von Antidumpingzöllen beschlossen.  <b>Dieser Warnschuss ist sicher ein Mittel der letzten Wahl</b> . Denn wir wollen keine weitere Eskalation. <b>Handelskriege kennen nur Verlierer</b> . Ein positives Signal ist, dass wir im Kreis der 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer konstruktiv zusammenarbeiten	31.10.16	Namensartikel "Weltoffen, aber nicht naiv"	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Namensartikel/2016/20161031-gabriel-weltoffen-aber-nicht-naiv.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Namensartikel/2016/20161031-gabriel-weltoffen-aber-nicht-naiv.html</a>	Zähne gezeigt, Antidumpingzölle, Mittel der letzten Wahl	Feind	martialische Sprache, Bedrohung	Exportnation & Technologiestandort Deutschland
66	Sigmar Gabriel	Bundes-Wirtschaftsminister (2013–2017)	Deutschland ist eine der offensten Volkswirtschaften der Welt und will es bleiben. Umso schwieriger ist es für uns, dass in China Direktinvestitionen durch europäische Unternehmen immer weiter erschwert und nur unter diskriminierenden Auflagen erlaubt werden.  China selbst aber geht mit einer <b>langen Liste interessanter Unternehmen bei uns auf Einkaufstour - mit der erkennbaren Absicht, sich strategische Schlüsseltechnologien anzueignen</b> . Deutschland und Europa sollten in dieser kritischen Diskussion gewiss nicht überheblich und besserwisserisch auftreten. Denn dass China Technologieexportland werden will, ist für sich genommen ein völlig berechtigtes und nachvollziehbares Interesse. Die Frage, <b>um die es geht, dreht sich um die Mittel, die dafür eingesetzt werden</b> .	31.10.16	Namensartikel "Weltoffen, aber nicht naiv"	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Namensartikel/2016/20161031-gabriel-weltoffen-aber-nicht-naiv.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Namensartikel/2016/20161031-gabriel-weltoffen-aber-nicht-naiv.html</a>	bei uns auf Einkaufstour; strategische Schlüsseltechnologien anzueignen; Mittel, die dafür eingesetzt werden	Rivale	negative Auswirkung für deutsche Wirtschaft	Exportnation & Technologiestandort Deutschland KUKA
67	Sigmar Gabriel	Bundes-Wirtschaftsminister (2013–2017)	Angsthasen genießen keinen Respekt in China, und Liebedienerei wird sogar verachtet. China braucht und will uns, und wir brauchen und wollen China. Unser <b>Ziel ist eine Partnerschaft auf Augenhöhe</b> . Auf meiner China-Reise werde ich mit meinen chinesischen Kollegen besprechen, wie <b>dort Marktbeschränkungen und Investitionsbarrieren für deutsche Unternehmen abgebaut werden können</b> .	31.10.16	Namensartikel "Weltoffen, aber nicht naiv"	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Namensartikel/2016/20161031-gabriel-weltoffen-aber-nicht-naiv.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Namensartikel/2016/20161031-gabriel-weltoffen-aber-nicht-naiv.html</a>	Partner auf Augenhöhe, Marktbeschränkungen und Investitionsbarrieren	Rivale	Macht/Dominanz Chinas; negative Auswirkung für deutsche Wirtschaft	Exportnation & Technologiestandort Deutschland

7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 11

68	Markus Ederer	Auswertiges Amt - Staatssekretär	<p>China often talks about OBOR in terms of „win – win“! But it needs to create credible narratives. In that context I am reminded of an illustrative presentation on OBOR which was offered by a Chinese scholar in Berlin this year: on the last slide, a benevolent Panda bear is pumping air into a deflated globe, and the accompanying line reads: „China provides“. The audience noted this with amusement, for we all know: China has its <b>own political interests which go beyond charity</b>. Some even believe, OBOR is a means to create unilateral economic and <b>political dependencies. And the same people would say that „win-win“ for China means that China wins twice.</b></p>	05.11.16	Rede von Staatssekretär Markus Ederer „China’s Belt and Road Initiative in Context“	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/161109-sts-e-china/285218">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/161109-sts-e-china/285218</a>	China wins twice; China has interests which go beyond charity, unilateral economic and political dependencies	Rivale	Betonung von Macht/Dominanz Chinas;	-	-
69	Markus Ederer	Auswertiges Amt - Staatssekretär	<p>I will not comment, but advocate taking a sober view. <b>States pursue interests, and that is legitimate.</b> To my mind, China’s interests when we consider OBOR are the following:</p> <p>Portray China as a cooperative and inclusive player to its neighbors and the wider world</p> <p>Addressing an existing problem, lack of adequate connectivity that hampers its economic development.</p> <p>Projecting its industrial overcapacities and excessive savings abroad.</p> <p>Recapturing historical centrality. As the current saying goes: <b>all roads lead to Rome. China’s objective is: all roads, sea lanes and rail lead to Zhongguo, the Middle Kingdom.</b></p> <p>Beyond this analysis, I would rather not embark on speculation as to Chinas motives. But we <b>should become as practical on OBOR as possible.</b></p>	05.11.16	Rede von Staatssekretär Markus Ederer „China’s Belt and Road Initiative in Context“	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/161109-sts-e-china/285218">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/161109-sts-e-china/285218</a>	become practical on OBOR	uneindeutig	-	-	-
70	Markus Ederer	Auswertiges Amt - Staatssekretär	<p>For instance, the question <b>whether a joint railroad project in Europe will be built by a Chinese company or a European company, has to be decided on the basis of transparent public tenders and competitive offers.</b> The same holds true for projects in China.</p> <p>To name a negative example, a couple of years ago, there was news about preparations for a highway in Poland by a Chinese company (COVEC), where some of the above-mentioned criteria were not met and the construction had to be aborted.</p> <p>Similarly, initially disquieting information on the <b>China sponsored Belgrade – Budapest rail link has led to amendments made with the help of the European Commission. Now we await a transparent tender procedure.</b></p>	05.11.16	Rede von Staatssekretär Markus Ederer „China’s Belt and Road Initiative in Context“	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/161109-sts-e-china/285218">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/161109-sts-e-china/285218</a>	Chinese Company or a European company; transparent public tenders,	Rivale	Betonung der Konkurrenz, Betonung der Andersartigkeit	Exportnation & Technologiestandort Deutschland; "Ein-Europa"	16+1
71	Mattias Manning	BMWi – Staatssekretär	<p>Wir haben das erste bilaterale Kooperationsabkommen bei Industrie 4.0 im vergangenen Jahr ganz bewusst mit China geschlossen. <b>China ist für uns ein wichtiger Partner und für unsere Industrie ein zentraler Absatzmarkt. Unser Ziel ist es, die Kooperation zwischen Unternehmen beider Länder zu unterstützen.</b> Heute können wir 20 deutsch-chinesische Kooperationsprojekte im Bereich Industrie 4.0 vorzeigen. Das ist ein guter Anfang. Wir müssen aber vor allem <b>bestehende Barrieren für Unternehmen abbauen</b> und den Grundstein für eine langfristige Zusammenarbeit <b>mit fairen Rahmenbedingungen im Sinne eines 'Level-Playing-Fields' für beide Seiten legen.</b> Gerade bei Industrie 4.0 ist es beispielsweise notwendig, eine sichere und zuverlässige Kommunikation über Unternehmensgrenzen hinweg sicherzustellen</p>	29.11.16	deutsch-chinesisches Symposium	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2016/20161129-erstes-deutsch-chinesisches-symposium-unterstreicht-bedeutung-von-industrie-4-0-fuer-bilaterale-wirtschaftsbeziehungen.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2016/20161129-erstes-deutsch-chinesisches-symposium-unterstreicht-bedeutung-von-industrie-4-0-fuer-bilaterale-wirtschaftsbeziehungen.html</a>	bestehende Barrieren abbauen, faire Rahmenbedingungen für beide Seiten	neutral, uneindeutig	Betonung der Kooperation und Abbau von Barrieren	Exportnation & Technologiestandort Deutschland;	-
72	Sigmar Gabriel	Bundes-Wirtschaftsminister (2013–2017)	<p>Jetzt ist die Zeit, um Europa zu stärken. <b>Nur knapp 10 Prozent unserer Exporte gehen in die USA. 60 Prozent nach Europa. Das sehen Sie doch die Gewichtung unserer wirtschaftlichen Interessen.</b> Europa stärken, eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik entwickeln, Investitionen zu stärken, um die beste digitale Infrastruktur der Welt zu bekommen <b>und vor allem eine eigene Asien, Indien und Chinastrategie aufbauen.</b> Wir brauchen nicht „mehr Europa“, sondern ein anderes Europa. Eines, dass sich gemeinsam aufstellt in der Welt. Wenn Trump einen Handelskrieg mit Asien und Südamerika beginnt, eröffnen sich damit auch Chancen für uns. [...] Den Worten müssen auch Taten folgen. China ist aktuell <b>nicht bereit, ein fairer Partner auf Augenhöhe für Investoren zu sein.</b> Wenn aber der US-Protektionismus dazu führt, dass sich neue Chance für Europa in ganz Asien auftun, sollten wir zugreifen</p>	24.01.17	Interview Handelsblatt	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2017/20170123-gabriel-handelsblatt.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2017/20170123-gabriel-handelsblatt.html</a>	Chinastrategie aufbauen	Rivale	Betonung der Konkurrenz	"Ein-Europa"	-

7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 12

73	Sigmar Gabriel	Außenminister (2017–03/18)	Aber wir werden auch selbstbewusst die Räume nutzen müssen, die möglicherweise durch eine Abkehr der Vereinigten Staaten von der internationalen Kooperation und im internationalen Handel neu entstehen. <b>Die Partnerschaft mit China auf eine neue und faire Grundlage zu stellen, den Asean-Staaten nach der Kündigung des Handelsabkommens TPP Europa und Deutschland als Alternative anzubieten</b> und auch die deutsch-indischen Regierungskonsultationen und das G 20 Treffen zu nutzen, <b>um unser Land und auch Europa als weiterhin faire aber auch als selbstbewusste Partner anzubieten</b> . Das öffnet uns solche Räume, die wir entschlossen und entschieden betreten und nutzen sollten.	27.01.17	Rede Amtsantritt Gabriel	<a href="https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/-/287440">https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/-/287440</a>	selbstbewusst, selbstbewusste Partner, entschlossen und entschieden nutzen, Partnerschaft mit China auf neue Grundlage stellen	uneindeutig	-	-	-
74	Mattias Manning	BMWi – Staatssekretär	Staatspräsident Xi Jinping hat kürzlich beim Weltwirtschaftsgipfel in Davos eine Rede für freien Handel gehalten. Er hat das Signal gegeben, dass <b>China sich zu offenen Märkten und fairem Handel bekennt. Allerdings müssen den Ankündigungen jetzt auch Taten folgen.</b>	07.02.17	Interview Handelsblatt	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2017/20170207-machnig-industriekonferenz.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2017/20170207-machnig-industriekonferenz.html</a>	Taten folgen	uneindeutig	-	-	-
75	Mattias Manning	BMWi – Staatssekretär	Das ist ganz klar und einfach. Es geht uns um Reziprozität. Das heißt: <b>Ein deutsches oder europäisches Unternehmen muss in China die gleichen Rechte haben wie ein chinesisches Unternehmen in Deutschland oder Europa.</b> Das ist bislang bei weitem nicht der Fall. Es gibt in einigen Branchen in China für ausländische Unternehmen noch immer den Zwang, ein Joint Venture mit einem chinesischen Unternehmen zu bilden. Wir führen mit der chinesischen Regierung weiter Gespräche, denn das muss sich ändern. Die Signale sind zweideutig, denn es gibt auch <b>gegenläufige Entwicklungen</b> . Nehmen Sie den Automobilbereich. Die Chinesen wollen eine Quote für Elektroautos einführen. Auf die Quotenbefreiung sollen aber nur Elektroautos aus Produktion in China angerechnet werden. <b>Das ist genau das Gegenteil von Marktöffnung.</b>	07.02.17	Interview Handelsblatt	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2017/20170207-machnig-industriekonferenz.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2017/20170207-machnig-industriekonferenz.html</a>	gleichen Rechte, nicht der Fall; Zwang; das muss sich ändern; gegenläufige Entwicklungen, Gegenteil von Marktöffnung	Rivale	Betonung der Konkurrenz	Internationales Handelssystem	-
76	Sigmar Gabriel	Außenminister (2017–03/18)	Ein Beispiel dafür ist die rasante Entwicklung in Asien. <b>China</b> , mit seinem Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum, begegnet uns heute nicht mehr nur als ein Absatzmarkt oder ein preiswerter Produktionsstandort. <b>Sondern wir sind Handelspartner, aber eben auch Wettbewerber.</b>	18.02.17	Rede Sicherheitskonferenz in München	<a href="https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/170218-rede-bm-gabriel-muesiko/287944">https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/170218-rede-bm-gabriel-muesiko/287944</a>	auch Wettbewerber	Rivale	Betonung der Konkurrenz	-	-
77	Sigmar Gabriel	Außenminister (2017–03/18)	Deshalb brauchen wir in Deutschland und auch in Europa eine Neuausrichtung unserer Asienpolitik. Wir wollen unsere Beziehungen zu Asien intensivieren. Und vor allem sie <b>strategisch gestalten</b> . Dabei können wir auch von anderen lernen. <b>China, zum Beispiel, hat eine Strategie. Und wir sind natürlich Teil dieser Strategie. Das ist auch nichts Schlimmes. Gut wäre es nur, wenn Europa auch dabei wäre. Wir sollten auch unseren eigenen strategischen Blick entwickeln, nicht nur auf China, sondern auf den gesamten Kontinent. Das ist das, was wir jetzt machen müssen.</b>	24.03.17	Rede beim ostasiatischen Verein	<a href="https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/170324-bm-ostasiatischer-verein/288750">https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/170324-bm-ostasiatischer-verein/288750</a>	Neuausrichtung unsere Asienpolitik; strategisch gestalten; China hat eine Strategie; eigenen strategischen Blick entwickeln,	Rivale	Betonung der Konkurrenz	Exportnation & Technologiestandort Deutschland; "Ein-Europa"	-
78	Sigmar Gabriel	Außenminister (2017–03/18)	Das gilt ganz sicher auf der wirtschaftlichen Ebene. Über Jahrzehnte hinweg haben wir Asien, allen voran China, als <b>Absatzmarkt für unsere Waren verstanden, als preiswerte Produktionsstätten</b> . Das ist nicht grundlegend verkehrt - Volkswagen verkauft zum Beispiel mittlerweile 40% seiner Autos allein in China. <b>Aber China ist längst auf dem Weg zum Technologieexporteur</b> . Und übrigens zu Recht: Das Land will ja nicht nur Marktplatz sein, sondern seiner Bevölkerung Wachstum, Wohlstand und wachsende soziale Sicherheit garantieren. Aber das geht nur, wenn das Land selbst seine Kräfte entwickelt. Andere asiatische Staaten gehen den gleichen Weg. <b>Sie sind Partner und eben auch Wettbewerber.</b>	24.03.17	Rede beim ostasiatischen Verein	<a href="https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/170324-bm-ostasiatischer-verein/288750">https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/170324-bm-ostasiatischer-verein/288750</a>	China ist auf dem Weg zum Technologieexporteur ; Wettbewerber	Rivale	Betonung der Konkurrenz	Exportnation & Technologiestandort Deutschland;	-
79	Sigmar Gabriel	Außenminister (2017–03/18)	Ich sehe Asien daher auch nicht als einen Kontinent, der die <b>Europäische Union in ihrer Kohärenz bedroht. Auch wenn es Entwicklungen gibt, die interessant sind. Es gibt eine Gruppe von 16 Staaten, zum Teil Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die zusammenarbeiten mit China. Diese Gruppe wird in Europa „16 plus 1“ genannt. In China heißt die Gruppe „1 plus 16“. Das macht ein bisschen deutlich, dass nicht nur wir Grund zu Selbstbewusstsein haben, andere haben das auch. Das zu erkennen ist übrigens die Voraussetzung dafür gemeinsame Interessen definieren zu können.</b>	24.03.17	Rede beim ostasiatischen Verein	<a href="https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/170324-bm-ostasiatischer-verein/288750">https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/170324-bm-ostasiatischer-verein/288750</a>	Asien bedroht Kohärenz der EU nicht; dennoch Entwicklungen, China; Grund zu Selbstbewusstsein, andere haben das auch; gemeinsame Interessen definieren	Rivale	Macht, Einfluss und Dominanz Chinas	"Ein-Europa"	16+1
80	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005–)	Das würde ich zum jetzigen Zeitpunkt mal nicht in den Mittelpunkt stellen, sondern ich würde erstmal dafür werben, dass wir uns politisch gemeinsam entscheiden. Wir brauchen sehr viel mehr gemeinsame Auffassung in der Außenpolitik, eine gemeinsame Politik gegenüber Russland haben wir zum Beispiel in der Frage Ukraine/Russland gefunden. <b>Eine gemeinsame Politik Richtung China lässt aus meiner Sicht zum Beispiel noch zu wünschen übrig.</b>	24.03.17	Interview mit der ARD	<a href="https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/merkel-eu-steht-vor-grossen-aufgaben-607548">https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/merkel-eu-steht-vor-grossen-aufgaben-607548</a>	Gemeinsame Politik Richtung China	Rivale	Handeln auf Grund von China	"Ein-Europa"	-

7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 13

81	Brigitte Zypries	Bundeswirtschaftsministerin (2017–2018)	[Frage: Was tut die BR um Ausverkauf deutscher U. zu verhindern] Wir haben einen freien und offenen Markt. Die Deutschen Unternehmen müssen über Kaufofferten selbst entscheiden. Investitionen ausländischer Unternehmen in Deutschland sind fein, sie müssen aber auch zeigen, dass die Investitionen nicht staatlich getrieben sind und dass marktconforme Finanzierungen vorliegen. <b>Das gilt vor allem für Schlüsselindustrien. Denn das ist ein Gefecht mit ungleichen Mitteln. Deshalb erwarten wir für unsere Unternehmen in China faire Bedingungen.</b> Bedingungen, wie sie chinesische Firmen hier in Deutschland und in der EU beispielsweise vorfinden. Das bringen wir in Gesprächen mit der chinesischen Seite immer wieder zum Ausdruck. Aber dabei belassen wir es nicht, wir sind offen, aber nicht naiv. <b>Derzeit lassen wir ein Gutachten erarbeiten, das klären soll, inwieweit wir im Rahmen des deutschen Außenwirtschaftsrechts umfangreiche Unternehmensverkäufe im Vorfeld prüfen könnten.</b> Wir wollen uns die verfassungsrechtlichen Grenzen erläutern lassen. Bisher sind Prüfungen nur möglich, wenn es um Unternehmen geht, die Rüstungsgüter herstellen oder in anderer Form die <b>nationale Sicherheit berühren, nicht aber wenn es um strategisch wichtige Schlüsselindustrien Deutschlands geht.</b> Das Gutachten soll noch im Frühjahr vorliegen. <b>Auch auf EU-Ebene haben wir diese Debatte erfolgreich angestoßen und hoffen, dass wir hier zügig vorankommen.</b>	03.04.17	Interview Welt am Sonntag	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2017/20170403-zypriesttip.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2017/20170403-zypriesttip.html</a>	Investitionen nicht staatliche getrieben; Marktconforme Finanzierung; Schlüsselindustrien; Gefecht mit ungleichen Mittel, strategisch wichtige Schlüsselindustrien Deutschlands	Rival, fast Feind	martialische Sprache (Gefecht); Handeln in Bezug auf China	Exportnation & Technologie-standort Deutschland	KUKA
82	Brigitte Zypries	Bundeswirtschaftsministerin (2017–2018)	Chinas Bemühungen, mit der ‚Belt and Road Initiative‘ den Ausbau der Infrastruktur zum <b>gegenseitigen ökonomischen Nutzen für alle beteiligten Staaten zu fördern, ist zu begrüßen. China hat sich ja zuletzt für freien Handel und gegen Protektionismus ausgesprochen. Vor diesem Hintergrund werde ich mich vor Ort für Marktöffnung, die Gleichbehandlung ausländischer Unternehmen sowie den Abbau bestehender Handels- und Investitionshemmnisse einsetzen</b>	12.05.17	Reise nach China 12-15. Mai 2017 anlässlich Belt and Road Forum	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemittelungen/2017/20170512-zypries-auf-china-reise.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemittelungen/2017/20170512-zypries-auf-china-reise.html</a>	Chinas Bemühungen; Gleichbehandlung ausländischer Unternehmen, bestehende Handels- und Investitionshemmnisse	uneindeutig, eher Freund	Betonung gemeinsamer Interessen, Anerkennung für Handels Chinas	-	-
83	Brigitte Zypries	Bundeswirtschaftsministerin (2017–2018)	Wirksame Handelsschutzmaßnahmen sind wichtig zur Bekämpfung von Dumping und Exportsubventionen. Handelsschutzmaßnahmen können aber nur die Symptome der Schieflage auf dem Weltstahlmarkt in Einzelfällen bekämpfen. Deshalb ist es so wichtig, dass wir auf der Ebene der <b>G20 unter Einbeziehung Chinas im Global Forum das Grundübel angehen.</b> Insgesamt wird das ein langwieriger Prozess werden. Denn wir müssen an die Ursachen für Marktstörungen heran.  Ich habe das gerade in China zur Sprache gebracht. Klar ist, dass die <b>chinesischen Gesprächspartner viele Fakten aus einer anderen Perspektive sehen.</b> Wir haben mit dem Stahlforum aber einen Gesprächsrahmen, um die Diskussion im Rahmen der G20 voranbringen zu können.  Ich werde die Arbeiten unter deutschem G20 Vorsitz deshalb mit Geduld und Hartnäckigkeit fortführen. <b>Es gibt nicht nur mit China Probleme am Stahlmarkt</b>	18.05.17	Berliner Stahldialog	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Reden/2017/20170516-zypries-berliner-stahldialog.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Reden/2017/20170516-zypries-berliner-stahldialog.html</a>	Ursache für Marktstörungen, Fakten aus einer anderen Perspektive sehen, nicht mit nur China Probleme	uneindeutig, eher Rivale	Betonung der Andersartigkeit, negative Auswirkung für dt. Wirtschaft	-	-
84	Brigitte Zypries	Bundeswirtschaftsministerin (2017–2018)	Wir werden unseren amerikanischen Freunden darlegen, dass sich die betroffenen deutschen Unternehmen an die Regeln gehalten haben. <b>Auf dem Welt-Stahlmarkt gibt es große Überkapazitäten, vor allem aus China. Dort liegen die Probleme - nicht in Deutschland</b>	20.05.17	Interview Spiegel	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2017/20170520-zypries-spiegel.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2017/20170520-zypries-spiegel.html</a>	Überkapazitäten, vor allem aus China, Dort liegen Probleme, nicht in Deutschland	Rivale	Betonung der Andersartigkeit, negative Auswirkung für dt. Wirtschaft; Chna als Problem	Exportnation & Technologie-standort Deutschland	-
85	Brigitte Zypries	Bundeswirtschaftsministerin (2017–2018)	Europa muss der Kompass für fairen und freien Handel bleiben und diesen in beide Richtungen verteidigen. Das gilt für die USA, wie für China. Mit beiden haben wir <b>gute und enge wirtschaftliche Beziehungen und das soll auch so bleiben.</b> Gerade mit <b>China haben wir auch eine Reihe von Problemstellungen</b> , über die ich kürzlich bei meiner Reise nach Peking mit der chinesischen Regierung gesprochen habe und beim Gegenbesuch des chinesischen Premierministers in Berlin weiter besprechen werde. Es ist zum Beispiel nicht einzusehen, <b>warum deutsche Firmen zwingend ein Gemeinschaftsunternehmen mit einem chinesischen Unternehmen gründen müssen, wenn sie in China investieren wollen.</b> Wir verlangen das im Umkehrschluss ja auch nicht, sondern sind eine offene Volkswirtschaft. Ich denke, wir haben mit der US-Regierung auch zahlreiche Gemeinsamkeiten, die es bei meiner Reise in die USA auszuloten gilt. Auch für die USA ist der Handel mit Asien mindestens so wichtig wie der mit Europa.	20.05.17	Interview Spiegel	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2017/20170520-zypries-spiegel.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2017/20170520-zypries-spiegel.html</a>	gute und enge wirtschaftliche Beziehungen; China Reihe von Problemstellungen; zwingend ein Gemeinschaftsunternehmen gründen müsse.	uneindeutig, eher Rivale	Betonung der Andersartigkeit, negative Auswirkung für dt. Wirtschaft; Betonung der guten Wirtschaftsbeziehungen	Exportnation & Technologie-standort Deutschland	-

7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 14

86	Brigitte Zypries	Bundeswirtschaftsministerin (2017–2018)	Wir haben erst mal in der Vergangenheit öfter beobachtet, dass das, was Donald Trump sagt, und dass das, was dann tatsächlich in den USA getan wird, nicht unbedingt hundertprozentig kongruent ist. Deswegen gehe ich davon aus, dass die Stimmen in der Regierung, die sagen, wir wollen den Handel, Robert Lighthizer beispielsweise, auch der Handelsbeauftragte, der ganz klar gesagt hat, <b>wir brauchen ein starkes Europa, wir sollten besser gemeinsam uns gegen China verständigen</b> , oder der Kollege Ross, der auch deutliche Signale gesendet hat, dass ihm der Handel mit Europa wichtig ist und mit Deutschland, dass da auch ein gewisses Spannungsfeld ist zwischen denen und dem Präsidenten und dass diese Diskussion innerhalb der USA ausgetragen werden muss, auch mit den Häusern, auch dem Senat und dem Repräsentantenhaus.	29.05.17	Interview Deutschlandfunk	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2017/20170529-zypries-deutschlandfunk-usa-protektionismus.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2017/20170529-zypries-deutschlandfunk-usa-protektionismus.html</a>	gegen China verständigen;	eher Rivale	Betonung der Andersartigkeit; Handeln auf Grund von China	-	-
87	Brigitte Zypries	Bundeswirtschaftsministerin (2017–2018)	Auf alle Fälle brauchen wir Partner für unseren Handel weltweit. <b>Wir Deutschen sind eine der ganz großen Außenhandelsnationen und müssen deshalb sehen, dass wir in alle Länder, die wir beliefern, möglichst gute Kontakte haben. Das gilt auch nach China.</b> China ist ein sehr starker Markt für uns. Mit unseren <b>chinesischen Freunden und Partnern</b> müssen wir immer sehen, dass wir da auf einem guten Level sind und gute Bedingungen schaffen für unsere Unternehmen.	29.05.17	Interview Deutschlandfunk	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2017/20170529-zypries-deutschlandfunk-usa-protektionismus.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2017/20170529-zypries-deutschlandfunk-usa-protektionismus.html</a>	gute Kontakte, das gilt auch für China	Freunde	China als Freunde	Exportnation & Technologiestandort Deutschland	-
88	Brigitte Zypries	Bundeswirtschaftsministerin (2017–2018)	China ist heute schon ein sehr wichtiger Handelspartner für uns. Wenn Sie alleine denken, was die deutsche Automobilindustrie in China an Umsätzen hat, dann sehen Sie, wie bedeutsam China ist. Das darf man alles nicht unterschätzen.	29.05.17	Interview Deutschlandfunk	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2017/20170529-zypries-deutschlandfunk-usa-protektionismus.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2017/20170529-zypries-deutschlandfunk-usa-protektionismus.html</a>	wichtiger Handelspartner; bedeutsam China	neutral	Betonung der Wichtigkeit als Handelspartner	Exportnation & Technologiestandort Deutschland	-
89	Brigitte Zypries	Bundeswirtschaftsministerin (2017–2018)	China ist ein sehr wichtiger Handelspartner für Deutschland. Inzwischen sind rund 5.200 deutsche Unternehmen in <b>China aktiv. Diese Zusammenarbeit</b> wollen wir auch in Zukunft weiter intensivieren. Wir begrüßen es daher, dass die chinesische Regierung mit dem 20-Punkteplan des Staatsrates vom Januar 2017 weitere Wirtschaftsreformen angekündigt hat. <b>Das ist auch für die Investitionen deutscher Unternehmen wichtig, denn Marktöffnung, die Gleichbehandlung ausländischer Unternehmen sowie der Abbau bestehender Handels- und Investitionshemmnisse sind weiterhin wichtige Punkte, für die wir uns einsetzen.</b>	01.06.17	Pressemitteilung	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2017/20170601-zypries-trifft-chinesische-ministerkollegen-in-berlin.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2017/20170601-zypries-trifft-chinesische-ministerkollegen-in-berlin.html</a>	Zusammenarbeit weiter intensivieren; Abbau bestehender Handels- und Investitionshemmnisse	neutral, eher Freund	Betonung der Zusammenarbeit, Allerdings negative Auswirkungen für deutsche Wirtschaft	-	-
90	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005–)	Bundeskanzlerin Angela Merkel betonte auf der gemeinsamen Pressekonferenz mit Ministerpräsident Li Keqiang in Berlin die gute und intensive Gesprächsatmosphäre. In den 45 Jahren seit Aufnahme diplomatischer Beziehungen sei <b>China "ein immer wichtigerer und inzwischen auch strategischer Partner geworden"</b> . Das gelte für die gesamte Bandbreite der Beziehungen, politisch, wirtschaftlich, "aber auch in der Kooperation in Kultur und Gesellschaftsfragen", bilanzierte die Kanzlerin. Sie dankte ihrem Gast für die Offenheit und Intensität der Gespräche.	01.06.17	Pressemeldung Chinas Redierungschef in Berlin	<a href="https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/intensiv-austausch-weiterpflegen-413946">https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/intensiv-austausch-weiterpflegen-413946</a>	immer wichtigerer und strategischer Partner; politisch und wirtschaftlich	neutral, eher Freund	Betonung der Kooperation	-	-
91	Brigitte Zypries	Bundeswirtschaftsministerin (2017–2018)	<b>China ist für Deutschland ein sehr wichtiger Handelspartner</b> , ein Exportmarkt von herausragender Bedeutung. Wir haben großes Interesse an einem engen Austausch und das ja schon seit mehreren Jahren. Mit Donald Trump hat das weniger zu tun.	06.07.17	Interview Nordwest Zeitung	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2017/20170706-zypries-china-ppn.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2017/20170706-zypries-china-ppn.html</a>	wichtiger Handelspartner, Exportmarkt von herausragender Bedeutung	Freund	Enge der Beziehungen	Exportnation & Technologiestandort Deutschland	-
92	Brigitte Zypries	Bundeswirtschaftsministerin (2017–2018)	Es gibt unterschiedliche Ansatzpunkte. <b>China will mit uns gerne beim Thema Industrie 4.0 enger zusammenarbeiten. Wir haben den Wunsch, dass die Chinesen der deutschen Automobilindustrie bei den Regularien für E-Autos entgegenkommen. Ganz grundsätzlich gilt: Es muss wirklich freien Handel zwischen unseren Ländern geben. Wir kritisieren schon lange, dass deutsche Unternehmen in China Wettbewerbsnachteile haben.</b> Automobilunternehmen unterliegen immer noch dem Joint-Venture-Zwang und dürfen dabei nicht mehr als 50 Prozent der Anteile halten. Ähnliche Beschränkungen gibt es auch in anderen Bereichen. Umgekehrt dürfen chinesische Unternehmen aber in Deutschland zu 100 Prozent investieren. <b>Hier brauchen wir gleiche Bedingungen für alle.</b>	06.07.17	Interview Nordwest Zeitung	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2017/20170706-zypries-china-ppn.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2017/20170706-zypries-china-ppn.html</a>	enger zusammenarbeitn; wirklich freien handel geben, deutsche Unternehmen wettbewerbsnachteile haben; gleiche Bedingungen für alle	Rivale	negative Auswirkung für deutsche Wirtschaft, Betonung von unterschiedlichen Interessen	Exportnation & Technologiestandort Deutschland	-
93	Brigitte Zypries	Bundeswirtschaftsministerin (2017–2018)	Die EU hat im vergangenen Jahr bereits Maßnahmen <b>gegen China ergriffen - das war gut und wichtig</b> . Die Chinesen sind durchaus gesprächsbereit und diese Gespräche müssen wir fortführen. Und es gibt erste Verbesserungen. Das richtige Format für Stahlüberkapazitäten bildet aber auch hier das Format der G20.	06.07.17	Interview Nordwest Zeitung	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2017/20170706-zypries-china-ppn.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2017/20170706-zypries-china-ppn.html</a>	Maßnahmen gegen China ergriffen – gut und wichtig;	Rivale	Handeln auf Grund von China	-	-

7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 15

94	Brigitte Zypries	Bundeswirtschaftsministerin (2017–2018)	Wenn Staaten Hürden für Direktinvestitionen europäischer Unternehmen errichten oder diese nur unter diskriminierenden Auflagen erlauben, Investoren aus diesen Staaten aber gleichzeitig europäische <b>Unternehmen im Zuge einer strategischen Industriepolitik erwerben, wird nicht nach fairen Wettbewerbsregeln</b> gespielt. Dies wiegt umso schwerer, wenn solche Investitionen durch <b>staatliche Stellen im Ausland subventioniert oder gelenkt werden</b>	16.07.17	Artikel Welt	<a href="https://www.welt.de/wirtschaft/article166678989/So-will-Zypries-Firmenkaeuft-durch-China-erschweren.html">https://www.welt.de/wirtschaft/article166678989/So-will-Zypries-Firmenkaeuft-durch-China-erschweren.html</a>	Hürden für Direktinvestitionen, Unternehmen im Zuge strategischer Industriepolitik erwerben, nicht nach fairen Wettbewerbsregeln gespielt, staatliche Stellen im Ausland subventioniert oder gelenkt werden.	Rivale	Betonung der Konkurrenz und des Wettbewerbs; Ausübung wirtschaftlicher Macht Chinas	Exportnation & Technologies tandort Deutschland, "Ein-Europa"	16+1
95	Sigmar Gabriel	Außenminister (2017–03/18)	Wenn es uns nicht gelingt, beispielsweise eine eigene <b>Strategie mit Blick auf China zu entwickeln</b> , dann wird es China gelingen, Europa zu spalten. Ich erzähle gerne diese Geschichte, weil sie so typisch ist für das Verhältnis: es gibt ja 16 Staaten in Europa, zum Teil Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die mit China eine Gruppe bilden. Die Europäer nennen das „16+1“. <b>Die Chinesen nennen das „1+16“.</b> Mein Eindruck ist, dass diese Reihenfolge eher die Realität abbildet als die Wunschvorstellung, es ginge um 16+1. Was erleben wir? In Abstimmungsprozessen der Staats- und Regierungschefs ist es inzwischen nicht mehr möglich gewesen, ein Urteil des Internationalen Seegerichtshof zu „Freedom of Navigation“ in der chinesischen See einvernehmlich schlicht und ergreifend zu akzeptieren und durchzuwinken, weil es Teile der europäischen Mitgliedsstaaten gibt, die sagen, sie möchten dem nicht zustimmen, weil sie in keinen <b>Konflikt mit China</b> geraten wollen.	30.07.17	Rede französische Botschaftskonferenz	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/-/292142">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/-/292142</a>	eigene Strategie mit Blick auf China zu entwickeln; China gelingen, die EU zu spalten; Konflikt mit China	Rivale	Macht, Einfluss und Dominanz Chinas	"Ein-Europa"	16+1
96	Sigmar Gabriel	Außenminister (2017–03/18)	Und 60 % unserer Waren verkaufen wir in die Europäische Union, nicht nach China oder in die USA, <b>so dass es im deutschen Interesse ist, in die Europäische Union zu investieren, weil das unser vitales Interesse ist.</b> Denn nur dann, wenn es <b>unseren europäischen Nachbarn gut geht, wird es auch unserem Land gut gehen.</b>	30.07.17	Rede französische Botschaftskonferenz	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/-/292142">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/-/292142</a>	in die Europäische Union zu investieren, vitales Interesse	Rivale	Betonung der Konkurrenz	"Ein-Europa"	-
97	Sigmar Gabriel	Außenminister (2017–03/18)	Und wer sich einmal diese wunderbare Karte von „One belt one road“ ansieht, dieser Initiative, die manche in Europa ja irgendwie noch wie eine historische Reminiszenz an Marco Polo empfinden, der weiß, <b>dahinter steckt eine große geopolitische, kulturelle, ökonomische und am Ende im Zweifel auch militärische Strategie, der wir bislang nichts entgegenzusetzen haben.</b> Im Gegenteil, wir fahren da alle hin und freuen uns, dass wir eingeladen werden und auch eine Rede halten dürfen, aber ich glaube, <b>China wird uns am Ende nur dann ernst nehmen, wenn es eine europäische Strategie gibt</b> , die natürlich auf Partnerschaft mit China ausgerichtet ist, selbstverständlich! Die aber auch - sagen wir mal ein bisschen zugespitzt – <b>von China verlangt</b> , dass es nicht nur uns sagt, wir mögen doch bitte mit Blick auf China eine Ein-China-Politik betreiben, sondern wir müssen natürlich auch <b>von China verlangen, dass sie bitte eine Ein-Europa-Politik betreiben und uns nicht versuchen zu spalten.</b>	30.07.17	Rede französische Botschaftskonferenz	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/-/292142">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/-/292142</a>	geopolitische, kulturelle, ökonomische, und am Ende militärische Strategie; nichts entgegenzusetzen; europäische Strategie, auf Partnerschaft ausgerichtet, mit Blick auf China, von China verlangen, uns nicht versuchen zu spalten	Rival	Betonung der Andersartigkeit, Betonung von Dominanz und Macht	"Ein-Europa"	16+1; BRI
98	Brigitte Zypries	Bundeswirtschaftsministerin (2017–2018)	Asien-Pazifik ist die Weltregion mit der größten Wirtschaftsdynamik. Hier sehe ich großes Potenzial gerade auch für deutsche Unternehmen. Deshalb setzen wir auf <b>offene Märkte sowie freien und fairen Handel.</b> Dies sichert Arbeitsplätze und Wohlstand auch in Deutschland. Wir unterstützen die Verhandlungen der EU über zehn Freihandelsabkommen in der Region. Aber Marktöffnung ist keine Einbahnstraße: <b>Besonders China sollte jetzt seinen Worten von freiem Handel Taten folgen lassen und seine Märkte öffnen, ausländische Unternehmen gleichbehandeln und den Joint-Venture-Zwang, der unseren Unternehmen in China auferlegt wird, aufgeben.</b>	07.08.17	Pressemitteilung	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2017/20170807-grosses-potenzial-fuer-deutsche-wirtschaft-im-aisatisch-pazifischen-raum.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2017/20170807-grosses-potenzial-fuer-deutsche-wirtschaft-im-aisatisch-pazifischen-raum.html</a>	ausländische Unternehmen gleichbehandeln, Joint-Venture-Zwang, der unseren Unternehmen auferlegt wird, aufgeben	uneindeutig, eher Rivale	negative Auswirkung für deutsche Wirtschaft	Exportnation & Technologie-standort Deutschland	-
99	Sigmar Gabriel	Außenminister (2017–03/18)	Gerade im Verhältnis zu China ist mir wichtig, dass wir über die Diplomatie der Kunst die Kunst der Diplomatie erweitern und verbessern können. Unsere Länder feiern dieses Jahr 45 Jahre diplomatische Beziehungen. <b>Die Partnerschaft ist heute auf politischer und wirtschaftlicher Ebene so eng wie nie.</b>	21.09.17	Namensartikel "Dialog ist Diplomatie"	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/170921bm-tagesspiegel/292516">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/170921bm-tagesspiegel/292516</a>	Partnerschaft ist auf politischer und wirtschaftlicher Ebene so eng wie nie	Freund	Betonung der Tiefe und Enge der Beziehung	-	-

7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 16

100	Sigmar Gabriel	Außenminister (2017–03/18)	Ich gehörte zu einer Generation, die massive Kritik an den Vereinigten Staaten geübt hat. Aber letztlich wussten wir immer: Diese Idee einer westlichen Ordnung, einer Herrschaft des Rechts wurde von den Amerikanern garantiert. Wenn sich die Amerikaner davon verabschieden und das Recht des Stärkeren propagieren, dann werden wir Europäer das Vakuum nicht alleine füllen können. <b>Dann werden andere auf den Plan treten. China und die neue Seidenstraße – mit einer ganz anderen geopolitischen Strategie.</b> Darum würde ich dringend raten, unsere Brücken nach Amerika nicht abzubrechen.	20.10.17	Interview Handelsblatt	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/171020-bm-handelsblatt/605556">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/171020-bm-handelsblatt/605556</a>	China; geopolitischen Strategie	uneindeutig, eher Rivale	Gefahr durch BRI, Betonung der Andersartigkeit	-	-
101	Sigmar Gabriel	Außenminister (2017–03/18)	Ähnliche Rückzugs- und Verdrängungsmuster wie im Nahen Osten können wir auch in anderen Teilen der Welt feststellen. Wir müssen nur nach Asien schauen. Dort dringt China in Räume ein, die zuvor ebenso exklusiv durch die Präsenz und Politik der USA bestimmt waren.  <b>Die One-Belt-One-Road-Initiative, die „neue Seidenstraße“, ist eben keine historische Handelsreminiszenz an Marco Polo, sondern letztlich eine geostrategische Idee, in der China seine Ordnungsvorstellungen durchsetzt. Handelspolitisch, geographisch, geopolitisch und letztlich womöglich auch militärisch.</b>  Man kann heute wohl sagen, dass China das einzige Land der Welt ist, das überhaupt eine langfristige <b>geostrategische Idee hat.</b>  Das ist China nicht vorzuwerfen, im Gegenteil. Es löst bei mir jedenfalls Respekt und Bewunderung aus, wie schnell und durchsetzungsfähig sich dieses Land in den letzten 30 bis 40 Jahren entwickelt hat.	05.12.17	Rede Forum Außenpolitik	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/berliner-forum-aussenpolitik/746464">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/berliner-forum-aussenpolitik/746464</a>	China dringt in Räume ein, geostrategische Idee, China seine Ordnungsvorstellung durchsetzt; Handelspolitisch, geographisch; geopolitisch	Rivale	Betonung der Andersartigkeit, Macht und Dominanz von China	internationales Handelssystem	
102	Sigmar Gabriel	Außenminister (2017–03/18)	Viertens brauchen wir eine wirkliche europäische Außenpolitik, die Hand in Hand mit den EU-Interessen geht und die mehr ist, als ein gemeinsamer, kleinster Nenner. Denn die Risse im Innern der EU bieten Angriffsfläche für Spaltpilze von außen. Dabei müssen wir uns nicht lange umschauen: <b>Das Vorgehen Chinas als wirtschaftliche Macht, die durch kluge Investitionspolitik versucht, mit den 16 + 1- Gesprächen einen Keil in die Europäische Union zu treiben zeigt doch, wie bitter notwendig es ist, die Europäische Union fester in ihren Prinzipien und wehrhafter in ihrer Einheit zu machen.</b> Wer kann sich einem Handelsgiganten wie China, der harte eigene Interessen <b>kompromisslos vertritt entgegenstellen</b> – wenn nicht eine Europäische Union, die unsere Standards und unsere Weltoffenheit zugleich schützt und stützt.	15.12.17	Laudatio	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/gabriel-macron/1032686">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/gabriel-macron/1032686</a>	Vorgehen Chinas als wirtschaftliche Macht; Angriffsfläche; mit den 16+1 einen Keil in die EU zu treiben; wehrhafte in ihrer Einheit zu machen; Handelsgiganten wie China, der harte eigene Interessen kompromisslos vertritt; entgegenstellen; schützt	Feind	martialische Sprache (Keil zu treiben, Angriffsfläche, wehrhaft, schützt, harte eigene Interessen)	"Ein-Europa"	-
103	Sigmar Gabriel	Außenminister (2017–03/18)	Warum baut Europa in Afrika keine Infrastruktur, sondern überlässt das China? <b>Warum schaffen wir es nicht, den wirtschaftlichen Aufbau in den osteuropäischen Nachbarstaaten im Balkan voran zu treiben und überlassen diese Länder dem wachsenden Einfluss von Russland?</b> In einer unbequemen Welt werden wir es uns als Europäer nicht mehr bequem machen können und auf die USA warten.	05.01.18	Interview Spiegel	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/gabriel-spiegel/1185862">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/gabriel-spiegel/1185862</a>	Europa... überlässt das China	Rivale	Macht und Dominanz von China	"Ein-Europa"	16+1
104	Sigmar Gabriel	Außenminister (2017–03/18)	Im Süden und im Osten, gewinnt China stetig an Einfluss, <b>so sehr, dass einige europäische Mitgliedsstaaten es nicht mehr wagen, Entscheidungen gegen chinesische Interessen zu treffen. Man merkt es überall: China ist das einzige Land auf der Welt mit einer echten geopolitischen Strategie.</b>  [Der Strategie, Europa zu spalten?]  Nein, aber den <b>Einfluss Chinas zu erhöhen.</b>	05.01.18	Interview Spiegel	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/gabriel-spiegel/1185862">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/gabriel-spiegel/1185862</a>	nicht mehr wagen, Entscheidungen gegen chinesische Interessen zu treffen; geopolitischen Strategie; Einfluss China zu erhöhen	Rivale	Macht und Dominanz von China; Konkurrenz	"Ein-Europa"	16+1
105	Sigmar Gabriel	Außenminister (2017–03/18)	Und wir sollten gerade diesen <b>Nachbarkontinent nicht vollständig China überlassen</b> , sondern selbst sehen, dass es dort offensichtlich auch Vorteile gibt, dass Afrika etwas zu bieten hat. China jedenfalls investiert in Afrika nicht, weil sie Angst vor Flüchtlingen haben. Die Debatte in Europa ist zu sehr getrieben von der Flüchtlingsfrage und zu wenig bestimmt von den Chancen, die eine Kooperation mit Afrika beinhaltet.	08.01.18	Rede bei Konferenz "Shaping our Futur"	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/red-e-gabriel-eu-haushaltskonferenz/1215490">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/red-e-gabriel-eu-haushaltskonferenz/1215490</a>	nicht vollständig China überlassen	Rivale	Handeln auf Grund von China, Betonung von Konkurrenz	"Ein-Europa"; Exportnation	-



7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 17

106	Sigmar Gabriel	Außenminister (2017–03/18)	<p>But from a foreign policy perspective, other considerations should also inform our debate. Let us briefly <b>look at China</b>. So far average European consumers have had no personal experience with Chinese software giants, but that might change. <b>We have not yet felt the full impact of China's bid for technological dominance, but their software companies are entering our market.</b></p> <p>Like the US after the Sputnik shock in the 60s, the China of Xi Jinping is embarking on a massive <b>investment program in cutting edge technology. Its state controlled companies prosper behind a protective Chinese wall, while the 1.3 billion people market is a fertile environment for all sorts of Big Data ventures. China has announced it wants to have ten global tech leaders established by 2025. So this is just around the corner.</b></p>	21.01.18	Rede digital life design konferenz	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/red-e-gabriel-eu-haushaltskonferenz/1336596">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/red-e-gabriel-eu-haushaltskonferenz/1336596</a>	not yet felt the impact of Chinas bid for technological dominance; entering our markets, Investment program; state controlled companies; tech leaders established by 2025	Rivale	Macht und Dominanz Chinas, negative Auswirkungen für deutsche Wirtschaft	Exportnation & Technologie-standort Deutschland
107	Frank-Walter Steinmeier	Außenminister (2013–2017)	<p>Second, we need more coherence in EU foreign policy. Let's be honest: There were times when the European Union was in better shape. This year might turn out to be one of the toughest years in EU history. So, given that the EU is already in danger of drifting apart, we must make sure that we are not <b>additionally divided by third parties. That's a notorious challenge for the EU vis-à-vis big strategic partners like China and India.</b> The new Global Strategy needs to counteract this tendency – through a <b>strong narrative of joint EU interests and joint action toward Asia.</b></p>	28.01.18	Rede EU global outreach foreign and security policy	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/160128-bm-eu-asia-eng/277982">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/160128-bm-eu-asia-eng/277982</a>	additionally divided by third parties, big strategic partners like China; joint action towards Asia	Rivale	Handeln auf Grund von China; Herausforderung durch China	"Ein-Europa"
108	Sigmar Gabriel	Außenminister (2017–03/18)	<p>Mit dem Aufstieg Chinas werden sich die <b>Gewichte massiv verschieben</b>. Die Initiative für eine neue Seidenstraße ist ja nicht das, was manche in Deutschland glauben, es ist keine sentimentale Erinnerung an Marco Polo. Sondern sie steht für den Versuch, ein <b>umfassendes System zur Prägung der Welt im chinesischen Interesse zu etablieren</b>. Dabei geht es längst nicht mehr nur um Wirtschaft. China entwickelt eine umfassende Systemalternative zur westlichen, die nicht wie unser Modell auf Freiheit, Demokratie und individuellen Menschenrechten gründet. <b>China erscheint derzeit als das einzige Land der Welt, mit einer wirklich globalen, geostrategischen Idee und es verfolgt diese Idee konsequent.</b> Ich bin dagegen, China diese Idee und diesen Willen vorzuwerfen. Es ist das gute Recht Chinas, eine solche Idee zu entwickeln.</p>	17.02.18	Rede bei der Sicherheitskonferenz	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/red-e-muenchener-sicherheitskonferenz/1599848">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/red-e-muenchener-sicherheitskonferenz/1599848</a>	umfassendes System zur Prägung der Welt im chinesischen Interesse zu etablieren; umfassende Systemalternative; nicht unser Modell; globalen geostrategischen Idee; verfolgt Idee konsequent	Rivale	Macht und Dominanz Chinas	internationales Handelssystem
109	Sigmar Gabriel	Außenminister (2017–03/18)	<p><b>Mächte wie China</b> und Russland versuchen permanent, die <b>Geschlossenheit der Europäischen Union zu testen und auch zu unterlaufen</b>. Einzelne Staaten oder Gruppen werden mit Sticks and Carrots getestet, ob sie denn in der Gemeinsamkeit der Europäischen Union verbleiben wollen oder ob man sie herausbrechen kann. Doch ist es das eine, ob <b>mögliche Rivale und Wettbewerber</b>, manchmal <b>auch Gegner</b> das versuchen. Von Freunden und Partnern dagegen erwarten wir, dass sie die Gemeinsamkeiten der Europäischen Union respektieren, besser noch unterstützen.</p> <p>Niemand sollte versuchen, die EU zu spalten – nicht Russland, nicht China, aber auch nicht die Vereinigten Staaten. Die Europäische Union ist ein durchaus selbstbewusster Partner, der vertrauensvoll und auf Augenhöhe mit den USA kooperieren will, aber eben nicht im Gefolgschaftsverband.</p>	17.02.18	Rede bei der Sicherheitskonferenz	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/red-e-muenchener-sicherheitskonferenz/1599848">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/red-e-muenchener-sicherheitskonferenz/1599848</a>	Mächte wie China; Geschlossenheit der EU zu testen und auch zu unterlaufen; Sticks and Carrots; Rivale und Wettbewerber, manchmal auch Gegener; niemand sollte versuchen die EU zu spalten – nicht China,	Rivale	Macht und Dominanz Chinas, China = Gegner, Rivale, oder Wettbewerber	"Ein-Europa"
110	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005–)	<p>Das heißt, es ist eine auf die ganze Breite angelegte Neuausrichtung der Europäischen Union, die zeigt: Wir wollen uns <b>auf der Welt behaupten</b>; wir wollen unsere Stimme erheben; wir wollen unsere Werte <b>durchsetzen</b>; wir wollen, was die Themen angeht, die die Menschen bewegen zum Beispiel der Klimawandel oder der Hunger, eine aktive Stimme sein. Das bedeutet natürlich, dass wir gemeinsam handeln müssen. <b>Wir haben heute auch über die strategische Frage der Partnerschaft mit China gesprochen. Dabei müssen wir mit einer Stimme agieren.</b></p>	20.02.18	Pressekonferenz von Bundeskanzlerin Merkel und dem serbischen Präsidenten Aleksandar Vučić	<a href="https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/pressekonferenz-von-bundeskanzlerin-merkel-und-dem-bulgarischen-ministerpraesidenten-bojko-borisov-843268">https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/pressekonferenz-von-bundeskanzlerin-merkel-und-dem-bulgarischen-ministerpraesidenten-bojko-borisov-843268</a>	mit einer Stimme agieren; strategischen Frage der Partnerschaft mit China	uneindeutig, eher Rivale	Handeln auf Grund von China	"Ein-Europa"

7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 18

111	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005–)	<p>Das Projekt ist ein Projekt zwischen <b>Budapest und Belgrad, an dem also erst einmal Mitgliedsstaaten der Europäischen Union beteiligt sind. Es ist im Zusammenhang mit der 16-plus-1-Initiative entstanden.</b> Bei dieser Initiative lege ich immer sehr viel Wert darauf, dass die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, die in dieser Initiative sind, <b>außenpolitisch mit uns eine gemeinsame China politik vertreten.</b> Ansonsten ließe sich die <b>Europäische Union auseinanderdividieren.</b></p> <p>Aber an sich ist die Vergabe von Zuschüssen zu bestimmten Infrastrukturprojekten durch Dritte nichts Verbotenes. Die Kommission prüft das ja auch auf seine Rechtmäßigkeit. Ich denke, insgesamt ist das, wenn ich das vorweg sagen darf, kein typisch serbisches <b>Problem, sondern es ist eine Zusammenarbeit Chinas mit allen mittel- und osteuropäischen Ländern, die wir kennen und über die wir auch schon sehr oft miteinander gesprochen haben.</b></p>	27.02.18	Pressekonferenz von Bundeskanzlerin Merkel und dem serbischen Präsidenten Aleksandar Vučić	<a href="https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/pressekonferenz-von-bundeskanzlerin-merkel-und-dem-serbischen-praesidenten-aleksandar-vucic-846130">https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/pressekonferenz-von-bundeskanzlerin-merkel-und-dem-serbischen-praesidenten-aleksandar-vucic-846130</a>	außenpolitisch mit uns eine gemeinsame China politik vertreten; Europäische Union auseinanderdividieren	Rivale	Gefahr durch China für Einigkeit der EU	"Ein-Europa"; 16+1
112	Sigmar Gabriel	Außenminister (2017–03/18)	<p><b>Chinas Einfluss in der Region und weit darüber hinaus nimmt derzeit ungebrochen zu.</b> Instrumente für die Gestaltung seiner Einflussphären konstruiert China mit einem nie dagewesenen Tempo: Mit der Seidenstraßeninitiative ist ein wirklich geostrategisches Projekt entstanden, bis tief hinein nach Eurasien, Afrika, den Mittleren Osten soll es chinesische Ordnungsvorstellungen durchsetzen verhelpfen.</p> <p>Man kann China nicht vorwerfen, eine <b>geökonomische und geopolitische Strategie</b> zu verfolgen. Allerdings dürfen wir uns fragen oder müssen wir uns vorwerfen lassen, dass wir <b>keine eigene Strategie haben</b>, jedenfalls keine, die über einzelne Länder hinaus reicht. Erst im Ausgleich <b>unterschiedlicher Interessen</b> werden wir eine neue Balance finden. <b>Nicht gegen China, aber für unsere Interessen</b> um dann mit China Interessenausgleich zu suchen.</p>	28.02.18	Rede Handelsblatt Asia Buiseness Insight	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/handelsblatt-business-insights/1674416">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/handelsblatt-business-insights/1674416</a>	Einfluss in der Region nimmt ungebrochen zu, geostrategisches Projekt, geökonomische und geopolitische Strategie zu verfolgen; keine eigene Strategie haben; Nicht gegen China; für unsere Interessen; Interessenausgleich	Rivale	Macht und Dominanz Chinas, entgegengesetzte Interessen	"Ein-Europa" -
113	Sigmar Gabriel	Außenminister (2017–03/18)	<p>Und hier – ganz offen gesagt - vermissen wir einen <b>Austausch auf Augenhöhe</b>, der Ergebnisse zeitigt. Aber auch wir haben einiges an unerledigten Hausaufgaben noch vor uns. Wenn China sich in Osteuropa und auf dem Balkan als Partner für Infrastrukturprojekte anbietet, dann hilft es nichts, das als Europäer zu beklagen. Wir sind selbst ganz konkret gefordert, <b>Osteuropa und den Balkanstaaten attraktive alternative Angebote zu machen.</b></p> <p>Es ist ja nicht <b>Chinas Verantwortung</b>, dass es uns nicht gelingt eine Schnellstrecke zwischen Belgrad und Budapest zu bauen, sondern wir das <b>den Chinesen überlassen</b>. Wir selbst tragen also die Verantwortung dafür, <b>dass wir ein Vakuum schaffen, in das andere hineingehen.</b></p>	28.02.18	Rede Handelsblatt Asia Buiseness Insight	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/handelsblatt-business-insights/1674416">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/handelsblatt-business-insights/1674416</a>	Augenhöhe, selbst konkret gefordert, attraktive alternative Angebote, den Chinesen überlassen, tragen die Verantwortung, dass wir ein Vakuum schaffen, in das andere hineingehen	Rivale	Macht und Dominanz Chinas	"Ein-Europa" 16+1
114	Sigmar Gabriel	Außenminister (2017–03/18)	<p>Die sind eben zunehmend außerhalb Europas zu finden sind. Von der Vernetzung mit diesen Kraftzentren, vor allem in Asien, hat die <b>deutsche Wirtschaft massiv profitiert und kann auch in Zukunft davon profitieren.</b> Deswegen nochmal: <b>nicht naiv nach Asien schauen oder China oder Indien und andere</b>, aber auch nicht ängstlich, sondern mit <b>großem Selbstbewusstsein</b> und mit dem Blick für realistische Interessen und Chancen für unser Land.</p>	28.02.18	Rede Handelsblatt Asia Buiseness Insight	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/handelsblatt-business-insights/1674416">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/handelsblatt-business-insights/1674416</a>	nicht naive nach China schauen; auch nicht ängstlich; großem Selbstbewusstsein,	neutral	deutsche Wirtschaft hat profitiert	-
115	Michael Roth	Auswärtiges Amt – Staatsminister für Europa	<p>Dass „Wandel durch Annäherung“ jedoch keine Einbahnstraße ist, bekommen wir inzwischen auch in Europa deutlich zu spüren. Zunehmend verfolgen Länder wie Russland und <b>China ihre strategischen Interessen auch auf europäischem Boden – teils offen, teils verdeckt.</b> Der wachsende Einfluss dieser Staaten ist letztlich auch Ausdruck unserer eigenen Schwäche. Denn angesichts multipler Krisen und sozialer Verwerfungen in Teilen Europas hat das europäische Narrativ zuletzt massiv an Glaubwürdigkeit und Strahlkraft verloren. <b>China ist aktuell der einzige Akteur auf der internationalen Bühne mit einer wirklich globalen, geostrategischen Idee.</b></p>	05.03.18	Namensartikel FAZ	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/roth-faz/1673604">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/roth-faz/1673604</a>	strategischen Interessen, wachsender Einfluss, eigene Schwäche, China einziger Akteur, geostratischen Idee	Rivale	Betonung entgegengesetzte Interessen	"Ein-Europa" -
116	Michael Roth	Auswärtiges Amt – Staatsminister für Europa	<p>Welche Antworten vermag die EU auf die chinesische Einflussnahme zu geben? Was können wir tun, um nicht wie das berühmte Kaninchen vor der immer mächtiger erscheinenden Schlange aus Fernost zu erstarren? <b>Es ist Chinas gutes Recht, auch auf europäischem Boden konsequent seine geostrategischen Ziele zu verfolgen. Bei allem Gejammer müssen wir Europäer uns aber kritisch fragen lassen, warum die EU selbst immer noch nicht über eine eigene Strategie verfügt</b></p>	05.03.18	Namensartikel	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/roth-faz/1673604">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/roth-faz/1673604</a>	Chinesische Einflussnahme, Schlange aus Fernost; geostrategischen Ziel, eigene Strategie verfügt	Rivale	Macht und Dominanz Chinas, eigene Schwäche	"Ein-Europa" -

7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 19

117	Michael Roth	Auswärtiges Amt – Staatsminister für Europa	<b>Mit Blick auf China führt an einer gesamteuropäischen Strategie kein Weg vorbei.</b> Wir brauchen endlich eine „ <b>Ein-Europa-Politik</b> “. Wir müssen mit einer gemeinsamen europäischen Stimme sprechen und dürfen uns nicht auseinander dividieren lassen. Allein zwischen Deutschland und China gibt es derzeit rund 70 unterschiedliche Dialogformate. Klar ist aber auch: <b>Je geschlossener wir als EU gegenüber China agieren, desto effektiver und glaubwürdiger können wir unsere Interessen vertreten</b>	05.03.18	Namensartikel	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/rot-h-faz/1673604">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/rot-h-faz/1673604</a>	gesamt-europäische Strategie, Blick auf China, geschlossener gegenüber China agieren, effektiver und geschlossener Interessen vertreten	Rivale	Handeln auf Grund von China; Macht und Dominanz von China	"Ein-Europa"; -
118	Michael Roth	Auswärtiges Amt – Staatsminister für Europa	Gleichzeitig muss Europa wieder zum Innovationsmotor werden, wenn es weiterhin Modell und <b>Partner auf Augenhöhe</b> sein möchte. Dafür müssen wir viel mehr tun bei Bildung, Forschung und Entwicklung. Zwar <b>nutzt China derzeit jeden Zentimeter Freiraum aus, dem wir ihm durch unsere eigene Schwäche und Zögerlichkeit überlassen</b> . Doch hat China selbst genügend Baustellen daheim. Beispielsweise ist seine Wirtschaftsstruktur schlicht nicht nachhaltig genug. Für das dringend benötigte „Upgrade“ seiner Wirtschaft ist China immer noch auf Europa angewiesen.	05.03.18	Namensartikel	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/rot-h-faz/1673604">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/rot-h-faz/1673604</a>	China nutzt jeden Freiraum aus, durch eigene Schwäche und Zögerlichkeit überlasse. Augenhöhe, muss viel tun	Rivale	Konkurrenz gegenüber China	Exportnation & Technologies-tandort Deutschland
119	Peter Altmaier	Bundes-wirtschafts-minister (2018–)	In der Tat erleben wir gerade eine Neuverteilung des weltweiten Wohlstandes, die Claims werden neu abgesteckt. Entwicklungsländer sind zu Schwellenländern geworden, <b>China spielt eine dominante Rolle. Diese Entwicklung wird durch disruptive technologische Entwicklungen beschleunigt</b> . Es werden viele Arbeitsplätze nicht mehr gebraucht werden, aber es werden genau so viele neue entstehen. Nur ist nicht sicher, <b>dass sie auch tatsächlich im selben Land entstehen. Hinzu kommt, dass die Spielregeln im Kampf um Wohlstand härter geworden sind. Europa muss lernen</b> , mit diesen veränderten Bedingungen umzugehen. Deutschland wird dabei eine Führungsrolle übernehmen	18.03.18	Interview Handelsblatt	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2018/20180319-altmaier-handelsblatt.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2018/20180319-altmaier-handelsblatt.html</a>	China spielt dominierende Rolle, Spielregel im Kampf um Wohlstand härter geworden, Deutschland Führungsrolle	Rivale	Handeln auf Grund von China; Macht und Dominanz von China	Exportnation & Technologie-tandort Deutschland
120	Angela Merkel	Bundes-kanzlerin (2005–)	Natürlich ist die Europäische Union nicht irgendein Bündnis, sondern ein Bündnis, das auf Rechtsstaatlichkeit beruht, das auf Demokratie beruht. Deshalb sage ich: Ich werde alles daransetzen - das gilt für die ganze Bundesregierung, für die neue Bundesregierung -, dass wir in Europa eine gemeinsame Agenda haben. Dabei müssen wir an einigen Stellen besser werden. Aber wenn ich einmal an die strukturierte Zusammenarbeit im Rahmen der Verteidigungspolitik denke, dann ist es so, dass wir das über Jahrzehnte nicht geschafft haben. Ich glaube, dass wir angesichts neuer Herausforderungen, neuer Bedrohungen eine gute gemeinsame Politik entwickeln können. Wir können eine gute gemeinsame Politik gegenüber Afrika entwickeln; wir müssen gegenüber Russland eine <b>gemeinsame Politik entwickeln, auch gegenüber China</b> . Wir werden bei der Europawahl für ein starkes und einheitliches Europa eintreten.	19.03.18	Pressekonferenz von Bundeskanzlerin Merkel und dem Ministerpräsidenten der Volksrepublik China Li Keqiang	<a href="https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/pressekonferenz-von-bundeskanzlerin-merkel-und-dem-ministerpraesidenten-der-volksrepublik-china-li-keqiang-1009170">https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/pressekonferenz-von-bundeskanzlerin-merkel-und-dem-ministerpraesidenten-der-volksrepublik-china-li-keqiang-1009170</a>	gemeinsame Politik, auch gegenüber China	uneindeutig, eher Rivale	Handeln auf Grund von China;	"Ein-Europa" -
121	Peter Altmaier	Bundes-wirtschafts-minister (2018–)	Wir sind uns mit den USA einig, gemeinsam gegen Überkapazitäten auf dem weltweiten Stahlmarkt vorzugehen, die ihren <b>Ausgangspunkt auch in China haben. Wir suchen nach einer einheitlichen Linie im Kampf gegen Dumpingpreise und den Diebstahl geistigen Eigentums</b> . Und wir wollen Lösungen finden, die mit internationalen Handelsregeln vereinbar sind. Ich bin zuversichtlich, dass die EU und die USA bis zum Sommer zu einem vernünftigen Kompromiss finden können.	21.03.18	Interview Spiegel Online	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2018/20180331-altmaier-spiegel-online.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2018/20180331-altmaier-spiegel-online.html</a>	Stahlüberkapazitäten Ausgangspunkt in China, Kampf gegen Dumpingpreise, Diebstahl	Rivale, eher Feind	negative Auswirkung für deutsche Wirtschaft	Internationales Handelssystem
122	Peter Altmaier	Bundes-wirtschafts-minister (2018–)	Zum Schluss, meine sehr verehrten Damen und Herren: Die Digitalisierung ist ein Beispiel für Innovation – nicht das einzige. Wir entscheiden nicht darüber, ob neue Möglichkeiten der Datenübertragung und Datenverarbeitung zum Einsatz kommen. Wir entscheiden nicht darüber, wann selbstfahrende Autos fertig sind, so wenig wie wir über Smartphones, Computer, Tablets und anderes entschieden haben. Wir haben aber ein Interesse <b>darin, dass die Arbeitsplätze, die durch die Digitalisierung nicht mehr gebraucht werden, die in Deutschland, in Frankreich, in Europa wegfallen, ersetzt werden – nicht durch Arbeitsplätze in den USA, in China und in Indien</b> , sondern durch Arbeitsplätze, die in Europa, in Deutschland, in Nordrhein-Westfalen, in den neuen Bundesländern, im Saarland neu entstehen. Das muss unser Ziel sein: dass wir in der Digitalisierung genauso erfolgreich werden, wie wir es im Maschinenbau und bei den pharmazeutischen und Gesundheitseinrichtungen, der optischen Industrie und in vielen anderen Fällen waren.	22.03.18	Regierungserklärung	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Reden/2018/20180322-regierungserklaerung-altmaier.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Reden/2018/20180322-regierungserklaerung-altmaier.html</a>	ein Interesse daran dass Arbeitsplätze in D. nicht wegfallen, nicht durch weichen China ersetzt werden, Ziel genau so erfolgreich sein	Rivale	Betonung der Konkurrenz	Exportnation & Technologie-tandort Deutschland

7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 20

123	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005–)	Wir wünschen uns allerdings auch - und das lernen wir jetzt ja Stück für Stück -, dass wir dann auch schrittweise die gleichen Voraussetzungen bekommen. Wir verstehen, dass China ein Land ist, das sich noch entwickelt, aber wir sehen auch, dass <b>China an einigen Stellen schon absoluter Technologieführer ist. In diesen Bereichen möchten wir dann natürlich auch den reziproken Zutritt haben, so wie wir ihn zu Hause auch geben; denn ansonsten wird das Schritt für Schritt dazu führen, dass wir eben auch Einschränkungen - und vielleicht zu viele Einschränkungen - vornehmen, und das wäre nicht gut.</b>	24.05.18	Pressestatement von Bundeskanzlerin Merkel bei der Sitzung des Beratenden Ausschusses der deutsch-chinesischen Wirtschaft	<a href="https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/pressestatement-von-bundeskanzlerin-merkel-bei-der-sitzung-des-beratenden-ausschusses-der-deutsch-chinesischen-wirtschaft-1009134">https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/pressestatement-von-bundeskanzlerin-merkel-bei-der-sitzung-des-beratenden-ausschusses-der-deutsch-chinesischen-wirtschaft-1009134</a>	absoluter Technologieführer; reziproken Zutritt, Einschränkungen, zu viele Einschränkungen, nicht gut	Rivale	Betonung der Konkurrenz; Handeln gegenüber China	Exportnation & Technologiestandort Deutschland
124	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005–)	Erstens. Deutschland hat ja sehr privilegierte Kooperationsformate mit China, zum Beispiel die Regierungskonsultationen und auch eine sehr strategische ualternativend sehr regelmäßige Zusammenarbeit. Insofern ist es eine gute Möglichkeit, das 16+1-Format zu schaffen. <b>Wir beobachten das natürlich ein bisschen dahingehend, dass es ein Format ist, das auch auf die Schaffung von Infrastruktur eingerichtet ist.</b> Das kann ergänzend zu dem, was wir in der EU machen, sehr gut sein, weil man auch einmal schauen kann: Geht es in einem solchen Format vielleicht schneller, als wenn es von der EU alleine auf die Schiene gesetzt wird? Es gibt jetzt ja zum Beispiel <b>ein Projekt von Belgrad nach Sarajewo, und des Weiteren gibt es EU-Projekte. So sind wir also auch ein bisschen im Wettbewerb hinsichtlich der Frage: Wer bekommt das alles schneller hin?</b>	24.05.18	Pressekonferenz von Bundeskanzlerin Merkel und dem Ministerpräsidenten der Volksrepublik China Li Keqiang	<a href="https://www.bundeskanzlerin.de/aktuelles/pressekonferenz-von-bundeskanzlerin-merkel-und-dem-ministerpraesidenten-der-volksrepublik-china-li-keqiang-1009170">https://www.bundeskanzlerin.de/aktuelles/pressekonferenz-von-bundeskanzlerin-merkel-und-dem-ministerpraesidenten-der-volksrepublik-china-li-keqiang-1009170</a>	Schaffung von Infrastruktur eingerichtet ist; im Wettbewerb, Wer bekommt das schneller hin	Rivale	Betonung der Konkurrenz zu China	"Ein-Europa"
125	Sigmar Gabriel	[nicht mehr Teil der Bundesregierung]	China vor allem. Dessen Ansprüche sind angesichts seiner in jeder Hinsicht gewaltigen Dimensionen nicht überraschend. Die Initiative für eine „neue Seidenstraße“ – die <b>One-Belt-One-Road-Initiative – ist alles andere als eine sentimentale Erinnerung an Marco Polo. Sie ist eine wirklich große geoökonomische Strategie.</b> China ist derzeit überhaupt das einzige Land der Erde mit einer solchen Strategie. Das ist ihnen nicht vorzuwerfen. Vorwerfen müssen wir Europäer uns, <b>dass wir keine eigene haben, um im Interessenausgleich eine Balance zu erreichen.</b>  <b>China fordert uns Europäer in besonderer Weise heraus. Griechenland erlebt es – nicht weit von hier – beim chinesischen Engagement im Hafen von Piräus.</b>  Das China mit dieser Seidenstraßen-Initiative nicht nur wirtschaftliche, sondern auch politische und vielleicht irgendwann einmal auch militärische Interessen verfolgt, kann man an einem kleinen Beispiel erläutern: Als es um die Umsetzung eines im letzten Jahr ergangenen Urteils des Internationalen Seegerichtshofs über „Freedom of Navigation“ in der chinesischen See ging, gelang es dem Europäischen Rat nicht mehr, dieses Urteil einstimmig zu begrüßen. <b>Griechenland hat sich, wenn ich mich richtig erinnere, enthalten. Ein ScheIm, wer Böses dabei denkt. Allerdings kann man das auch als gerechte Strafe für all diejenigen in Europa sehen, die Griechenland zu einer schnellen Privatisierung seines Hafens in Piräus und damit in die Hände der Chinesen drängte.</b>	29.05.18	Meine Rede bei der Generalversammlung der SEV in Athen am 29.05.18	<a href="https://sigmar-gabriel.de/meine-rede-bei-der-generalversammlung-des-sev-in-athen-am-29-05-18/">https://sigmar-gabriel.de/meine-rede-bei-der-generalversammlung-des-sev-in-athen-am-29-05-18/</a>	alles andere als eine sentimentale Erinnerung an Marco Polo, geoökonomische Strategie, fordert uns heraus,	-	-	-
126	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005–)	Mit Blick auf China: <b>Auch Deutschland und China haben ja sehr enge Wirtschaftsbeziehungen.</b> Es ist klar, dass nach einer Phase, in der vor allen Dingen Deutschland in China investiert hat, inzwischen <b>auch China Interesse am europäischen Markt hat.</b> Dagegen ist ja im Sinne eines offenen multilateralen Handels auch nichts einzuwenden. <b>Mir geht es in diesen Handelsfragen um Reziprozität; das heißt, da, wo China sich öffnet, können wir uns auch öffnen.</b> Darüber sprechen wir natürlich auch mit China, aber insgesamt kann das sehr wohl zu unserem gegenseitigen Vorteil sein.	31.05.18	Pressekonferenz von Bundeskanzlerin Merkel und dem portugiesischen Ministerpräsidenten António Costa	<a href="https://www.bundeskanzlerin.de/aktuelles/europamuss-handlungsfahigkeit-1141498">https://www.bundeskanzlerin.de/aktuelles/europamuss-handlungsfahigkeit-1141498</a>	sehr enge Wirtschaftsbeziehungen, Reziprozität, kann zu gegenseitigen Vorteil sein	uneindeutig, eher Rivale	Betonung der Beziehungen; Betonung des Wettbewerbs mit China	internationales Handelssystem; Exportnation
127	Michael Roth	Auswärtiges Amt – Staatsminister für Europa	China ist in der Region aktiv und <b>tätigt strategische Investitionen vor allem in die Infrastruktur.</b> Russland pflegt historisch enge Beziehungen zu den christlich-orthodoxen Ländern und schafft Abhängigkeiten über Energie- und Rüstungslieferungen. Einige arabische Staaten fördern eine Ausprägung des konservativen Islams, die dem westlich orientierten Islam auf dem Balkan nicht entspricht.  Das <b>widerspricht unseren Interessen. Denn der westliche Balkan ist mitnichten der Hinterhof Europas, sondern vielmehr der Innenhof des europäischen Hauses.</b> Die Region ist umgeben von einer Reihe von Mitgliedstaaten der Union – geographisch befindet sie sich <b>also längst im Herzen Europas, nur politisch bleibt sie noch außen vor.</b>	02.06.18	Beitrag in FAZ	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/rot-h-frankfurter-allgemeine/2102814">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/rot-h-frankfurter-allgemeine/2102814</a>	tätigt strategische Investitionen, widerspricht unseren Interessen, Herzen Europas	Rivale	Macht und Dominanz Chinas; Betonung der Konkurrenz mit China	"Ein-Europa" 16+1

7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 21

128	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005-)	<p><b>China wird wirtschaftlich immer stärker und hat zunehmend globalen Einfluss.</b> Das alles bedeutet für uns Europäer, dass wir unsere <b>Stellung im globalen Gefüge neu definieren müssen</b>, dass wir uns als gemeinsam handelnder globaler Akteur einbringen müssen. Vor einem Jahr habe ich in Trudering gesagt, dass wir unser Schicksal mehr in die eigene Hand nehmen müssen. Das hat auch Emmanuel Macron in seiner Sorbonne-Rede zum Ausdruck gebracht. Europa muss nach außen und innen handlungsfähig sein, um mit seiner Stimme in der Welt ernst genommen zu werden. Europa hat für seine Bürger nicht nur ein Friedens-, sondern auch ein Sicherheitsversprechen bedeutet, und das müssen wir erneuern. Ich meine das im ganz umfassenden Sinn, im Blick auf unsere Grundüberzeugungen: Demokratie, Rechtsstaat, Menschenwürde, im Blick auf Sicherheit vor Terrorismus, <b>im Blick auf Sicherheit für Wohlstand und Arbeitsplätze</b>, auf den Schutz der Außengrenzen, die Bewahrung unserer kulturellen Identität und der gemeinsamen Schöpfung.</p>	03.06.18	Interview FAZ	<a href="https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/europamuss-handlungsfahig-sein-1141498">https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/europamuss-handlungsfahig-sein-1141498</a>	wirtschaftlich immer stärker, zunehmend Einfluss, im Blick auf Sicherheit für Wohlstand und Arbeitsplätze	Rivale	Macht und Dominanz Chinas; Handeln auf Grund von China	"Ein-Europa" -
129	Michelle Müntefering	Auswärtiges Amt – Staatssekretär	<p>We are locked in a <b>“competition of narratives”</b> with many of our partners, such as the US, Russia and <b>China</b>. We are witnessing the rise of authoritarian, nationalist currents that are having a direct impact on how we communicate, including here in Europe. Facts such as climate change and other global developments are being countered with other interpretations and narratives, while misinformation is being deliberately propagated in order to negate them.</p>	11.06.18	Rede Deutsche Welle global media forum	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/muntefering-deutsche-welle-global-media-forum/2105858">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/muntefering-deutsche-welle-global-media-forum/2105858</a>	competition of narratives with China	uneindeutig, eher Rivale	-	-
130	Nils Annen	Auswärtiges Amt – Staatssekretär	<p>Wenn wir werden die Partnerschaft mit den USA auch in Zukunft benötigen. Das ist ganz eindeutig mit Blick auf die gemeinsame Sicherheit und Verteidigung, einschließlich des NATO-Bündnisses. Und auch die Frage, wie wir mit dem <b>Aufstieg Chinas und der wirtschaftlichen, politischen und technologischen Einflussnahme aus Peking umgehen werden, enthält Ansatzpunkte für ein gemeinsames Vorgehen.</b></p>	12.06.18	Rede 70 Jahre Gesellschaft für Außenpolitik	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/anngesellschaft-fuer-aussenpolitik/2106142">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/anngesellschaft-fuer-aussenpolitik/2106142</a>	Aufstieg China, wirtschaftliche, politische, technologische Einflussnahme aus Peking umgehen; gemeinsames Vorgehen	Rivale	negative Auswirkungen für deutsche Wirtschaft, Macht und Dominanz von China, Handeln auf Grund von China	Exportnation & Technologiestandort Deutschland
131	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005-)	<p>Wir sind bereit, auch in einer <b>Agentur für künstliche Intelligenz zusammenzuarbeiten</b>. Das ist vielleicht die größte Herausforderung, vor der wir in Europa stehen. Allein mit der Datenschutz-Grundverordnung werden wir die Schlacht um die Daten und die künstliche Intelligenz noch nicht schlagen können. Deshalb müssen wir hierbei zusammenarbeiten. Denn der digitale Binnenmarkt gibt uns die Grundlage dafür, dass wir unsere Größe zusammen tun können. Ansonsten werden wir mit Staaten wie den Vereinigten Staaten von Amerika oder <b>China nicht wettbewerbsfähig sein.</b></p>	18.06.18	Pressekonferenz von Bundeskanzlerin Merkel und dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron	<a href="https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/pressekonferenz-von-bundeskanzlerin-merkel-und-dem-franzoesischen-praesidenten-emmanuel-macron-1140540">https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/pressekonferenz-von-bundeskanzlerin-merkel-und-dem-franzoesischen-praesidenten-emmanuel-macron-1140540</a>	mit Staaten wie China nicht wettbewerbsfähig sein	Rivale	Betonung der Konkurrenz zu China	Exportnation & Technologiestandort Deutschland
132	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005-)	<p>Wir wollen gerade auch die <b>Beziehungen zu China auf der Basis von Reziprozität intensivieren</b>. Da haben wir Wünsche. China erinnert uns daran, dass es auch in Zukunft gern in Europa investieren möchte. Auch das müssen wir ernst nehmen. Darüber sollten wir in aller Offenheit sprechen.</p>	06.07.18	Rede von Bundeskanzlerin Merkel beim Jahresempfang für das Diplomatische Corps am 6. Juli 2018	<a href="https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/rede-von-bundeskanzlerin-merkel-beim-jahresempfang-fuer-das-diplomatische-corps-am-6-juli-2018-1512148">https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/rede-von-bundeskanzlerin-merkel-beim-jahresempfang-fuer-das-diplomatische-corps-am-6-juli-2018-1512148</a>	Reziprozität, ernst nehmen	uneindeutig, eher Rivale	evtl. negative Auswirkung für deutsche Wirtschaft	Exportnation & Technologiestandort Deutschland
133	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005-)	<p>Das stimmt in gewisser Weise auch; wir wissen um die großen Herausforderungen, vor denen Sie stehen, wenn es um die Entwicklung des Westens in China geht. Sie sind einerseits ein Entwicklungsland, <b>andererseits für uns aber auch ein ganz schön harter Wettbewerber, der große Ambitionen hat. Ihre Agenda 2025, die strategischen Sektoren, in denen Sie sich viel vorgenommen haben und in denen auch Investitionen in Deutschland stattfinden</b>, und die Aussage, dass Sie bis 2030 zu den <b>führenden Anbietern von künstlicher Intelligenz in der Welt gehören möchten und werden</b> – das alles hören wir wohl und das alles finden wir auch richtig, denn wir wollen ja auch gut sein.</p>	09.07.18	Rede von Bundeskanzlerin Merkel beim 9. Deutsch-Chinesischen Forum für wirtschaftliche und technologische Zusammenarbeit	<a href="https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/rede-von-bundeskanzlerin-merkel-beim-9-deutsch-chinesischen-forum-fuer-wirtschaftliche-und-technologisches-zusammenarbeit-am-9-juli-2018-in-berlin-1512632">https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/rede-von-bundeskanzlerin-merkel-beim-9-deutsch-chinesischen-forum-fuer-wirtschaftliche-und-technologisches-zusammenarbeit-am-9-juli-2018-in-berlin-1512632</a>	ganz schön harter Wettbewerber, strategischen Sektoren, führenden Anbietern gehören möchten, wir wollen auch gut sein	Rivale	Betonung von Konkurrenz, Anerkennung für China	Exportnation & Technologiestandort KUKA Deutschland

7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 22

134	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005–)	<p><b>Der Kauf von KUKA war für uns alle erst einmal eine kulturelle Herausforderung;</b> das haben wir jetzt überwunden. Wir glauben, dass sich KUKA trotzdem gut weiterentwickeln kann. Aber wir beobachten das genau. Und jetzt nähern wir uns natürlich auch der Frage: Wo sind <b> Kernstrategische Sicherheitsinteressen in Deutschland betroffen?</b> Da befinden wir uns im Augenblick in einem Meinungsbildungsprozess innerhalb der Bundesregierung. Aber ich habe Ihnen heute auch gesagt, dass Sie ein <b>Anrecht auf eine klare und transparente Antwort auf die Frage haben, was möglich und was nicht möglich ist. Aber das Grundbekenntnis, dass wir chinesische Investoren auf dem deutschen Markt willkommen heißen, bleibt bestehen.</b> Dazu haben wir uns immer bekannt. Und jetzt, da es mehr Realität wird, werden wir uns auch weiter dazu bekennen.</p>	09.07.18	Rede von Bundeskanzlerin Merkel beim 9. Deutsch-Chinesischen Forum für wirtschaftliche und technologische Zusammenarbeit	<a href="https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/rede-von-bundeskanzlerin-merkel-beim-9-deutsch-chinesischen-forum-fuer-wirtschaftliche-und-technologishe-zusammenarbeit-am-9-juli-2018-in-berlin-1512632">https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/rede-von-bundeskanzlerin-merkel-beim-9-deutsch-chinesischen-forum-fuer-wirtschaftliche-und-technologishe-zusammenarbeit-am-9-juli-2018-in-berlin-1512632</a>	für uns alle kulturelle herausforderung, kernstrategischen Sicherheitsinteressen, klare transparente Antwort, was möglich ist und was nicht.	Rivale	Betonung von Gefahr durch China, Handeln auf Grund von China	Exportnation & Technologiestandort Deutschland	KUKA
135	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005–)	<p>Ich hoffe, dass der kommende EU-China-Gipfel in China weitere Fortschritte bringt, zum Beispiel beim Investitionsschutzabkommen. <b>Denn in der Bundesrepublik Deutschland arbeiten wir eben immer im europäischen Umfeld, innerhalb des europäischen Rahmenwerks.</b> Ich hoffe auch, dass <b>China und Deutschland einen Beitrag dazu leisten können, dass wir weltweit nicht in eine Spirale von Handelskonflikten geraten.</b> Wir sehen ja, dass die Interaktionen vieldimensional sind. Es geht ja nicht um bilaterale Beziehungen, sondern letztlich sind alle davon betroffen, wenn Multilateralismus infrage gestellt wird. Deshalb müssen wir unsere Überzeugungen weiter ruhig und deutlich zum Ausdruck bringen und ansonsten auf einen <b>guten gegenseitigen Zugang zu unseren Märkten achten.</b> Sie alle tragen dazu bei, dass sich die Beziehungen nicht nur im politischen Bereich gut entwickeln, sondern eben auch praktisch in der <b>wirtschaftlichen Kooperation.</b> Dafür herzlichen Dank. Alles Gute und danke auch dafür, dass Sie heute die Diskussion geführt haben, die wir brauchen, um wirklich voranzukommen.</p>	09.07.18	Rede von Bundeskanzlerin Merkel beim 9. Deutsch-Chinesischen Forum für wirtschaftliche und technologische Zusammenarbeit	<a href="https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/rede-von-bundeskanzlerin-merkel-beim-9-deutsch-chinesischen-forum-fuer-wirtschaftliche-und-technologishe-zusammenarbeit-am-9-juli-2018-in-berlin-1512632">https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/rede-von-bundeskanzlerin-merkel-beim-9-deutsch-chinesischen-forum-fuer-wirtschaftliche-und-technologishe-zusammenarbeit-am-9-juli-2018-in-berlin-1512632</a>	Deutschland und China Beitrag dazu leisten, Spirale von Handelskonflikten, guten gegenseitigen Zugang zu unseren Märkten, wirtschaftliche Kooperation	uneindeutig, eher Freund	Betonung der Kooperation, gemeinsames Handeln, Erwähnung Handelskonflikt	"Ein-Europa"	-
136	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	<p><b>China will die geopolitische Machtbalance zu seinen Gunsten verschieben</b> und verlangt von vielen in der Nachbarschaft etwas, was ich als <b>Gefolgschaft bezeichne.</b></p> <p>In dieser weltpolitischen Lage brauchen wir, wie ich finde, einen deutsch-japanischen Schulterschluss, weil es auch ein <b>Schulterschluss von Werten</b> ist. Unsere Länder sind zu klein, um allein jeweils im Machtkonzert der Weltmächte den Ton anzugeben. Deshalb müssen wir uns in diesen Zeiten auch über neue Wege Gedanken machen.</p> <p>Es wird so bleiben, dass einzeln es für jeden von uns schwer bleibt, ein „rule maker“ zu sein in einer multipolaren Welt. Aber das heißt nicht, dass wir uns mit der Rolle des „rule taker“ abfinden wollen!</p>	25.07.18	Rede in Tokyo	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-japan/2121670">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-japan/2121670</a>	geopolitische Machtbalance zu seinen Gunsten verschieben, Gefolgschaft, Schulterschluss, Machtkonzert der Weltmächte, heißt nicht, dass wir uns abfinden wollen	Rivale	Macht und Dominanz Chinas; Handelns auf Grund von China	-	-
137	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	<p><b>China verkörpert ein dirigistisches und staatskapitalistisches Modell mit vielen Beschränkungen und kämpft rigoros um Einfluss und seine geostrategischen Interessen.</b> Gleichzeitig versucht sich der chinesische Staatschef in Davos und andernorts als Vertreter der freien Welt zu inszenieren. Hier müssen wir China konsequent beim Wort nehmen und dem <b>unser Modell von Demokratie und Freihandel selbstbewusst gegenüberstellen</b> - aber ebenso selbstbewusst die Zusammenarbeit suchen, wo es Gemeinsamkeiten gibt.</p>	19.08.18	Interview Welt am Sonntag	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-wirtschaftstag-botschafterkonferenz/2130302">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-wirtschaftstag-botschafterkonferenz/2130302</a>	dirigistisches und staatskapitalistisches Modell, Beschränkungen, kämpft rigoros um Einfluss, geostrategischen Interessen, selbstbewusst gegenüberstellen, selbstbewusst die Zusammenarbeit suchen	Rival	Betonung der Andersartigkeit, Betonung von Dominanz und Macht	internationales Handelssystem	-
138	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	<p>Deutschlands Beziehungen <b>nach Peking sind eng.</b> Mit knapp 190 Milliarden Euro Handelsvolumen war China 2017 unser wichtigster Handelspartner.</p> <p><b>Aber</b> auch wir machen immer wieder die Erfahrung, wie <b>begrenzt unser Einfluss in Peking</b> bisweilen bleibt. Uns fehlt alleine die Kraft, als Nationalstaat. Uns fehlt die Kraft einer einheitlichen europäischen Stimme. <b>Subregionale Formate wie 16+1 – die Chinesen nennen es bezeichnenderweise 1+16 - dürfen keine wirtschaftlichen und politischen Abhängigkeiten schaffen und die EU dadurch spalten.</b> Wir brauchen eine gemeinsame europäische Politik im <b>Umgang mit China.</b> Nur dann wird <b>China uns als Partner auf Augenhöhe wahrnehmen.</b> Wenn unser Zusammenhalt untergraben wird, werden wir am Ende alle verlieren.</p>	27.08.18	Rede rumänische Botschafterkonferenz	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/-/2130236">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/-/2130236</a>	die Chinesen, Abhängigkeiten, EU spalten, Umgang mit China, Augenhöhe, untergraben	Rivale	Betonung der Dominanz Chinas	-	-

7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 23

139	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	Und natürlich irritiert es uns, wenn Präsident Trump <b>Europa</b> im gleichen Atemzug mit Russland und <b>China als Gegner</b> der USA bezeichnet oder fast beiläufig die NATO in Frage stellt. Es geht dabei nicht nur um Rhetorik. <b>Wir stehen vor einer neuen strategischen Realität. Mir drängt sich deshalb immer mehr die Frage auf:</b>  Ist das, was wir heute als absurd empfinden, vielleicht eigentlich die Rückkehr zum Normalzustand? Die Rückkehr in eine Welt, in der wenige Großmächte miteinander um Einfluss ringen und am Ende der Stärkste die Regeln diktiert? Waren vielleicht die letzten Jahrzehnte, in denen Europa sich unter dem Schuttschirm der Amerikaner friedlich entwickeln konnte, am Ende nicht die Regel, sondern eine historische Ausnahme?	27.08.18	Rede rumänische Botschafterkonferenz	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/-/2130236">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/-/2130236</a>	neue Strategische Realität,	Rivale	Betonung der Andersartigkeit,	-
140	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	Neben den Rissen im Innern muss ein <b>souveränes und starkes Europa sich auch vor Spaltungen von außen wappnen. China verfolgt klare machtpolitische Ambitionen, gerade auch in Mittel- und Osteuropa, das je nach Blickwinkel Ausgangs- oder Endpunkt der neuen chinesischen Seidenstraße werden soll.</b>	27.08.18	Rede rumänische Botschafterkonferenz	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/-/2130236">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/-/2130236</a>	souveränes und starkes Europa, Spaltung von Außen; Machtpolitische Ambitionen; Beziehungen nach Peking sind eng,	Rivale	Betonung der Dominanz Chinas,	"Ein-Europa" 16+1
141	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	Das unterscheidet uns von denjenigen, die sich nach einem rein nationalen Bezugsrahmen richten. Das erleben wir zur Zeit auf der Welt leider viel zu häufig:  <b>Chinas Staatskapitalismus verhindert zunehmend einen fairen Wettbewerb.</b> Im Handelskrieg zwischen den USA und China droht <b>Europa, zum Kollateralschaden</b> zu werden. Aber auch wir machen immer wieder die Erfahrung, wie begrenzt unser Einfluss in Peking bisweilen bleibt. Uns fehlt alleine die Kraft, als Nationalstaat. Uns fehlt die Kraft einer einheitlichen europäischen Stimme.	28.08.18	Rede Wirtschaftstage Botschafterkonferenz	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/176e/de/newsroom/maas-wirtschaftstage-botschafterkonferenz/2130302">https://www.auswaertiges-amt.de/176e/de/newsroom/maas-wirtschaftstage-botschafterkonferenz/2130302</a>	Chinas Staatskapitalismus verhindert zunehmend fairen Wettbewerb, Kollateralschaden, Kraft,	Feind	starke Betonung der Konkurrenz, martialischen Sprache (Kollateralschaden)	"Ein-Europa" -
142	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	Unsere besondere Aufmerksamkeit <b>verdient Chinas inzwischen weltumspannende „Belt and Road“ Initiative – die neue Seidenstraße. Neue Land- und Seeverbindungen zwischen China und Europa bieten große Chancen auch für die deutsche Wirtschaft.</b>  Aber diese Initiative birgt <b>auch Risiken. Ihr Erfolg wird davon abhängen, ob China bereit ist, aus einem rein auf China zugeschnittenen Projekt eine Plattform zu machen,</b>  die den Staaten zwischen beiden Polen Chancen für eigene Wertschöpfung gibt, die Umwelt- und Sozialstandards einhält und die darauf verzichtet, <b>die EU durch Formate wie „16+1“ zu spalten. Die EU wird deshalb im Herbst eigene Ideen vorstellen, wie Europa und Asien noch enger vernetzt werden können – eine Europäische Konnektivitätsstrategie.</b>	28.08.18	Rede Wirtschaftstage Botschafterkonferenz	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-wirtschaftstage-botschafterkonferenz/2130302">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-wirtschaftstage-botschafterkonferenz/2130302</a>	große Chancen auch für deutsche Wirtschaft, Risiken; abhängen, ob China; rein auf China zugeschnittenen Projekt; EU durch Formate wie "16+1" zu spalten, eigene Ideen vorstellen,	Rivale	Betonung der Andersartigkeit, Handeln auf Grund von China, Gewalt (spalten)	"Ein-Europa" 16+1
143	Peter Altmaier	Bundeswirtschaftsminister (2018–)	Das Spannungsverhältnis verlangt nach politischer Gestaltung. Wir haben in den vergangenen Jahren gesehen, dass Millionen neue Jobs trotz der Digitalisierung entstanden sind. Das halte ich auch in Zukunft für möglich. Ich bin überzeugt, dass wir gerade mit Digitalisierung neue Arbeitsplätze schaffen können. <b>Wir müssen aber dafür sorgen, dass sie tatsächlich in Deutschland und Europa entstehen und nicht nur in den USA und China.</b> Das ist die große <b>Herausforderung</b> der nächsten Jahre. Dazu braucht man aber Gründergeist und eine bessere Finanzausstattung von jungen Unternehmen. Wir brauchen dazu auch die Bereitschaft, in neue Technologien und Zukunftsbereiche stärker zu investieren	31.08.18	Interview Forum	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2018/20180831-altmaierforum-ausgabe-2018-36.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Interviews/2018/20180831-altmaierforum-ausgabe-2018-36.html</a>	nicht in China, Bereitschaft stärker zu investieren, Herausforderung	Rivale	Betonung der Konkurrent, Handeln aufgrund von China	
144	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	Leider ist es anders gekommen; das wissen wir heute. Die außenpolitischen Baustellen kennen wir alle: die Unsicherheit im transatlantischen Verhältnis, die <b>interessensgeleitete Expansion Chinas</b> , die völkerrechtswidrige Annexion der Krim, der Krisenbogen rund um Europa, Syrien, Jemen, der Iran, Gaza und auch die Risse - sie sind nicht zu unterschätzen - innerhalb der Europäischen Union	12.09.18	Rede Haushaltsdebatte 2018	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-bundestag-haushalt-2019/2135872">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-bundestag-haushalt-2019/2135872</a>	interessengeleitete Expansion Chinas	Rivale	Betonung der Konkurrenz	
145	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	Wie geht es auf dem <b>westlichen Balkan</b> weiter? Ich finde bei allen Diskussionen und auch bei allen Anforderungen an die Westbalkanstaaten: Voraussetzungen für die europäische Perspektive und für Beitrittsverhandlungen zu schaffen, <b>ist richtig. Aber genauso wichtig ist auch, dass wir diesen Ländern eine europäische Perspektive bieten, und zwar eine verlässliche, weil sie sich ansonsten anderen Ländern wie etwa China zuwenden</b> , die schon bereitstehen und die die Werte, die wir haben, auch in der Europäischen Union, nicht teilen. Deshalb ist es wichtig, dass wir dort <b>konsequent und verlässlich bleiben, auch gegenüber den Ländern des westlichen Balkans.</b>	12.09.18	Rede Haushaltsdebatte 2018	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-bundestag-haushalt-2019/2135872">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-bundestag-haushalt-2019/2135872</a>	ansonsten anderen Ländern wie etwas China zuwenden, die unsere Werte nicht teilen	Rivale	Betonung der Andersartigkeit, Handeln gegenüber China	16+1

7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 24

146	Michaelis	Staatssekretär	They should not be used as instruments to punish other countries. On the other hand, <b>China's interpretation of free and fair trade poses a risk to us: There needs to be a level playing field, a fair chance for all market participants.</b> And that is not compatible with forced technology transfer, foggy state subsidies or the export of overcapacities. On these issues, we see eye to eye with Washington.	12.09.18	Rede Singapur Institute International Affairs	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/michaelis-singapur-siia/2136762">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/michaelis-singapur-siia/2136762</a>	punish, poses a risk to us; a fair chance for all market participants, forced technology transfer, foggy state subsidies, issues,	Rivale	Betonung der Andersartigkeit, negative Auswirkung für dt. Wirtschaft	internationales Handelssystem
147	Nils Annen	Auswärtiges Amt – Staatssekretär	Ladies and gentlemen, you will have noted that nowadays, connectivity is top of the agenda. We see that <b>China is creating opportunities and building infrastructure with its Belt and Road Initiative.</b>  Working side by side with our partners, we want to ensure that the connections between Europe and Central Asia are developed in a way that leads to greater transparency and fairness.  In launching a European connectivity strategy, whose first elements will be published in Brussels today, as I mentioned earlier, the EU <b>wants to offer its Eurasian partners the chance to forge greater economic, technological and infrastructure links in order to ensure that everyone benefits.</b>	19.09.18	Rede Konferenz Uzbekistan and Germany	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/annen-taschkent/2136766">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/annen-taschkent/2136766</a>	leads to greater transparency and fairness; ensure that everyone benefits	Rivale	Handeln in Bezug auf China, Betonung der Andersartigkeit	"Ein-Europa"
148	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005–)	Mit Blick auf China lobte die Kanzlerin erfreuliche Tendenzen. So könne BASF erstmalig ein Werk mit 100 Prozent Eigenbeteiligung in China bauen. Das Land müsse aber seine Märkte weiter öffnen. Deutsche und europäische Firmen sollten in China die gleichen Rechte haben wie chinesische Unternehmen in Europa. Als größter Handelspartner ist China für Deutschland von besonderem Interesse. Merkel betonte: <b>"Wir brauchen China - ich sage das ausdrücklich -, aber wir brauchen auch einen fairen Wettbewerb".</b> Die EU und Deutschland sollten jedoch darauf achten, geschlossene Wertschöpfungsketten in zentralen Industriebereichen zu erhalten. Insbesondere sei davon der deutsche Automobilsektor betroffen. "Weder die digitalen Komponenten noch die zukünftigen Antriebstechnologien kommen von Haus aus sofort aus Deutschland oder Europa", mahnte die Kanzlerin. Erfreulich sei, dass China nun Batteriezellen in Deutschland produzieren wolle. Aber die Fähigkeit, diese selbst zu produzieren, sollte sich Europa nicht aus den Händen nehmen lassen. Merkel sagte: "Deshalb <b>plädiere ich nach wie vor dafür, sich die strategische Fähigkeit wieder zu erarbeiten, auch Batteriezellen produzieren zu können</b> ".	25.09.18	Tag der deutschen Industrie	<a href="https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/merkel-hierhilft-europa-uns-1531610">https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/merkel-hierhilft-europa-uns-1531610</a>	strategische Fähigkeiten wieder zu erarbeiten	uneindeutig, eher Rivale	Handeln in Bezug auf China,	Exportnation & Technologies tandort Deutschland
149	Michelle Müntefering	Staatssekretär	In global terms, an economically and <b>politically self-confident China is increasingly engaged in a competition with Europe and the United States to assert its interests.</b>  That's why we're placing our faith in „ <b>Europe Unite</b> d“ – <b>in shared values. Because we believe that a strong and sovereign Europe is the right answer.</b>  Especially where the <b>system of a rules-based, multilateral trade order is being openly called into question.</b>	05.10.18	Rede zu German Amerikan Conferenc in Harvard	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/muntefering-german-american-conference/2146182">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/muntefering-german-american-conference/2146182</a>	politically self-confident China; competition with Europa, assert ist interests, souveriegn Europa	Rivale	Betonung der Konkurrenz, unterschiedliche Interessen	"Ein-Europa"
150	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005–)	Denken wir an den Handelsstreit zwischen den USA und China, den beiden größten Volkswirtschaften. Aus diesem Streit können <b>auch wir Deutsche uns nicht heraushalten</b> , weil wir miteinander vernetzt sind. Wir sind eben keine unbeteiligten Dritten. Denn über internationale Wertschöpfungsketten – das zeigt sich immer mehr – sind wir so eng miteinander verbunden, dass, wenn an einer <b>Stelle Vertrauen fehlt oder infrage gestellt wird</b> , sich dies auch an allen anderen Stellen zeigen kann.	15.10.18	Rede Bundesverband Großhandel, Außenhandel e.V.	<a href="https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/rede-von-bundeskanzlerin-merkel-beim-unternehmertag-des-bundesverbands-grosshandel-aussenhandel-dienstleistungen-e-v-1538478">https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/rede-von-bundeskanzlerin-merkel-beim-unternehmertag-des-bundesverbands-grosshandel-aussenhandel-dienstleistungen-e-v-1538478</a>	Handelsstreit; China, Deutsche uns nicht heraushalten, Vertrauen fehlt		Betonung der Konkurrenz	Exportnation & Technologiestandort Deutschland
151	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	angesichts der Fliehkräfte, die derzeit auf Europa wirken – der Brexit ist hierfür nur der sichtbarste Ausdruck – angesichts dieser Fliehkräfte brauchen wir in der <b>Wirtschaftspolitik ein geeintes Europa.</b> Und die Antwort auf Amerika first, auf China first oder auf Russia first, die kann eigentlich nur <b>Europe Unite</b> sein. Wir sehen <b>staatlich subventionierte Überkapazitäten</b> , die uns, aber auch die EU als Ganzes im Übrigen, aber genauso auch die USA <b>hart treffen</b> . Wir sehen China, das allein heute so viel Stahl wie der Rest der Welt zusammen produziert und dabei zunehmend <b>einen fairen Wettbewerb verhindert</b> – Stichwort: <b>Das nennen wir aggressiven Staatskapitalismus.</b>	22.10.18	Rede Stahlkongress Saarbrücken	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-stahlkongress-saarbruecken/2152598">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-stahlkongress-saarbruecken/2152598</a>	Fliehkräfte die auf Europa wirken, Antwort auf China first; fairen Wettbewerb verhindert, aggressiven Staatskapitalismus	Feind	Betonung der Andersartigkeit, starke Beinung der Konkurrenz, Gewalt (hart treffen, aggressiv)	Exportnation & Technologiestandort Deutschland, "Ein-Europa"



7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 25

152	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	Dass es dort Player gibt wie China, die keine Marktwirtschaft in dem Sinne sind, sondern <b>staatskapitalistische Einheiten</b> , wird in der WTO nicht ausreichend berücksichtigt. Und deshalb ist es richtig, an Reformüberlegungen gerade an dieser Stelle gemeinsam mit den Amerikanern und mit den Japanern als EU zu arbeiten.	22.10.18	Rede Stahlkongress Saarbrücken	<a href="https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/maas-stahlkongress-saarbruecken/2152598">https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/maas-stahlkongress-saarbruecken/2152598</a>	Player gibt wie China, staatskapitalistische Einheiten	Rivale	Betonung der Andersartigkeit	internationales Handelssystem
153	Christian Hirte	BMWi – Staatssekretär	Gemessen am Handelsvolumen ist China für Deutschland der wichtigste Handelspartner. Deutsche Unternehmen sind in China und insbesondere auch in Shanghai seit vielen Jahren gut vernetzt. Das zeigt auch die Präsenz von rund 170 deutschen Ausstellern auf der China International Import Exhibition in Shanghai. Klar ist aber auch: <b>Die Rahmenbedingungen für deutsche Unternehmen müssen besser werden. Ziel muss es sein, dass ausländische Unternehmen in China ähnlich gute Bedingungen vorfinden, wie chinesische Unternehmen es schon heute in Deutschland und der EU tun</b>	02.11.18	Reise nach China 4 - 6.11		ähnlich gute Bedingungen vorfinden wie chinesische Unternehmen	uneindeutig		
154	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	Herr Djir-Sarai, wenn Sie in vielen Punkten das Fehlen einer Strategie beklagen, will ich Ihnen, was <b>China angeht, sagen: Die Europäische Union hat doch gerade ihre sogenannte Konnektivitätsstrategie auf den Weg gebracht, gerade mit Blick auf China. Wir sind dabei und wollen bis Ende des Jahres bzw. Anfang nächsten Jahres eine neue Zentralasienstrategie der Europäischen Union formuliert haben.</b> Und bei der Diskussion um das Nuklearabkommen mit dem Iran etwa hat die Europäische Union doch allen Unkenrufen zum Trotz bis zum heutigen Tage große Geschlossenheit bewiesen.	21.11.18	Rede zur Haushaltsdebatte	<a href="https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/maas-haushaltsdebatte-bundestag/2163106">https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/maas-haushaltsdebatte-bundestag/2163106</a>	mit Blick auf China;	uneindeutig, eher Rivale	Handeln in Bezug auf China,	"Ein-Europa"
155	Peter Altmaier	Bundeswirtschaftsminister (2018–)	"Wir produzieren heute einen Mercedes oder BMW und die Wertschöpfung kommt zu 80 Prozent aus Deutschland oder Europa, wenn es hochkommt. Wenn jetzt aber die Batterie für das Elektroauto aus <b>China käme und die Plattform für die künstliche Intelligenz zum Autonomen Fahren aus den USA, dann wären 55 bis 60 Prozent der Wertschöpfung nicht mehr in Deutschland und Europa.</b> Und das kann BMW nicht unbedingt schlaflos machen, weil sie ja die Autos zusammenbauen. Sie machen assemblage. Aber der Staat, der sich die Frage stellt: <b>Was sind denn die Wertschöpfungsketten in Zukunft? Der muss sich die Frage stellen: Läuft es, wenn wir uns raushalten, in die richtige Richtung? Oder müssen wir helfen, so wie damals Franz Josef Strauß beim Airbus?"</b>	24.11.18	Interview Manager Magazin	<a href="https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/maas-haushaltsdebatte-bundestag/2163106">https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/maas-haushaltsdebatte-bundestag/2163106</a>	Wenn aus China käme, nicht mehr in Deutschland. Wertschöpfungsketten in Zukunft. Müssen wir helfen	Rivale	Handeln in bezug auf China,	Exportnation & Technologiestandort Deutschland
156	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	Ich hoffe, dass die <b>europäische Einheit uns weit über den Brexit hinaus erhalten bleibt. Im Geist der Einheit lässt sich ein starkes und souveränes Europa aufbauen.</b> Aber dafür müssen wir auch sicherstellen, dass Europa Antworten auf die langfristigen Herausforderungen geben kann, vor denen wir stehen:  Wir brauchen ein gemeinsames Bekenntnis dazu, in eine ausgewogenere transatlantische Partnerschaft zu investieren. <b>Wir brauchen eine Strategie, wie wir mit den wirtschaftlichen und politischen Ambitionen Chinas umgehen.</b>	08.01.19	Rede zu Treffen der generalkonsulate Irlands in Dublin	<a href="https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/maas-irland/2175536">https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/maas-irland/2175536</a>	sicherstellen, dass Europa Antworten auf Herausforderungen geben kann; Strategie, Ambitionen Chinas	Rivale	Handeln in bezug auf China,	"Ein-Europa"
157	Peter Altmaier	Bundeswirtschaftsminister (2018–)	"Ich halte es für ein <b>schweres Versäumnis</b> , dass wir in Deutschland und auch im Rest Europas keine ernst zu nehmende Internetplattform vorweisen können. Die USA und <b>zunehmend auch China dominieren den Weltmarkt mit Plattformen</b> wie Amazon, Google, Alibaba oder Uber. Die Plattformökonomie, die sich rasant entwickelt, geht an den europäischen Volkswirtschaften vorbei	10.01.19	Interview Handelsblatt		zunehmend auch China dominieren den Weltmarkt	Rivale	Betonung der Dominanz Chinas, eigene Schwäche; Handeln gegenüber China	Exportnation & Technologiestandort Deutschland
158	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	Der <b>deutsche Außenhandel mit den 29 Ländern</b> , Dr. Büchele, von denen Sie eben gesprochen haben, in denen Sie tätig sind, ist in der Summe bedeutsamer als unser gesamter Handel mit den USA und <b>China</b> zusammen. Ich bin mir nicht sicher, ob das der breiten Öffentlichkeit in unserem Land so bekannt ist.  Der <b>Handel mit den Visegrád-Staaten allein übertrifft bereits den mit China</b> – und den mit Russland sogar um ein Vielfaches	11.01.19	Rede Osteuropaverein deutsche Wirtschaft	<a href="https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/neujahrespfang-ostausschuss/2176704">https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/neujahrespfang-ostausschuss/2176704</a>	in der Summe bedeutsamer als der mit China, übertrifft bereits den mit China	uneindeutig, eher Rivale	Betonung der Andersartigkeit,	"Ein-Europa" 16+1
159	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	Vor allen Dingen heute, wenn wir uns in diesem Zeitalter mit den Herausforderungen auseinandersetzen müssen, auch mit den <b>geostrategischen Machtspielen</b> , die es zur Zeit gibt. Damit meine ich nicht nur „America first“, <b>damit meine ich auch China</b> , auch Russland. Da sind wir gut beraten, wenn wir die <b>Geschlossenheit der Europäischen Union suchen, um unsere Werte und Interessen durchsetzen zu können.</b>	11.01.19	Rede Osteuropaverein deutsche Wirtschaft	<a href="https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/neujahrespfang-ostausschuss/2176704">https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/neujahrespfang-ostausschuss/2176704</a>	Herausforderungen, geostrategischen Machtspielen, China, Werte und Interessen durchsetzen zu können.	Rivale	Betonung der Konkurrenz; Handeln gegenüber China	"Ein-Europa" 16+1
160	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	Ein wichtiges Element dabei ist die <b>EU-Asien-Konnektivitätsstrategie. Ein Projekt, für das wir uns in Brüssel stark gemacht haben. Das von vielen von Ihnen in gemeinsamen Formaten mit unterstützt wird, wofür ich mich sehr bedanke.</b> Wir sehen das auch <b>nicht als eine Konkurrenz zur chinesischen Seidenstraßen-Initiative, sondern als ein Angebot zu engerer Zusammenarbeit</b> – auf der Basis anerkannter Regeln und Standards und vor allem auf Nachhaltigkeit ausgerichtet.	11.01.19	Rede Osteuropaverein deutsche Wirtschaft	<a href="https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/neujahrespfang-ostausschuss/2176704">https://www.auswaertig-es-amt.de/de/newsroom/neujahrespfang-ostausschuss/2176704</a>	nicht als eine Konkurrenz zur chinesischen Seidenstraße, engere Zusammenarbeit,	uneindeutig, eher Rivale	Handeln in bezug auf China, Betonung der Andersartigkeit,	

7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 26

161	Michelle Müntefering	Auswärtiges Amt – Staatssekretärin	Wir leben im <b>Wettbewerb der Narrative</b> . Leider vertreten immer mehr Staaten sehr offensiv eine ganz andere Vorstellung vom Zusammenleben der Gesellschaften. Wir sehen die Aktivitäten anderer internationaler Akteure in der Kulturzusammenarbeit: China hat zum Beispiel seit 2006 die Zahl der Konfuzius-Institute von weltweit 120 auf 500 erhöht. Russland hat in den vergangenen Jahren die Zahl seiner Mir-Institute auf 150 verdreifacht. Wir sehen also, dass andere dieses Feld längst für sich entdeckt haben. Dem müssen wir <b>aktiver als bisher unsere eigene Erzählung entgegensetzen</b> .	16.01.19	Interview Stuttgarter Zeitung	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/muntefering-stuttgarter-zeitung/2177780">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/muntefering-stuttgarter-zeitung/2177780</a>	Wettbewerb der Narrative, vertreten offensiv, aktiver eigene Erzählung entgegensetzen	Rivale	Betonung der Konkurrenz; Handeln gegenüber China	
162	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	Wir Europäer bieten unseren Partnern eine positive Handlungsaussagen an. Wir wollen gemeinsam Lösungen finden für Überkapazitäten, Staatskapitalismus oder Protektionismus. Wenn wir solche Lösungen hinbekommen - auch mit Blick auf ein <b>zunehmend übermächtiges China</b> – dann kann eine transatlantische Handelspartnerschaft zum Nukleus werden einer breiten transatlantischen Agenda zum Umgang mit aufstrebenden Mächten.	15.02.19	Rede Münchner Sicherheitskonferenz	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/auswaertiges-amt-muenchner-sicherheitskonferenz/2190246">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/auswaertiges-amt-muenchner-sicherheitskonferenz/2190246</a>	Staatskapitalismus, zunehmend übermächtiges China, Umgang mit aufstrebenden Mächten	Rivale	Betonung der Konkurrenz; Handeln gegenüber China; negative Auswirkung für dt. Wirtschaft	
163	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	Aber auch <b>China unterläuft internationale Spielregeln. All das bedroht die Grundlagen unseres europäischen Friedens- und Wohlstandsmodells. Schon deshalb müssen wir jede Mühe unternehmen, wieder zusammenzufügen, was von anderen zerschlagen wird.</b>	16.02.19	Interview mit Redaktionsnetzwerk Deutschland bei der Sicherheitskonferenz	<a href="https://www.haz.de/Nachrichten/Politik/Deutschland-Welt/Maas-Eine-Welt-ohne-Regeln-ist-eine-schlechte-Welt">https://www.haz.de/Nachrichten/Politik/Deutschland-Welt/Maas-Eine-Welt-ohne-Regeln-ist-eine-schlechte-Welt</a>	unterläuft Spielregeln, bedroht Friedens- und Wohlstandsmodell. Jede Mühe unternehmen, was zerschlagen wird	Feind	martialische Sprache, Bedrohung	Exportation und Technologie- Italien und Griechenland; 16+1 & Zugstrecke
164	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005–)	Genauso stellt sich natürlich die Frage, wie es mit den <b>wirtschaftlichen Beziehungen zwischen China</b> , den Vereinigten Staaten und <b>Europa weitergeht</b> . Das ist ein Riesenproblem. Wir erleben: China ist ein aufsteigendes Land. Wenn ich nach China fahre, sagen mir die chinesischen Vertreter: Wir waren 1.700 Jahre vor den 2.000 Jahren seit Christi Geburt die führende Wirtschaftsnation. Regt euch nicht auf; es passiert weiter gar nichts, als dass wir wieder dahin kommen, wo wir immer waren. Ihr habt das in den letzten 300 Jahren nur nicht erlebt. – <b>Und wir sagen: In den letzten 300 Jahren waren wir aber die Führenden; erst die Europäer</b> , dann die Vereinigten Staaten von Amerika und dann wir zusammen. Nun aber müssen wir mit der gegebenen Situation umgehen und müssen vernünftige Lösungen finden, <b>damit daraus nicht ein uns gegenseitig schwächender Kampf wird</b> .	16.02.19	Rede Münchner Sicherheitskonferenz	<a href="https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/rede-von-bundeskanzlerin-merkel-zur-55-muenchner-sicherheitskonferenz-am-16-februar-2019-in-muenchen-1580936">https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/rede-von-bundeskanzlerin-merkel-zur-55-muenchner-sicherheitskonferenz-am-16-februar-2019-in-muenchen-1580936</a>	wirtschaftliche Beziehungen zwischen China und Europa, Riesenproblem; wir die Führenden, schwächender Kampf	Feind	martialische Sprache, starke Betonung von Konkurrenz und Wettbewerb, keine Begrenzung des "Kampfs"	Exportation und Technologie-standort Deutschland, 16+1
165	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005–)	Erst einmal ist ja nichts dagegen zu sagen, dass auch <b>China Handel und Wandel betreiben will - nicht nur mit Deutschland, sondern auch mit den Ländern des westlichen Balkans</b> - und dass auch in gewisser Weise investiert wird. <b>Wir bekennen uns immer zu einem offenen Handel. Er muss reziprok sein. Es ist im Umgang mit China eben sehr wichtig, dass Offenheit nicht nur auf einer Seite, sondern auf allen Seiten vorhanden ist.</b>	21.02.19	Pressekonferenz von Bundeskanzlerin Merkel und dem Ministerpräsidenten der Volksrepublik China Li Keqiang	<a href="https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/pressekonferenz-von-bundeskanzlerin-merkel-und-dem-ministerpraesidenten-der-volksrepublik-china-li-keqiang-1009170">https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/pressekonferenz-von-bundeskanzlerin-merkel-und-dem-ministerpraesidenten-der-volksrepublik-china-li-keqiang-1009170</a>	reziprok, Umgang mit China, nicht nur auf einer Seite, sondern auf allen Seiten	Rivale	Handeln in Bezug auf China, Betonung der Andersartigkeit	internationales Handelssystem 16+1
166	Peter Altmaier	Bundeswirtschaftsminister (2018–)	Ohne die WTO gälte das „Recht des Stärkeren“ in den Handelsbeziehungen. Sie ist eine <b>ganz zentrale Institution für einen regelgebundenen, internationalen Handel</b> . Wir müssen sie besser für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts aufstellen und stärken. Hierzu sind wir und die Europäische Kommission mit zahlreichen internationalen Partnern im Gespräch, insbesondere auch den <b>USA und China</b> .	22.02.19	EU-Handelministertreffen in Bukarest	uneindeutig	Recht des Stärkeren	uneindeutig, eher Rivale	Probleme der internationalen Regeln der WTO wegen China	internationales Handelssystem -
167	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	Die <b>regelbasierte internationale Ordnung ist längst unter Beschuss</b> – im Übrigen nicht nur aus einer Himmelsrichtung. Wir stehen vor einem neuen <b>Wettstreit der Großmächte</b> , der viel unübersichtlicher ist, als den, den wir kennen aus Zeiten des Kalten Krieges. - Der <b>wirtschaftliche und politische Aufstieg Chinas</b> seit den 80' er Jahren ist historisch einmalig, auch in der Geschwindigkeit. Prognosen sehen <b>China bis 2030 als größte Volkswirtschaft der Welt</b> – vor den USA. [...] Und wenn man sich das alles anschaut, dann kann man schon den Eindruck, dass das Recht des Stärkeren immer häufiger gegen die Stärke des Rechts steht. Wenn wir dem nichts <b>entgegensetzen</b> , dann droht vor allen Dingen eines, nämlich dann <b>droht Europa zum bloßen Objekt der Weltpolitik</b> zu werden.	04.03.19	Forum Hansestädte	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-forum-hansestaedte/2196228">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-forum-hansestaedte/2196228</a>	unter Beschuss; Wettstreit der Großmächte, China größte Volkswirtschaft der Welt, Recht des Stärkeren, entgegensetzen, bloße Objekt der Weltpolitik	Feind	martialische Sprache; Betonung der Rivalität mit dem Gegenüber	Europa/offenes regelbasiertes Internationales Handelssystem

7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 27

168	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	Die <b>Rivalität der Großmächte</b> spielt sich nicht mehr nur zwischen zwei Blöcken ab. Neue Akteure sind hinzugekommen, vor allem <b>China</b> . Aber auch neue Felder der Auseinandersetzung - vom Weltraum bis in den Cyberraum.	15.03.19	Rede Capturing Technology Rethinking Arms Control	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-konferenz-2019-capturing-technology-rethinking-arms-control/2199790">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-konferenz-2019-capturing-technology-rethinking-arms-control/2199790</a>	Rivalität der Großmächte; China, Auseinandersetzung	uneindeutig, eher Rivale	starke Betonung der Rivalität;	
169	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	Auch hier zählt sich <b>europäische Geschlossenheit</b> aus – das haben die Verhandlungen mit den USA in der Handelspolitik gezeigt. <b>Europa sollte seinen Partnern selbstbewusst eine positive Handelsagenda anbieten:</b> ein attraktiveres Gegenmodell zu den Zöllen und Wirtschaftssanktionen, die wir bedauerlicherweise in Washington erleben müssen, <b>aber vor allem auch gegenüber dem Staatskapitalismus Chinas.</b>	18.03.19	Rede deutsch-belgische Konferenz	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-deutsch-belgische-konferenz/2200242">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-deutsch-belgische-konferenz/2200242</a>	selbstbewusst, Gegenmodell, gegenüber Staatskapitalismus Chinas	Rivale	Betonung der Andersartigkeit, Handeln gegenüber China	"Ein-Europa";
170	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	Wo China mit seiner Belt and Road-Initiative <b>Abhängigkeiten schafft</b> und Sozial- und Umweltstandards außen vor lässt, <b>steht Europa für Partnerschaften auf Augenhöhe</b> . Die neue EU-Asien-Konnektivitätsstrategie ist Ausdruck dessen. <b>Mit ihren Häfen und gut ausgebauten Eisenbahnverbindungen kommt Belgien und Deutschland dabei eine außerordentlich wichtige Rolle als logistische Drehscheiben</b> auf der europäischen Seite zu.	18.03.19	Rede deutsch-belgische Konferenz	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-deutsch-belgische-konferenz/2200242">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-deutsch-belgische-konferenz/2200242</a>	Abhängigkeiten, Augenhöhe	Rivale	Betonung der Andersartigkeit, Handeln gegenüber China	"Ein-Europa" 16+1
171	Nils Annen	Auswertiges Amt - Staatssekretär	Und wenn wir <b>Europäer – wie in der Handelspolitik – mit einer Stimme sprechen, ist unsere „Weltpolitikfähigkeit“ unbestreitbar</b> . Auch <b>gegenüber</b> den USA und China.	20.03.19	Rede Außenwirtschaftstag Medizintechnik	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/annenen-aussenwirtschaftstag/2200740">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/annenen-aussenwirtschaftstag/2200740</a>	gegenüber China	Rivale	Betonung der Andersartigkeit	"Ein-Europa" Italien und Griechenland
172	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005–)	<b>China ist strategischer Partner, aber auch strategischer Wettbewerber, mit dem wir in einem Systemwettbewerb stehen. Wir wollen gut mit China zusammenarbeiten, müssen als EU aber auch eine gemeinsame Position gegenüber</b> unseren Partnern in der Welt einnehmen - Kanzlerin #Merkel.	21.03.19	Twitter-Meldung über RegSpöcher	<a href="https://twitter.com/RegSpöcher/status/1108663662724698112">https://twitter.com/RegSpöcher/status/1108663662724698112</a>	strategischer Wettbewerber, gemeinsame Position gegenüber	Rivale	Betonung der Konkurrenz, Betonung der Andersartigkeit	"Ein-Europa" Italien und Griechenland
173	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005–)	Kanzlerin #Merkel zu den Beziehungen der EU zu China: Wir sind Partner, <b>aber auch Wettbewerber</b> . Wir wollen gute und intensive Handelsbeziehungen auf Grundlage von Gegenseitigkeit - wo die eine Seite Zugang hat, sollte auch der anderen Seite Zugang gegeben werden. #EUCCO	22.03.19	Twitter-Meldung über RegSpöcher	<a href="https://twitter.com/RegSpöcher/status/1109102577105494016">https://twitter.com/RegSpöcher/status/1109102577105494016</a>	Wettbewerber, Gegenseitigkeit (Reziprozität)		Betonung der Konkurrenz, negative Auswirkung für dt. Wirtschaft;	
174	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	[China ist nach Russland der nächste Player, der Europa destabilisieren will. Wie sehen Sie deren Werben in Italien?] Der frühere belgische Premier Paul-Henri Spaak hat mal gesagt: es gibt kleine Länder in Europa und Länder, die noch nicht gemerkt haben, dass sie klein sind. <b>In einer Welt mit Riesen wie China, Russland oder unsere Partner in den USA, können wir nur bestehen, wenn wir als EU geeint sind.</b> Und sollten einige Länder glauben, man kann mit den <b>Chinesen clevere Geschäfte machen, werden sie sich wundern und irgendwann in Abhängigkeiten aufwachen.</b> Kurzfristig lukrative Angebote bekommen schneller als gedacht einen bitteren Beigeschmack. China ist keine liberale Demokratie. [Soll es das mal werden?] Im Moment sieht es nicht so aus. China hat Millionen Menschen aus der Armut in die Mittelschicht geführt, ohne demokratische Veränderungen. Mit dem ökonomischen Erfolg wuchs das Selbstbewusstsein und jetzt werden die eigenen <b>Interessen global beinhardt verfolgt. Wenn wir unsere eigenen Interessen dagegen behaupten wollen</b> , geht das nur gemeinsam mit den anderen Europäern.	24.03.19	Interview Welt am Sonntag	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-welt-am-sonntag/2202268">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-welt-am-sonntag/2202268</a>	Riesen wie China; in Abhängigkeit aufwachen, eigenen Interessen dagegen Behaupten	Rivale	Betonung der Durchsetzung eigener Interessen	"Ein-Europa" Italien und Griechenland

7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 28

175	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	<p>Wir müssen uns mit Chinas Bestrebungen um politische und wirtschaftliche Einflussnahme weltweit auseinandersetzen. Auch hier geht es im Kern um die Verteidigung und den Schutz der regelbasierten Ordnung, wie sie im Völkerrecht, in der Welthandelsordnung, beim Schutz der Menschenrechte und in internationalen Rüstungskontrollvereinbarungen Gestalt angenommen hat.</p> <p>Wir wollen und brauchen gute wirtschaftliche und politische Beziehungen zu China. Aber wir sind uns auch bewusst, dass diese langfristig nur tragen, wenn sie fair gestaltet werden. Wenn wir uns auf gemeinsame Regeln und Standards einigen können. Dieses Ziel eint uns, Amerikaner und Europäer.</p> <p>Wir sollten deshalb an einem Strang ziehen, wenn es darum geht, China als internationalen Akteur und führende Wirtschaftsmacht stärker in die Verantwortung zu nehmen. Das gilt besonders mit Blick auf chinesische Wettbewerbs- und Handelspraktiken, Investitionen und die Reform der Welthandelsorganisation.</p> <p>Unser Interesse ist, China als konstruktiven Akteur für die Reform und Weiterentwicklung des multilateralen Systems zu gewinnen. China muss dafür die Einheit der Europäischen Union und ihre zentralen Werte respektieren. Das haben Deutschland, Frankreich und die Europäische Union erst vor wenigen Tagen in Paris gegenüber Präsident Xi Jinping deutlich unterstrichen.</p>	01.04.19	Rede beim Luceon des ACCG	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/mas-american-council-ongermany/2205620">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/mas-american-council-ongermany/2205620</a>	wirtschaftliche Einflussnahme, Verteidigung und Schutz regelbasierter Ordnung; wollen gute Beziehungen; China stärker in die Verantwortung zu nehmen; chinesische Wettbewerbs- und Handelspraktiken, China muss respektieren,	Rivale	Betonung der Andersartigkeit	Europa; internationales Handelssystem	
176	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	<p>Unsere Einheit sollten wir auch zu wahren versuchen, wenn es um eine weitere Großmacht geht. China wird „das“ Thema des 21. Jahrhunderts, und zwar auf beiden Seiten des Atlantiks. Hier gibt es auch sicherheitspolitische Implikationen, aber China ist auf fast allen Themenfeldern – vom Handel bis zur Klimapolitik – eine neue Herausforderung. Wir müssen ein besseres Verständnis bekommen, was das für die NATO bedeutet.</p>	03.04.19	Rede zu 70 Jahr NATO	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/mas-70-jahre-nato/2207094">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/mas-70-jahre-nato/2207094</a>	Herausforderung; Großmacht China	Rivale	Betonung der Dominanz/ Macht Chinas ; Herausforderung für Deutschland	Europa	Italien und Griechenland
177	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005–)	<p>Im Fokus stand außerdem das Verhältnis der EU zu China. Dies geschah mit Blick und in Vorbereitung auf den EU-China-Gipfel, der am 9. April 2019 stattfinden wird.</p> <p>Insgesamt wolle man "gute und intensive Handelsbeziehungen mit China", betonte die Kanzlerin. Die EU und China seien "Partner" und "Wettbewerber" mit "sehr unterschiedlichen politischen Systemen". Ein wichtiger Grundgedanke bei der Diskussion sei gewesen, dass die EU zu China eine Beziehung "auf der Grundlage der Reziprozität" wolle</p>	09.04.19	PR zu EU Frühjahrsgipfel	<a href="https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/europaeischer-rat-ermoeglicht-fristverlaengerung-fuer-brexit-1592002">https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/europaeischer-rat-ermoeglicht-fristverlaengerung-fuer-brexit-1592002</a>	unterschiedlichen politischen Systemen, Reziprozität, Wettbewerber	Rivale	Betonung der Andersartigkeit		
178	Peter Altmaier	Bundeswirtschaftsminister (2018–)	<p>"China ist ein chancenreicher Partner und ernsthafter Konkurrent für Deutschland und Europa. Wir brauchen daher eine klare strategische Ausrichtung gegenüber China, die unsere wirtschaftspolitischen Interessen berücksichtigt. Der Infrastrukturausbau zwischen Europa und Asien ist hierbei ein wichtiges Thema. Aber er muss unter Einhaltung internationaler Sozial-, Umwelt-, Menschenrechts- und Ausschreibungsstandards erfolgen. Die EU hat deshalb im letzten Jahr mit der EU-Asien-Konnektivitätsstrategie eine Initiative vorgelegt, die genau auf diesen Prinzipien beruht.</p> <p>In der Zusammenarbeit mit China kann es dabei zu Synergien kommen, wenn es gelingt, die anhaltenden Probleme für deutsche und ausländische Unternehmen in China bezüglich Marktzugang, Zwang zu Technologietransfer sowie vielfältiger Markt- und Investitionshindernisse zu beheben und für faire Wettbewerbschancen zu sorgen. Das werde ich auf der Seidenstraßen-Konferenz und in meinen bilateralen Gesprächen deutlich machen. Deutschland muss seine eigenen industriellen Stärken verbessern und auf Innovationen, Zukunftstechnologien, Wertschöpfungsketten setzen. Vorschläge dazu habe ich in meiner Nationalen Industriestrategie 2030 vorgelegt und bespreche diese derzeit mit den Wirtschaftsakteuren."</p>	25.04.19	Reise nach China (25-27. April 2019)	<a href="https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2019/20190425-altmaier-reist-zur-seidenstrassenkonferenz-nach-china.html">https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2019/20190425-altmaier-reist-zur-seidenstrassenkonferenz-nach-china.html</a>	chancenreich; ernsthafter Konkurrent für Deutschland; klare strategische Ausrichtung gegenüber China; anhaltene Probleme, Zwang, Investitionshindernisse, faire Wettbewerbsbedingungen zu sorgen.	Rivale	Betonung der Konkurrenz, negative Auswirkung für dt. Wirtschaft; betonung eigener Stärken	Exportnation & Technologiestandort Deutschland	Italien und Griechenland; 16+1 & Zugstrecke
179	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	<p>Die Weltordnung mit ihren klaren Regeln und Gewissheiten wird immer offener herausgefordert, auch von ungewohnter Seite. Unsere liberale Demokratie wird durch autoritäre Modelle in Frage gestellt - China und Russland sind dabei nur die sichtbarsten Akteure. Protektionismus wird zur Gefahr für den Welthandel. Überall auf der Welt gewinnen diejenigen an Zulauf, die auf Abschottung, auf Mauern setzen</p>	29.04.19	Namensbeitrag Tagesspiegel	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/mas-lateinamerika-tagesspiegel/2213862">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/mas-lateinamerika-tagesspiegel/2213862</a>	autoritäre Modelle in Frage gestellt – China. Gefahr für Welthandel	Rivale	Betonung der Andersartigkeit, negative Auswirkung für dt. Wirtschaft	internationales Handelssystem	Italien und Griechenland
180	Heiko Maas	Außenminister (2018–)	<p>Souverän ist Europa, wenn es seine Werte und Interessen auch in Zeiten von "America first", "Russia first" oder "China first" durchsetzen kann. Die EU muss außenpolitikfähiger werden.</p>	11.05.19	Namensartikel	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/mas-saarbruecker-zeitung/2217422">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/mas-saarbruecker-zeitung/2217422</a>	Souverän, Interessen durchsetzen, in Zeiten von "China first"	Rivale	Betonung unterschiedliche Interessen	Europa	Italien und Griechenland

7 Anhang: Aussagen von Regierungspolitikern hinsichtlich den Beziehungen mit China und Chinas Wirtschaftspolitik, Seite 29

181	Michelle Müntefering	Auswertiges Amt - Staatssekretär	Gerade auch im Zeitalter der Digitalisierung und neuer Geschäftsmodelle können wir von der Idee des Bauhauses lernen. [...] Sie wissen das, das Sie in verschiedenen Wirtschaftskreisen unterwegs sind. <b>Wir stehen weltweit massiver Konkurrenz gegenüber. China und Russland etwa investieren nicht nur in ihre Narrative, sondern setzen auf Technologieentwicklung.</b>	15.05.19	Rede zu Eröffnung God is in the Detail	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/muntefering-god-is-in-the-detail/2219772">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/muntefering-god-is-in-the-detail/2219772</a>	massiver Konkurrenz gegenüber, China etwa, Technologieentwicklung	Rivale	Betonung der Konkurrenz; Betonung der Andersartigkeit	Exportnation Deutschland	Italien und Griechenland
182	Michelle Müntefering	Auswertiges Amt - Staatssekretär	<b>Deutschland und China verbindet eine strategische Partnerschaft, die über die deutsch-chinesische Agenda weit hinausgeht und internationale und globale Fragen erfasst, die wir nur gemeinsam lösen können</b>	22.05.19	Rede zur Unterzeichnung deutsch-chinesischer Städtepartnerschaft	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/muntefering-herne/2220530">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/muntefering-herne/2220530</a>	verbindet, gemeinsam lösen können	neutral, eher Freund	neutraler Begriff; Betonung des Gemeinsamen		
183	Heiko Maas	Außenminister (2018-)	<b>China ist nicht nur eine wirtschaftliche Weltmacht geworden. Es nutzt seinen Einfluss auch, um die EU zu spalten.</b>	23.05.19	WDR Europa Forum	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-wdr-europaforum/2220538">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-wdr-europaforum/2220538</a>	wirtschaftliche Weltmacht, nutzt Einfluss um EU zu spalten	Rivale	spalten = limitierte Gewaltausübung	Europa	Italien und Griechenland
184	Heiko Maas	Außenminister (2018-)	Und Verbündete brauchen wir in einer Welt, in der die Unsicherheit dramatisch zugenommen hat: <b>China nutzt seine wirtschaftliche Macht immer offensiver auch als politisches Druckmittel – auch in unseren und Ihren Regionen.</b>	28.05.19	Rede Latein Amerika und Karibik Konferenz	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-lateinamerika-karibik-konferenz/2221588">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-lateinamerika-karibik-konferenz/2221588</a>	China, wirtschaftliche Macht, politisches Druckmittel in unseren Regionen	Rivale	Ausdruck der Dominanz/ Gefahr, die von China ausgeht, offensiv = konkurrenz	Europa	Italien und Griechenland
185	Heiko Maas	Außenminister (2018-)	China und die USA haben das längst erkannt. Das erklärt auch die zunehmende Härte, mit der sie ihre Auseinandersetzung um die <b>digitale Vorherrschaft zur Zeit austragen</b> . Dabei stehen sich ganz unterschiedliche Denkschulen gegenüber: Diejenigen, die auf <b>Koexistenz setzen und diejenigen, die eine vollständige technologische Entkopplung vom jeweils anderen fordern</b> . Und deshalb ja, der Welt droht jedenfalls eine neue Spaltung. Diesmal keine militärische, wie im Kalten Krieg, sondern eine technologische. Die Debatte um die Einführung von 5G ist für uns Europäer in diesem Zusammenhang ein echter „reality check“. Denn sie hat uns vor Augen geführt, wie nah wir heute schon einer Welt sind, in der uns nur noch die Wahl bleibt zwischen einer amerikanischen und einer chinesischen Tech-Sphäre.	29.05.19	Rede Future Konferenz	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-future-affairs/2222076">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-future-affairs/2222076</a>	Auseinandersetzung um die digitale Vorherrschaft; chinesische Tech-Sphäre	Rivale	Betonung eines Gegeneinanders	wettbewerbsfähige Exportnation,	
186	Michael Roth	Auswärtiges Amt – Staatsminister für Europa	<b>Die Stabilisierung und Anbindung der Region liegt im europäischen, vor allem aber deutschen Interesse. Schließlich ist der Westliche Balkan der Innenhof des europäischen Hauses. Die Situation in den Ländern mit ihrer Lage inmitten Europas, vollständig umgeben von EU-Mitgliedstaaten, betrifft uns unmittelbar.</b> Wenn die EU dieser Region den Rücken kehrt, würde sie positive Entwicklungen gefährden und <b>das Feld anderen Akteuren wie Russland, China oder der Türkei überlassen. Und dass die EU auf dem Westlichen Balkan dauerhaft an Einfluss verliert, daran können wir nicht interessiert sein.</b> Der außenpolitische Erfolg der Europäischen Union entscheidet sich vor allem daran, ob wir ganz Europa dauerhaft befrieden, stabilisieren und demokratisieren. Daher gilt es nun vorausschauend, klug und mutig zu handeln	29.05.19	Namensartikel	<a href="https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/roth-faz-westbalkan/2222008">https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/roth-faz-westbalkan/2222008</a>	anderen Akteuren wie China überlassen; dauerhaft an Einfluss verliert, daran können wir nicht interessiert sein	Rivale	Betonung der Andersartigkeit; Betonung unterschiedlicher Interessen	Europa	16+1;
187	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005-)	Europa sei sich der Herausforderungen in Zeiten schneller Veränderungen bewusst, sagte Merkel. Die Europäische Kommission werde deshalb <b>eine europäische Industriestrategie erarbeiten, aus der klar hervorgehe, wo Europa seinen Platz im Wettbewerb mit China und USA sehe.</b> Die Bundeskanzlerin wies erneut auf die große Bedeutung von Handelsabkommen hin und lobte die Abschlüsse mit Japan und Singapur. Europa müsse nun versuchen, den Handelskonflikt mit den Vereinigten Staaten von Amerika durch Gespräche und vernünftige Lösungen zu beenden. Denn schon jetzt seien die <b>Auswirkungen des Handelsstreits zwischen den USA und China auch für die deutsche Wirtschaft spürbar.</b>	04.06.19	Rede Tag der deutschen Industrie	<a href="https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/gemeinsame-verantwortung-von-politik-und-wirtschaft-1634584">https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/gemeinsame-verantwortung-von-politik-und-wirtschaft-1634584</a>	Wettbewerb mit China, deutsche Wirtschaft spürbar	Rivale	Betonung der Andersartigkeit, Industriestrategie gerichtet auf China	Industriestandort Deutschland, Europa	Italien und Griechenland
188	Angela Merkel	Bundeskanzlerin (2005-)	Kanzlerin #Merkel beim #TDI19: Die EU ist sich der wirtschaftlichen Herausforderungen bewusst. Der Europäische Rat hat deswegen die EU-Kommission gebeten, <b>eine Industriestrategie zu erarbeiten, die deutlich macht, wo Europa seinen Platz sieht im Wettbewerb mit China und den USA.</b>	04.06.19	Twitter-Meldung über RegSprecher	<a href="https://twitter.com/RegSprecher/status/1135851297972924416">https://twitter.com/RegSprecher/status/1135851297972924416</a>	Wettbewerb mit China, Industriestrategie	Rivale	Betonung der Andersartigkeit, Industriestrategie gerichtet auf China	Industriestandort Deutschland, Europa	Italien und Griechenland